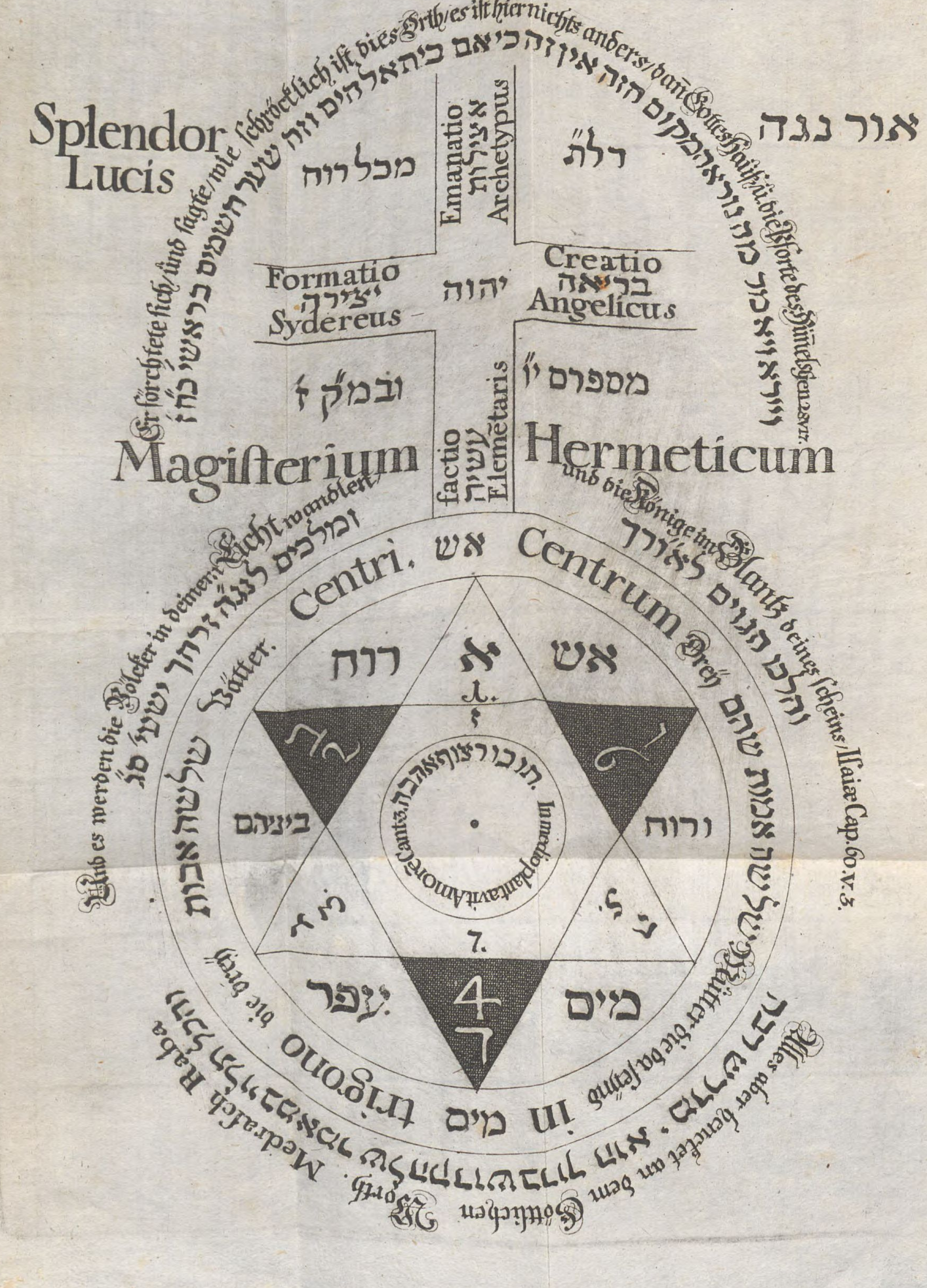


Splendor Lucis
אור נגה
Er förchtete sich/ und sagte/ wie schröcklich ist dies Orth/ es ist hier nichts anders/ dan Gottes Hauß/ ü. die Pforte des Himmels Gen. 28. v. 17.
Emanatio
אצילות
Archetypus
מכל רוח
Creatio
בריאה
Angelicus
Formatio
יצירה
Sydereus
יהוה
Magisterium
Hermeticum
factio
עשיה
Elemetaris
Und es werden die Völcker in deinem Licht wandlen/ und die Könige im Glantz deines Scheins/ Isaiæ Cap. 60. v. 3.
Centri. אש Centrum
Drey Väter
רוח
אש
בינהם
ורוח
Immediate plantavit Amore Cantz.
7.
עפר
מים
4
in מים trigono
Alles aber hencket an dem Göttlichen Wort. Medrasch Raba

אור נגה

SPLENDOR LUCIS,

Oder

Glantz des Lichts,

Enthaltend eine kurtze Physico-Cabalistische Auslegung Des grösten

Natur-Geheimnuß;

Insgemein

LAPIS PHILOSOPHORUM

Genannt.

Aus dem Hebræischen Grund-Text der Heil. Schrift gezogen In Hebræisch- und Teutscher Sprach gleich-lautend heraus gegeben

AB ALOYSIO WIENNER,
Nobile à Sonnenfelss,
Variarum Linguarum Orientalium Magistro Antiquissimæ & Celeberimæ Universitatis Viennensis, & Professore privato.

והיה אור לבנה כאור החמה כי אור המת
יהיה שבעתים (ישעי' ל' ד"ו) לשנת
ליר"ת הגואל יתברך:

WIENN,
Verlegts Johann Joseph Pentz, Buchhändlern, 1747.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

CUm Opuſculum, cui Titulus אור נגה seu: Splendor lucis, ab Aloyſio Wienner compoſitum, & a me recognitum nihil contineat, quod fidei Catholicæ, aut bonis moribus adverſetur; ſed rara eruditione, è Sacris literis, & cumprimis Originario Textu deprompta, cæcutientibus Alchimiſtis, & irrito hactenus conatu laborantibus facem aliquam præbeat; typis mandari poſſe cenſemus, ſi ita Perilluſtri ac Magnifico Domino Univerſitatis Rectori videbitur. In quorum fidem has literas manu noſtrâ ſubſcriptas, & Sigillo Facultatis Philoſophicæ munitas dedimus. Viennæ Auſtriæ 10. Martii Anno 1745.

ANTONIUS HALLERSTEIN,
è Soc. JEſu Philoſophiæ & SS. Theologiæ Doctor, & Facul. Phil. p. t. Pro-Decanus.

IMPRIMATUR.

CASPARUS LEOPOLDUS KIRCHSCHLAGER, p. t. Univerſit. Rector, mppria.

An den Geneigten Leser.

GElehrte Sachen gehören für gelehrte Leute, um welcher Willen solche in der Welt ausgegeben werden. Gelehrte Leute suchen gelehrte Bücher, damit selbige hieraus desto gelehrter werden können. Unstrittig ist es, daß kein gelehrteres Buch, als die Göttl. Heil. Schrift, gefunden werde; dann die Weisheit hat zum Fundament die Warheit, worauf jene, als das schönste Gebäude, gebauet ist. Wann also die H. Schrift sowohl die Göttliche, als natürliche Weisheit in sich fasset, so darf ich ja mit diesem Wercklein (welches sich auf solche fundirt, und ich nach meiner wenigen Erkantnuß in der

uralten Hebræis. Sprach zusamen getragen, und verfertiget hab) der gelehrten Welt unter die Augen tretten, um anderen dasjenige Licht, so ich in solcher Wissenschaft überkommen, getreulich mitzutheilen, in der Zuversicht, es werden diejenige, welche ein grösseres Licht, als ich, davon besitzen, dadurch angesporret werden, solches gleichfals mir, und anderen der Kunst getreuen Liebhaberen angedeyen zu lassen; es wird dahero ein jeder geziemend gebetten, dis mein Tractätl genau zu durchgehen; wo sodann nicht zweifle, daß an vielen Orten ihme das Licht der Warheit aufgehen, mithin meine Arbeit die erwünschte Approbation finden wird, welche mir des Lesers schätzbare Gewogenheit zuziehen möge. Vale & fruere.

EXPLICATIO SCHEMATIS CABALISTICO-PHYSICI.

Dieses steller

PRimò vor einen runden Circul mit seinem Centro, welches der Character aller Vollkommenheit ist/ und bedeutet 1.) die Ewigkeit ohne Anfang und Ende. 2.) Die gantze Welt / nemlich / Himmel und Erden / samt allem/ was darinnen begriffen ist.

Secundò : Hat dieser Circul oben ein Creutz / welches von vier Dalletin

formiret ist / und 4. mal 4. / oder 16. das Quadratum Quaternarii produciret / bedeutet also alle Quaternitates, oder die Tetractyn Pythagoricam, als die Radicem & Fundamentum omnium Numerorum, v. g. 1.) Den Nahmen GOttes / Tetragrammaton. 2.) Die vier Welten nach der Hebræischen Cabala: אצילות (Aziloth) בריאה (Briah) יצירה (Jezirah) עשיה (Asiah). Oder nach denen Lateinern. 1.) Mundum Archetypum. 2.) Angelicum. 3.) Sydereum. 4.) Elementarem. 3.) Die 4. Jahrs-Zeiten. 4.) Die 4. Farben im Philosophischen Wercke / vieler anderer Quaternitäten zu geschweigen / welche alhier zu meinem Fürnehmen nicht dienen. Vide Danielem, Ezechielem, & Apocalypsin.

Tertiò: Enthaltet diese Figur inwendig zwey über einander geschobene Trigona, oder Triangel, welche zusammen genommen / die 4. Elementa bedeuten; dann ein jeder Triangel allein

lein gestellet / und zwar erstlich also:
△ bedeutet das Feuer / wann derselbe
aber umgekehret wird also: ▽ bedeu-
tet er das Wasser; wann sie aber
über einander geschoben werden / also:
✡ bringen sie diese: 🜁 Lust / und
🜃 Erde hervor. Zu dem bedeutet
ein Triangel allein genommen die 3.
Principia, als 🜔, 🜍, & ☿, oder:
Corpus, Spiritum, & Animam. Die-
se zwey über einander geschobene Tri-
gona, welche dem Ansehen nach / und
in der That nur zwey seynd / und dan-
noch die 4. Elementa bedeuten / stim-
men mit dem Philosophischen Werck /
und der Weisen Lehr fürtreflich überein /
als in welchem nur 2. Elementa actu,
und 4. in potentia enthalten / nemlich
nur 2. Spermata, als: masculinum,
& fœmininum. In dem masculino
seynd die zwey activa Elementa, als:
Ignis & Aer, oder activæ qualitates:
Calor & Siccitas. In dem fœmini-
no aber seynd die Passiva, als: Aqua
& Terra begriffen. Dahero schreibet

Calib der Philosophus apud Bernardum Trevisanum auf folgende Weise: Scitote, nos ab initio operis, nisi duabus materiis duntaxat non indigere; non nisi duo videntur, neque tanguntur, nec duabus plures intrant in Magisterii principium, medium, & finem; verum istis duabus qualitates quatuor insunt virtualiter. D. i. Wisset / daß wir von Anfang unseres Wercks nicht mehr / als nur zweyer Materien bedürftig seynd / man siehet / und greiffet deren nur zwey / und mehr als zwey kommen nicht zum Anfang / zur Mitte / und zum Ende des Meister-Stucks; aber in diesen zweyen seynd vier Qualitäten begriffen / nach der Tugend / oder Möglichkeit. Seynd also / wie Basilius Valentinus spricht: 2. 3. 4. und doch nur eins / verstehest du es nicht / so trifft du keines; endlich bedeutet der Circul mit dem Creutz auch die Welt-Kugel / oder die Erden / nicht aber die gemeine / sondern die Philosophische / als wovon jener

Spruch

Spruch zu verstehen : Visitabis interiora terræ, rectificando invenies occultum lapidem, veram medicinam. Welches viele auf den Vitriol appliciren / es ist aber nur von dem Philosophischen zu verstehen. Der Circul, und sein Centrum seynd eigentlich Mathematische und Geometrische Termini, welche die Philosophi Hermetici von jenen entlehnet haben / und von denselben metaphoricè oder analogicè verstanden werden; dann / wie bekant / das Centrum bedeutet bey denen Geometris den Mittel-Punct des Circuls / ex quo omnes lineæ ductæ ad circumferentiam sunt æquales. Bey denen Philosophis Hermeticis aber hat dieses Wort / wie auch der Terminus: Peripheria, oder Circumferentia, zweyerley Bedeutungen; dann erstlich bedeutet das Centrum, das Purum, oder das Reine / oder das Homogeneum, welches sie auch Monadem, oder Unitatem nennen. Die Circumferentz aber bedeutet die Unreinig-

nigkeit / Fœces, Scorias, oder Heterogeneum, welches sie auch die Vielheit nennen / da sie sagen: Lasset fahren die Vielheit / und bleibet allein bey der Einheit. Zum anderten bedeutet auch das Centrum ein reines / coagulirtes und fixes Wesen / nemlich das Bild der Sonne; die Circumferentz aber ein reines / unreiffes / und noch offenes Wesen / mit einem Wort: das Philosophische Wasser; dahero jener Philosophus spricht:

Si centrum æthereum cognoveris, accipe centrum,
Junge superficiem centro, sic æther ab alto
Depluet in terram, terra Polumque petet.
Hanc Hermetis Avem si multiplicaveris arte,
Totius arcani rex eris Alchymici.

Vel:

Si fixum A, solvas, faciasque volare solutum, B.

Et

Et C, volucrem figas, faciet te vivere
tutum.

A, centrum naturæ, B, centri in circumferentiam dilatatio, C, circumferentiæ in centrum concentratio.

Zu Teutsch:

Wann du das Centrum des Himmels
wirst ergründen /
Thue das Centrum mit dem Umcreyse
binden / (begeben/
So wird der Him̃el zur Erde sich
Die Erde aber sich in Himmel auf
erheben.
Wann du dieses Hermetis Vögelein
durch Kunst verstehest zu vermehren/
So werden alle dich als König der
Weisheit wissen zu verehren.
Wann du das Fixe weißt mit Fleiß
zu lösen auf/
Dem Aufgelösten auch zu lassen seinen
Lauf/
Und dan dem Vögelein die Flügel
recht zu binden /
So wirst du Reichtum gnug/und
auch Gesundheit finden.

Nam centrum naturæ fixum ita dilatari oportet, ut radios undique in circumferentiam ſpargat; poſt circumferentia ex centro dilatato orta, denuo in centrum ducenda, ſeu concentranda venit. Iſta centri in circumferentiam dilatatio, & circumferentiæ in centrum concentratio, repetita, Rotatio, ſeu Multiplicatio Philoſophis Hermeticis audit. Das iſt:

Dann das Centrum der Natur muß alſo erweiteret werden / damit es die Strahlen allenthalben in den Umcreyß von ſich werffe; hernach muß die aus dem alſo erweiterten Centro entſprungene Circumferentz wiederum in ihr Centrum zuruck gebracht / und concentriret werden. Dieſe Ausbreitung des Centri in die Circumferentz / und Concentrirung der Circumferentz in das Centrum, wann ſie wiederhollet wird / ſo wird ſolche die Rotation, oder Multiplication von denen Philoſophis Hermeticis genuenet.

פתוחה

יתברך הו״ה אל עליון קונה שמים וארץ בראשות י״ה פסוק י״ט ׃ יתברך הו״ה גאלינו יהוה צבאות שמו קדוש ישראל . ישעיה מ״ז פסוק ז׳. יתברך יהו״ה רוח יהוה . ישעיה מ׳ פסוק י״ג. יתברך יהוה אלהינו יהוה אחד . דברים ו׳ פסוק ז׳. אשר ברא את האדם בצלמו . בצלם אלהים ברא אותו בראשות א׳ פסוק ך״ז . והברילו ע״י שכל נשמת חיים משאר הנפשות הבהמות ׃ ולכך נתן לו את תורת משה על הר סיני . ואת התור׳ החרש׳ אשר ממנ׳ ועליה ניבא ישעיה הנביא באמרו פרשה ב׳ פסוק ג׳ . כי מציון תצא תורה . ע״ז בנו משיחנו ישוע הנוצרי ב״ה וברוך שמו הגדול . אשר פדנו מרדת שחת להיות בני אלהים . והוא באם שאנחנו הולכים בדרכיו דרך החיים והאור . אשר הוא רצון אלהו׳ ב״ה . ומז׳ אמר המשולח הקדוש יוחנן בספרו אבן גליון פרשה א׳ פסוקי״ב וי״ג המה שקבלוהו נתן רשות להיו׳ ולהתקראו׳ בני אלהים . להמ׳ הנולדי׳

מהשם

מהשם ב״ה. עד כאן . והנה אנחנו עושים רצוננו
של מקום על ידי ההכרה. דהיינו כשאנחנו מכירי׳
גדולתו . כי אז אנו מתיחדים רצונינו עם רצון
המקום. גאלינו ישוע הנוצרי ברוך שמו הורנו
בתפלה את כל אלה באמרו אבינו שבשמים שמך
יתקדש מלכותך יבא אלינו. אשר פרשו חכמי דת
האלהו׳ . כי הוא ההכרת ראות פני האלהים הנק׳
הראיה המאשרת. רצונך יעשה כבשמי׳ כן בארץ
ר״ל על ידי ההכרה יעשה רצונו . ולזה כוון דוד
המלך ע״ה באמרו ד״ה א׳ פרשה כ״ח פסוק ט׳ .
ואתה בני שלמה דע את אלהי אביך ועבדהו. אבל
הייתי משתומם על המראה כשבאתי לפסוק זה :
כי אמרתי אל לבי במה אכיר גדולת האל ב״ה
תמונתו כבר אמור כי לא יראני האדם וחי. שמות
ל״ג פסוק ך׳ . שאר מדותיו ג״כ לא יוכל האדם
להשיג בתכלית שכלו כי מדותיו הם בלתי סוף
ותכלית . ואחרי העיון מצאתי שאף דוד המלך
תמה בזה באמרו תהלים ח׳ פסוק א׳ ה׳ אדונינו
מה אדיר שמך בכל הארץ אשר תנה הודך על
השמים ותשובתו היתה לו לנחת באמרו תלים
י״ט פסוק ב׳ השמים מספרים כבוד אל ומעשה
ידיו מגיד הרקיע. כלומר ע״י דברים טבעים מעש׳
ידיו אנו נוכל להכיר כבוד וגדולת האל . וזהו מה
שאמר המשולח הקדוש פאולוס בהאגרת לרומיי
פרק א׳ פסוק כ״ג מהדברים הטבעי׳ הנראים אנו׳
נוכל

נוכל להשיג הדברים אשר לא נוכל לראותם . והן
הנה הדברים שאמר השם ב״ה למשה שמות ל״ג
פסוק כ״ג והסירותי את כפי וראית את אחרי ופני
לא יראו תיבת אחרי דרשו חכמינו מאמיני דת ישו׳
ב״ה על הטבע עם הברואות הנבראים מהש׳ ית׳
ולכן סבותי אני ופניתי לדעת חכמה הטבעית אש׳
מצאתיה נחלק לחלקי׳ וחלק מחלק שונה כלם כא׳
המה דרך החכמה . אבל אני בררתי לי את החכמה
הפילוסופיא האמתיות כי אותה ראיתי לפני והיא
היא הבאר לרות את נפש הצמאה אך שהיתי
כמתעה עלי דרך כי לא ידעתי אנה מקום בונה
ואחרי שחקרתי ודרשתי עליה למצוא את שאהב׳
נפשי . והנה איש לבוש בגדי המלכות לקראתי
אשר השיקני מנשיקות פיהו נשיקות שלום׳ פתח
ואמר רא׳ השיר הזה אשר חברתי אותו קח לך ובו
תעיין על ידי זה תמצא דרך הפילוסופיא האמתיי׳
בהשמעי את דבריו כרעתי על ברכי ואמרתי מה
לי לעשות להבין שירך והנה אם מצאתי חן בעיני׳
הודיעני את דרכיך וארעך הורני ותמך לבי . על זה
היו דבריו אלי לאמר ודע תדע כי אבי אבי אברה׳
חובר ספר הנקרא יצירה בו תמצא מספר הנאהב
לי המספר הזה תקח יחידי בפני עצמו וכן תכפלו
ומן הכפל קח המספר הקטן . אז תמצ׳ מרגוע
לנפשך ותבין את שירי ככל אשר שאלת ממני .
והן הנה הדברים הנאמרים ממני בספרו משלי . .

בסיום דבריו הלך מעמו ולא יכלתי דבר עוד.
ודעיוני על משכבי סלוקו כי יגעתי למצוא דברי
חפץ של ספר הוצירה לאברהם ותפשתי בחפוש
את המספר הנאהבת ווגעתי ומצאתי תאמין כי
מצאתי כתוב בספרו הנזכר פר׳ ד׳ משנה ד׳ בזה״ל
לפיכך חבב שבעה לכל חפץ תחת השמים ע״ש
המספר הזה כפלתי ועלה בודו ארבע עשר מזה
הוצאתי את המ״ק ועלה מספרו חמשה. במספר
הזאת התבוננתי ודרשתי וחקרתי וספרתי ועלה
לבסוף בדעתי זה״ב בגו׳ הכי הוה ר״לי״ר המספ׳
הקטן היוצא ממנו העולה חמש רומז על הגשם
החמושו ואחרי שזהב צוורו וסומנו עגול ומרכז
בתוכו. בוודאי הי׳ כוונת החכם לומר במספר כפל
העוגול ובמספר קטן המרכז והוא כי העיגול צריך
שיהיה נמשך למרכזו ואת הי׳לו לנחת אך המספר
הראשון מספר השבעה לא הבנתי עדיין והויתי
כמתעתע. עודני זה בדעתי והנה אווב לקראתי
אשר נהל את בתו הצעירה בודו הוא שאלני על
מה אתה דואג ווועף כל כך אין זה כ״א רוע לב
הלא תגור לו. ע״ז השבתי שלמה המלך הראני
בחידה על המספר שבעה וטעמו ועומק סודו לא
הבנתי ואף לא ידעתי מה לעשות להבין מאמרו.
בשמעו דבריו אלה אמר גם אני אוהב המספר הזה
ולכן קראתי שם בתי הנאהבת לו אשר בצדו שלא
נמצא ופיה בכל הארץ בשבול זה קרן הפוך זאת
הוה

הוה בעוני ל־או״ר נג״ה וכמוצאת שלל רב . כי
הזכרנו שנמצא אבן יקר ששמו פוך העולה בגומ׳
ק״ו ובמ״ק ו׳ ומצאתו עוד לא כוחש באמתו באשר
ששבעה אותיות נמצאים בשם קרן הפוך ואחרי
ראו אמרתו אל לבו אולי יש עוד דבר נעלם ממנו
והוא נסתר בשם הבת הזאת ולא שגותי כי אחרי
שחלפתי הנקודות בשמה עלה בידו מן קֶרֶן הפוך
קָרַן הפוך על שם כי קרן עור פני משה . על זה
הלכתי מעמו ואמרתי לו ישר כחו . וכשבאתי
למקומי קריתי בעיון את ספרי הנביאו׳ והכתובים
ועלה ברעתי לפרש את המקראות שנמצא בהם
זכרון חכמ׳ הטבעי׳ ומצאתי כי רבו׳ הם׳ אשר נכללו
בתורה בנביאים ובכתובים . ורצותי לחברם יחד
להביאם על הנייר ולפרשם על דרך הקבלה על
החכמה הטבעית . והנה בת קול אומרת מה
אתה רוצה לעשות הלא הקרושים אשר בארץ
המה והאדירים אשר כל חפצי בם פרשו התורה
על נסתר בסוד האלהות . המה הוו אנשי הכנסת
הגדולה קהל עדת ישרון מאמוני דת הגואל ישוע
הנוצרי ב״ה ויתעלה זכרו . ואיך אתה תוכל לעמוד
לפרוץ גדר שגדרו הראשוני׳ בדבריה׳ הקדושים .
ורוח לבשו ואמרתי את קולך שמעתי ולא יראתי
מגשת הלום ודעתי גם ידעתי שחכמי אמותינו
הקדושים פורשי התורה דרשו את המקרא על

ירך

דרך נסתר חלילא לי לכחש׳ או לשלות יד במשיחי ה׳ כי דבריהם נעימים עלי מאור והן הנה עיקרי אמוני הדת ואני מאמין בדבריהם ופרושם כאלו נאמרו מהגואל בעצמו . הפירוש והדרך הדרש הזה נקרא אצל חכמי הדת אלהות מדה כוללת . אך גם ידעתי שהתורה נדרשת בכמה פנים כמו ע״ד קבלה דרך נבואי׳ ודרך הטבעי׳ עיין סיקסטו זינעניוס בספרו ביבליאטעקא הקדושה חלק או ספר שלושי דף קע״א . וא״כ בפירוש הותר לי לדרוש המקרא על הדרך הזה . לכן עמדתי על מעמדי לעיין ולחבר את המקראו׳ מספרי התורה הנביאים והכתובים ועליהם קריתי פירוש תרגום והפסוקים שמצאתי מורים על החכמה הטבעית חברתי יחד . ואלה שהיו לה׳ הידועה בחכמה הזאת נקבתי בשמותם ופרשתי את מעשיהם הנאמרים ממנם על החכמה הטבעית בדרך הקבלה . וכבר קדמוני החכם הפילוסוף והמקובל האלהי החכם פילו היהודי . והכהן הגדול יוסף בן גוריון , בלעמנש מאלכסנדריאה . והחכם הגדול הקדוש הוראנומוס . והחכם הכולל המובהק המקובל האלהי פיקוס דע מיראנדאלא . החכ׳ פוסעוניוס באליוואסעניוז בספרו מראות הטבעית . הן המה שפירשו התורה ג״כ בדרך אחר ויש על דרך קבלה ויש על דרך אחר . לכן אני אומר לחכמי הדת אלהות עם החכם השלם מיכאל פסעלא באמרו

לקסופלונוס

לקסיפלינוס פאטריאכום קונשטאנטונאפאלי-
טאנום בספר הזהב של מוכאל מווארו ספר ג׳
לך נמסרו דברים גדולים מאוד מאוד . אבל אני
שוכב על הארץ ומסתכל בדברים טבעים : ואבוא
אל הענין חבורי אשר אקוה שיהיה ספרי זה
לך הקורא ל־או״ר נג״ה . אשר תוליכך לגן הערן
אשר שם הזהב וזה שתמצא מרומז בשם אור נגה
והוא כשתחלוף האותיות תעלה בורך מן או״ר
ראו ומן נג״ה הגן . ואף ר״ת שמו תמצא
בתחולת תיבת או־ר רצוני לומר א״ו . ורו״ש
המסוומת תובת אור מסוומת ג״כ את שמו : וה׳
החונן לאדם דעה ויחננו ברוח קדשו וושלח מלאכו
לפני שאדלק האור הזה לכבוד האל ותב׳ ולסוועת
רעו ושמע חכם ווסף לקח משלו א׳פ׳ ה׳ ועתה
הנני אנכי מבקש מאת הקורא כל אחד לפי כבודו
הרמה שאם המצא תמצא אוזה טעות הן שנפל
ברפוס או שטעותו בשמושו הלשון ושגואות מי
יבין שוודיענו את כל ונוכחת ובו אדע כי מצאתי
חן בעינוו . להחכמים בעיניהם אשר לא ידעו
ולא יבונו המקרא בלשון הקודש ואם כל זאת
ולעוגו וונועו ראשם כדרכוהם הרע מעורם . להם
אני אומר אתם תדעו שלא אחשוב דברוכם
וללאו וצאו כי יצר מחשבות לבכם רק רע כל
הוום בלתו מורא שמום עלוכם ועתיד אתם ליתן
את הדין :

ובזה אסיים פתיחתו . עם מלכי צדק אתן דברתי . לה׳ כי לו נאה להלל ולשבח . אשר אין שכר כל בריה מקפח . לו אתן תודה . עם כל החיים אודה . את הנראה בתוך להבים . אלהי צבאות יושב הכרובים . השלשה אשר המה א׳ והוא שלשה . המשלשים בשלוש קדושה . אב ובן ורוח הקודש . ומלאוך ברכה בגודש . הכ״ד המעתיר בערך הקטן שבקטנים . הצעיר לאלפי אמוני דת הגואל נטע נאמנים . המתאבק בעפר רגלי החכמים ותלמידיהם . ושותא בצמא את דבריהם :

הכותב פה עיר המלוכה ווינא ומדפס בדפוס הארון לעאפאלדוס קאלווואדא . שנת אלף שבע מאות ארבעים וחמשה ללידת גאלונו וישוע הנוצרי ותעלה זכרו לעד ולנצח נצחים : יום ז׳ ט׳ לחדש אפריל .

אלאויזיוס ווינר.

Ein=

Eingang.

BEnedictus DEUS EXCELSUS, qui creavit cœlum & terram. *Genes. Cap. 14. Vers. 19.*

Benedictus DEUS REDEMPTOR noster, DOMINUS DEUS EXERCITUUM, Nomen illius: SANCTUS ISRAEL. *Isai. Cap. 47. Vers. 4.*

Benedictus DEUS SPIRITUS JEHOVA. *Isaiæ Cap. 4. Versu 13.*

Benedictus JEHOVA, DEUS noster, DEUS unus est. *Deuteron. 6. Vers. 4.*

Er schuffe den Menschen nach seinem Ebenbild / nach GOttes Bild schuffe er ihn. Genes. Cap. 1. Vers. 27. Er hat ihn durch den Verstand seiner unsterblichen Seele / von anderen unvernünftigen Thieren unterschieden; Er hat ihm die Gebotte GOttes / und das Gesatz Moysis auf dem Berg Sinai gegeben. Ja endlichen das Gnaden-

Gesatz / wovon der Prophet Isaias Cap. 2. Vers. 3. geweissaget: Dann von Zion wird das Gesatz ausgehen. כי מציון תצא תורה. Nemlich durch die anderte Person / JESUM von Nazareth, der uns erlöset / und zu Kinder GOttes gemacht hat / mit dem Zusatz / daß wir in seinem Weeg wandlen sollen / auf dem Weeg des Lebens / und des Liechts / welcher der Göttliche Willen ist. Davon der grosse Apostel und Evangelist Joannes also spricht Cap. 1. Vers. 12. & 13.: So viele ihne aber aufgenommen haben / denenselben hat er Macht gegeben / Kinder GOttes zu werden; die aus GOTT gebohren seynd. Nun geschiehet solcher Wille bey uns durch Erkanntnuß / also: wann wir die Göttliche Erkanntnuß haben / so suchen wir auch unseren mit dem Göttlichen Willen zu vereinbahren. CHRISTUS JESUS unser Heiland lehret uns in einem Gebett das nemliche / wo er spricht: Vatter unser / der du bist in den Himmeln / geheiliget werde

de 2c. Zukomme uns dein Reich. Die wahre eigentliche Erkanntnuß / oder Anschauung GOttes / welche von denen Theologis visio beatifica genannt wird; dein Will geschehe 2c. Durch die Erkanntnuß geschiehet / daß wir den Göttlichen Willen vollziehen. Der grosse Königliche Prophet David gibt uns ebenfalls solches zu verstehen / da er an seinen Sohn Lib. 1. Paralypom. Cap. 28. Vers. 9. saget: Erkenne den GOTT deines Vatters / und diene ihme. Ach! bey und über diesen Befehl bliebe ich erstaunend / ich fragte mich selbst: Wie kan ich diese Göttliche Allmacht erkennen? dessen Gestalt kein Mensch wird sehen können / und leben. Non poteris videre faciem meam, non enim videbit me homo & vivet. Exodi Cap. 33. Vers. 20. Die unendliche Eigenschaften GOttes ist ebenfalls nicht möglich mit endlichem Menschlichen Verstand zu fassen / weder zu begreiffen / noch zu ergründen. Ich suchte Trost bey eben diesem Kö-

niglichen Propheten David, und fande denselben gleichfalls in dieser Speculation seufftzend: Psalm. 8. Vers. 1. O HErr! wie wunderbarlich ist dein Nahm über den gantzen Erd-Boden / dann deine Herrlichkeit ist über die Himmel. Doch tröstete er mich / da er mir gleichsam die Antwort im 19. Capitl / und 2. Vers ertheilte: Die Himmeln erzehlen die Herrlichkeit GOttes / und die Wercke seiner Hände verkündiget das Firmament; als wolte er sagen: Durch die Erkanntnuß der Natur und Creatur können wir zur Erkanntnuß GOttes gelangen. Noch mehr aber befriedigten mich die goldene Worte des grossen Welt-Apostels Pauli in der Epistel ad Romanos Cap. 1. Vers. 20. wo sein erleuchter Geist also spricht: Invisibilia enim ipsius (DEI) à creatura mundi, per ea, quæ facta sunt, intellectu conspiciuntur. D. i. Durch das Sichtbare müssen wir das Unsichtbare erkennen. Und dieses wird bekräftiget durch das / was GOTT

Moy-

Moysi Exod. Cap. 33. Vers. 23. mit folgenden Worten selbst gesagt: Und ich werde meine Hände hinweg thuen/ so solst du sehen/ was hinter mir ist/ aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden; allwo durch den hinteren Theil viele hocherleuchtete Ausleger der heiligen Schrift/ die Natur samt ihren Würckungen und Eigenschaften verstanden haben. Diesem Finger-Zeig zufolg um zur Göttlichen Erkanntnuß zu gelangen/ wendete ich mich zu denen Physicalischen/ oder natürlichen Wissenschaften/ als welche ich in ihrem gantzen Umfange/ in unterschiedliche Classes abgetheilet fande/ unter welchen die vera Philosophia, mein eintziges Augenmerck und Absehen ware; wo aber solche zu finden/ suchte ich bey allerhand Gelehrten mich alles Fleisses zu erkundigen; da ich hingegen den Weeg hierzu nicht zu finden wuste/ und mich mit sehr betrübtem Hertzen und Gemüt umsahe/ siehe/ da tratte ein Mann in Königlicher Zierde her-

vor / grüssete mich mit dem Friedens-(Schelomo)Kuß/ zeigte mir ein Buch/ und sagte : Da hast du ein Lied / so ich componiret/ gebe dir Zeit / und betrachte es wohl / so wirst du den Weeg zu der wahren Philosophie finden. Ich fragte ihn / auf meine Knie fallend : Was habe ich zu thuen / daß ich den Sinn dieses Lieds recht verstehen möge ? Er redete mich hierauf also an : Wisse / daß Abraham mein uralter Groß-Vatter ein Buch / Jezirah genannt/ hinterlassen habe / hierin wirst du eine Zahl finden / welche ihme am liebsten ware/die auch ich in meinen Proverbiis angezogen habe. Diese concentrirte Zahl nim einfach / und doppelt/ ziehe aus dem doppelten eine einfache Zahl / so hast du das jenige / was du suchest / und alles in allem gefunden / und wirst mein Lied verstehen. Uber diese parabolische Unterweisung des weisen Königs gienge ich mit mir selbsten zu Rath / und gabe mir so viel Mühe / die Zahl ausfindig zu machen / fande

end-

endlich dieses Buch Jezirah; ich suchte die geliebte Zahl des alten Patriarchen / und fande im 4. Cap. §. 4. diese Worte: Dessentwegen hat er (verstehe GOtt) geliebet die siebende Zahl zu allen Dingen / die unter dem Himmel seynd. Ich dopplirete diese Zahl / so bekame ich 14. zum Facit, zehlete die Zahl wohl hundertmal ab / und wuste nicht was damit verstanden werden wolte / bis mir endlich einfiele / daß זהב (Sahab) Gold die nemliche Zahl habe. Ich trachtete weiter nach / und fande / wann ich aus dieser erlangten Zahl (nemlich 14.) eine mache (verstehe / solche zusammen zehle / oder concentrire) so bekomme ich zum Facit 5. (als 4. und 1. ist 5.) ich sinnete diesem mit grossem Fleiß nach / so fiele mir bey / es seye die Quinta Essentia dadurch verstanden / und weilen Sol einen Circul mit einem Centro zum Zeichen führet / so hat dieser Weise ohnfehlbar mit der doppelten den Circul (Gold) und mit der concentrirten /

oder einfachen Zahl das Centrum (Quintam Essentiam) verstanden; hier wurde ich zwar erfreuet / wuste aber noch nicht / was die einfache 7. für eine Bedeutung habe; und da ich nun in diesen Gedancken gantz vertieffet herumgienge / traffe ich einen Job, der seine Tochter bey der Hand führete / an; er befragte mich um die Ursach / warumen ich also nachsinnete? Ich antwortete diesem gedultigen Mann / daß ich von einem weisen Salomon in einem Rätzel auf eine geliebte Zahl von 7. gewiesen worden wäre / die ich aber nicht verstünde. Dieser liebe Alte erwiedrigte mir hierauf: Ich liebe ebenfalls diese Zahl / habe auch dahero (auf seine Tochter zeigend) meine liebste / schönste / und jüngste Tochter nach dieser Zahl קרן הפוך (Keren hapuch) genennet; da gienge mir allererst das Liecht auf; ich fande / daß ein kostbarer Stein den nemlichen Nahmen פוך. (verstehe Puch) führe / der in der grossen 106. in der kleineren Zahl aber (also wann sol-

solche in eine Zahl concentriret wird) 7. enthaltet; ich betrachtete den gantzen Nahmen dieses Mägdleins / und fande 7. Buchstaben; es kame mir endlich vor / daß noch etwas anders hinter diesem Nahmen verborgen wäre / irrete auch nicht / nachdeme ich andere Puncta unter diesen Nahmen setzete / wie hier zu sehen / und anstatt קרן הפוך (Kerenhâpuch) קָרַן הַפּוּךְ (Koranhâpuch) d. i. Es ist erleuchtet und glåntzend worden das Puch, heraus brachte. Ich danckete dem lieben Alten / und gienge von ihme / der Sache besser nachzudencken / setzte mich über die Heil. Schrift / durchgienge deren Patriarchen und Propheten Lebens-Wandel / da fande ich unterschiedliche Vestigia, daß solche diese Wissenschaft gehabt / und ware im Begrif / solche Schrift-Stellen zusammen zu trågen / und dieselbe Physico-Cabalisticè auszulegen / als mich eine Stimm also anredete: Was wilst du machen? weist du nicht / daß die Doctores Ecclesiæ,

und

und Interpretes ſacræ Scripturæ es in einem anderen Verſtand genommen haben? wie unterfangeſt du dich ſolche auf natürliche Sachen auszulegen? ich erholte mich / und gabe zur Antwort: Mir iſt gar wohl bekannt / daß unſere heilige Kirchen-Lehrer die Heil. Schrift in ſenſu hiſtorico, vel in ſenſu myſtico, oder geiſtlichen Verſtand ausgeleget; ich fechte auch dieſe Auslegung im geringſten nicht an / ſondern verehre dieſelbe mit Mund und Hertzen / als eine heilige / von Christo, und denen Apoſteln ſelbſt gebrauchte Auslegung; ich halte ſolche als eine Richt-Schnur des wahren Glaubens; dieſe Modi explanandi vel interpretandi ſacram Scripturam werden von denen Theologis univerſales genennet. Es werden aber unter die Modos explanandi von denen Theologis noch 3. andere / als particulares, zugelaſſen. Vide Sixti Senenſ. Bibliothecam ſanctam P. 171. Lib. 3. Nemlich Elementaris, oder Cabaliſticus, Phyſicus,

cus, & Propheticus; mithin ist mir ja von der Christ-Catholischen Kirche ausdrücklich solcher Modus explanandi erlaubet worden; ich prosequirte meine Arbeit mit gröstem Fleiß/durchgienge die heilige Schrift/ wie solche in ihrer Mutter-Sprach (Hebræisch) gegeben/ samt dem Chaldæischen Ausleger (Targum) und die Texte derenjenigen/ die ich gefunden habe/ daß sie Besitzer der Kunst waren/ habe ich Cabalistico-Physicè interpretiret/ und daraus das gröste Geheimnuß der Natur/ nemlich das Magisterium Hermeticum beschrieben; es seynd mir hierinnen mit ihrem Beyspiel vorgegangen in dem Hebræischen die Hochgelehrte Männer/ als: Philo Judæus, Josephus Flavius, Clemens Alexandrinus, Hieronymus, Picus de Mirandola; unter denen Lateinern aber absonderlich Vincentius Belluacensis in Speculo naturali. Derohalben sage ich zu denen Theologis mit dem fürtreflich-gelehrten Michaële Psello ad

Xi-

Xiphilinum Patriarcham Constantinopolitanum bey dem Michaële Majero Lib. 3. Aureæ Mensæ: Tibi præstantiora concredita sunt, ego verò humi jaceo, & naturæ contemplator sum &c. id est: Dir seynd fürnehmere und höhere Ding anvertrauet worden / ich aber lige auf der Erden / und bin ein Betrachter der Natur ꝛc.

Ich will also zum Werck schreitten / dir / mein geneigter Leser! ein Liecht anzuzünden / in der Hofnung / daß es denen Froñen ein אור נגה (Or Nogah) i. e. Splendorem Lucis abgeben möge / und dich in den Paradeis-Garten führn / welcher ebenfalls durch die Worte אור נגה (Or Nogah) wann solche per Anagrama versetzet werden / bedeutet wird / dann aus dem Wort אור (Or) entstehet das Wort ראו (Reu) und aus dem Wort נגה (Nogah) das Wort הגן (Hagon) id est: Sehet den Garten; endlichen findest du auch im Wörtlein א-ו-ר (Or) welches in der Grund-

Grund-Sprach mit drey Buchstaben geschrieben wird / als א (Alef), welches so viel als A bedeutet; ו (Waf) so ein W ist / und ר (Resch) so ein R anzeiget) die meinen Nahmen anfangende Buchstaben: A, W, das R aber / welches das Wort schliesset/ ist auch der Schluß meines Nahmens.

Der Allerhöchste verleihe mir die Gnade des Heiligen Geistes / damit ich dieses Liecht zu GOttes Ehre/ und meines Nächsten Nutzen/ angezündet haben möge; Der Weise höret / und mehret Weisheit. Proverb. c. 1. v. 5.

Ich ersuche hiebey alle dieser alten (Hebræischen) Sprach Recht-Kündige / in dem Fall / da ich mich geirret zu haben befunden werden solte/ mich dessen ungescheuet erinneren zu wollen; solte aber hingegen einer dieser Sprach Unerfahrner mitlallen / und von der Farb judiciren wollen / derselbe wisse/ daß ich dessen Meinung / oder anmassende Apologiam zu widerlegen die Feder

der anzusetzen der Mühe nicht werth achten würde.

Schlüßlichen wird ein jeder Gelehrter / welchem dies mein Werckl unter die Augen kommen wird / geziemend gebetten / vor allem meine Tabell wohl bedachtsam zu durchgehen / damit er von der Bedeutung der grösseren / kleineren / und mitteren Zahl unterrichtet seyn möge. Womit mich dem geneigten Leser zu beharzlichem Wohlwollen empfehle.

TABELLA.

	Werden genennet	Bedeuten	Stellen die Zahlen vor
א	Allef.	A, conſ.	1
ב	Beth.	B.	2
ג	Gimel.	G.	3
ד	Dallet.	D.	4
ה	He.	H.	5
ו	Waw.	W.	6
ז	Sain.	S.	7
ח	Chet.	Ch.	8
ט	Theth.	Th.	9
י	Jod.	I, conſ.	10
כך	Caf.	C.	20
ל	Lamed.	L.	30
מם	Mem.	M.	40
נן	Nun.	N.	50
ס	Samech.	Ss.	60
ע	Ain.	Ai conſ.	70
פף	Peh.	P.	80
צץ	Zadi.	Z.	90
ק	Kuf.	K vel Q.	100
ר	Reſch.	R.	200
ש	Schin.	Sch.	300
ת	Taw.	T.	400

Notandum.

Daß die in gegenwärtigem Buch vorkommende so genannte grosse / mittere / und kleine Zahlen folgenden Verstand haben : nemlich Primò: eine grosse Zahl wird genennet die/ wovon nichts weggenommen / und welche in ihrer Bedeutung gelassen wird. e. g. Jod ist 10. und Caf ist 20. / addire solche / so kommen heraus 30. / und bleiben 30. Secundò: eine mittere Zahl ist / wann zum Exempel zusammen gesetzet werden: Ain, Chet, Theth, id est: 70. 8. 9. / diese addire / so hast du 87.; diese 87. addire übereinander gesetzet / also $\frac{8}{7}$, so hast du 15 / welches die mittere Zahl ist. Tertiò: die kleine / oder concentrirte Zahl ist / wann du ex. gr. obige 15. zusammen nimst / oder übereinander setzest / also $\frac{1}{5}$ so hast du 6. / diese Zahl kan nun nicht verminderet werden / weilen sie nur in einer bestehet.

Andertes Exempel.

Resch, Zadi, He, haben in ihrer eigenen Zahl 295. / so die grosse Zahl genennet wird / setze solche obeneinander also: $\begin{matrix}2\\9\\5\end{matrix}$, so hast du 16 / so die mittere Zahl genennet wird; nun setze diese 16. wiederum übereinander / also: $\begin{matrix}1\\6\end{matrix}$, so hast du 7. / welches die kleine Zahl genennet wird.

Drittes.

פוך (Puch) id est: die Materia, welche im Hebræischen nur geschrieben wird mit denen Buchstaben Pe, Waf, Caf, hat in seiner grossen Zahl 106. / dann Pe ist 80 / Caf ist 20 / und Waw ist 6; diese setze übereinander $\begin{matrix}1\\0\\6\end{matrix}$, so hast du 7, welches die kleine Zahl genennet wird.

Viertes.

זהב (Sahab) id est: Gold (welches im Hebræischen nur mit 3. Buch-

staben geschrieben wird/ nemlich: Sain, He, Beth,) hat in seiner grossen Zahl 14 (dann Sain ist 7, He ist 5, Bet 2.) diese setze obeneinander: $\frac{1}{4}$, so hast du 5, welches die kleine Zahl ist.

Ansonsten mercke / daß vermög obangeführten zweyen Exemplen die Materia Philosophica die 7^de^ Zahl führe/ und Sahab, id est: Gold/ in seiner Zahl 14. habe / aus welcher letzteren aber die kleine Zahl 5, welche die Quintam Essentiam bedeutet/ und das Centrum der Meisterschaft ist/ heraus kommet.

Summarischer Inhalt dieses Buchs,

Welches in XIV. Capita abgetheilet ist, und zwar nach der Zahl deren Adeptorum, deren Vestigia in der Heil. Schrift zu finden, und die ich die goldene Kette nenne, wovon das erste Glied, oder

Das I. Caput

Hermes ist.

Das II. Glied / oder Caput sich

Abraham,

Das III. Glied / oder Caput sich

Isaac nennet.

Das IV. Glied/oder Caput dem

Jacob zugeeignet wird.

In dem V. Glied / oder CAPITE wird sich

JUDAS der Sohn JACOBS præsentiren.

Das VI. Glied / oder CAPUT stellet

MOYSEM vor.

In dem VII. Glied / oder CAPITE zeiget sich

BEZELEL.

In dem VIII. Glied / oder CAPITE meldet sich der König

DAVID.

In dem IX. Glied / oder CAPITE wird

SALOMON der weise König vorgestellet / und sein hohes Lied ausgeleget.

Das X. Glied / oder CAPUT wird mit

ISAIA dem Propheten gezieret.

In dem XI. Glied / oder CAPITE tritt ein König von

TYRO hervor.

In dem XII. Glied / oder CAPITE erscheinet ein

ESRAS.

In dem XIII. Glied / oder CAPITE præsentiret sich

JIOB, und gleichwie in denen vorhergehenden beschehen/also wird zugleich

In dem XIV. Glied / oder CAPITE die Schönheit

Der Tochter JIOBI: Kerren (Koran)
Hapuch (Ha puch)

hauptsächlich gerühmet.

Wobey eine kurtze Beschreibung des Philosophischen Saturni folget / worinnen die Materia Lapidis Philosophorum, mit allen ihren Nahmen / samt derselben Characteren ausgeleget / beschrieben / und durch die mehreste Philosophos confirmiret wird.

CAPUT I.

Welches der grosse Hermes ist.

HErmes Trismegistus, nach welchem die gantze Kunst und Wissenschaft genennet wird / ist zwar allen dieser Philosophiæ ergebenen Discipulis ohnehin bekannt / und haben viele Gelehrte von demselben genug geschrieben / welchen ich mich an die Seiten zu stellen zu gering schätze; jedoch kann ich das jenige alhier unberühret nicht lassen / was der sowohl in Mathematischen Wissenschaften / als in denen Orientalischen Sprachen unvergleichlich erfahrne P. Athanasius Kircherus (ob er schon in suo Mundo subterraneo diese Kunst verachtet) in

seinem Ædypo Ægyptiaco Tom. 2. Part. 2. Claſſ. 10. anführet wie folget: Daß nun denen erſten Menſchen eine Kunſt Gold zu machen, das iſt, entweder das Gold aus allen Sachen heraus zu ziehen, oder ein Metall in das andere zu verwandlen, bekannt geweſen, und ſolche nur denen Königen, dann denen Häupteren deren Geſchlechteren, nicht zwar ſchriftlich, ſondern nur mündlich mitgetheilet worden ſeye, iſt ſo gewiß, daß niemand, er müſſe dann in denen Geſchichten gantz und gar ein Fremdling ſeyn, daran zweifeln möge. Es iſt aber dieſe Kunſt von denen Kenneren gefliſſentlich in ein tieffes Stillſchweigen vergraben worden, damit die geheimeſte Schatz-Cammer der Natur dem unwiſſenden Pövel nicht entdecket, das gemeine Weſen dadurch in das äuſſerſte Verderben geſtürtzet, und dem Reiche der gäntzliche Untergang zugezogen würde. Es hat alſo nicht ohne Urſach der den daraus entſtehenden groſſen Schaden und Unheil vorſehende klugſinnige Mercurius, gleichwie er jenen fürtreflichen Theil der Weltweisheit, ſo von GOTT, denen Engeln, und der Welt handlet, mit denen duncklеſten Sinn-

Bildern umhüllet, um solche nicht gemein zu machen; auch diese Wissenschaft, so unter denen, welche das Gebäude dieser Unter-Mondisch-und Unter-Irrdischen Welt betrachten, die allergeheimeste, und fürtreflichste ist, billig der Lesung deren Unwürdigen entzogen, und solche unter denen Hieroglyphischen Räzeln verborgen.

Woraus dann erhellet / daß die Kunst wahrhaft seye / und da dieser Hermes seinen Sitz in Ægypten gehabt / und bekannter massen die Tabula Smaragdina von ihme herrühret / so ist gar nicht zu zweifeln / daß diese Kunst in Ægypten gemein gewesen seye / und der Abraham (zu welchem ich mich wende) die Kunst aldorten überkommen habe.

פרק שני

אברהם המובחר שאבות אשר הש׳ קראו אוהבו הוה לפי ספרו יצירה המווחס אליו. פילוסוף נפלא וחכם גדול בחכמת הטבעות. אפאלעמיוס א׳מהקדמונים כותב ממנו באזעביוס בהכנת אבן גליון ספר שלושי דף י״ז בזה״ל. אברהם נולד באור כשדים ואחרי שהרבה חכמה על כל אדם המצוא בשכלו את חכמת הכוכבים ושאר חכמת הכשדיים כמו חכמת המאגיא ולימד להפלשתים את ההתהפכות השמש והירח. וכן כתב ארטאבאנוס באזעביוס הנזכר. ויוסף בן גוריון הכהן. ופילו היהודי. המה מזכירים עוד שאברהם למד במצרים כל חכמתם והשכיל בה׳ עד מאוד עכ״ד. ובאשר שידוע שהפילוסוף הגדול הערמס היה מושבו בארץ מצרים. ואף המצריים היה להם החכמה הטבעות עד עת בא הקיסר דיאקליטציאנוס כאשר אבאר בפרקים הבאים בלתי ספק למד אברהם שם החכמה הזאת אשר הוא אם לכלם. וראיה לזה מצאתי בתורה הקדושה בראשית י״ג פסוק ב׳ ואברהם כבד מאוד במקנה בכסף ובזהב הכתוב מזכיר עושרו אחר צאתו ממצרים ולא קודם לכן היוצא מזה שאברהם במצרים נתעשר והנרא׳ בעיני ע״י החכמה הטבעות שלמד שם: דעתי

נתחזק

נתחזק ע"י מה שהכתוב אומר בראשית פר' י"ז
פסוק ה' שבתחולה היה שמו אברם וה' ברכוהו
וקראו אברהם לשון המקרא הוא כך : ולא יקרא
עוד את שמך אברם והיה שמך אברהם כי אב
המון גוים נתתיך . וכן לשרי נאמר שם פסוק
ט"ו וט"ז בזה"ל : ויאמר יהוה אל אברהם שרי
אשתך לא תקרא את שמה שרי כי שרה שמה :
וברכתיה וגם נתתי לך ממנה בן וברכתיו אותה
והיתה לגוים מלכי עמים ממנה יהיו .ע"כ . כל
מפרשי התורה לימודי ה' מתמיהים את עצמם
על הברכה הזאת מה חענין השתנות והתוספות
הה"א בשם של אברהם וכן בשרה . גם חכמי
היהודים עיינו בזה ואחרי שרצו להרבה דעת .
הרבו מכאובות . לפום ריהטא נראו דבריהם
כאלו יש בהם ממשות אבל אחר העיון נמצאו
דבריהם בלי חיזוק כלל והקושי' במקומה עומדת
כאשר אברר . תשובתם היא כך . הם אומרי'
שהקב"ה לקח היו"ד משרי ועשה ממנה שני
ההי"ן האחת הוסיף בשם של אברם וקראהו
אברהם והשנית הניח לשרה במקום היו"ד עיין
מדרש בראשית רבה פרשה מ"ז . תשובתם
נבובת מה טענות מופתיות שאבוא כאן נגד דעת'
ויצא ראשונה . אחרי שנרא' שלאברהם נתוסף
הה"א קודם לשרה . לפי דעתם ההכרח ליקח
היו"ד משרי תחילה ולהשתנות שמה של שרי
ואח"כ

ואח"כ ונתן לו כי מאשה לקחה ואת ∴ בשנות מודים חכמי היהודים כלם בהסכמה אחת וכן הוא דעת חכמינו הקדושים ומי שמבין צחות ל לשון הקודש בעיניו יראה ובלבבו יבין שהזוג הזה נתברכו ע"י ההוספת ה"א בשמם . ואחרי שידוע שכל ברכה הוא תוספות ולא גרעון ו וחסרון ואם דעתם מוושרת היה בשרה גרעון וחסרון באשר שבתחולה היה לה יו"ד אשר מספרה שני הה"ן ועתה הניח לה אחת במקומה וא"כ לא היה זה ברכה והוא נגד האמת . ג' לפי דבריהם לא קיבל אברהם ההוספה בשמו מהקב"ה כי הנותרת ממנה נותן לו והכתב אומ' שהשם ב"ה הוסיף הה"א בשמו ולא שרה . ועוד אחרי שהקושיא היה מה תועלת יש בהשתנות וההוספת הה"א בשמם וזה עדיין לא נתרץ לפי אומר דעתם : לכן אמרתי אחוה דעי גם אני ושמעו חכמים מלי ווודעים האזינו לי הברכה שנתן השם לאברהם היה שמסר לו חכמת הטבעית והוא מרומז בההוספת ה"א בשמו אברם היה לו בתחולה ד' אותיות ע"י ההוספה קיבל האות החמישי . אברם גי' רמ"ג ובמ"ק ט' ע"י תוספות ה"א עולה מספרו רמ"ח ובמספר אמצעי ו"ד ובמ"ק ה' . האות שהוסיף לו הש"י היה האות ה"א כל זה מורה על הגשם החמישי שקיבל אברהם מהש"י ולכך הכתוב אומר שגם

לשרה

לשרה נתן הש"י ע"י הברכה האות ה"א ושונה שמה כי גם הוא קבלה הגשם החמושי אשר הוא אבן הפילוסופים ועי"ז חזרה לנערותיה והיתה ראויה לולד בנים לכן נזכר שם בפסוק ט"ז וגם נתתי לך ממנה בן וגו' הרפואה הזאת היתה גם יכולה להשתנו' את מיני המתכו' בזהב וזה תמצא מרומז במספר התיבות של שלשה הפסוקים שנכת' בהם ברכת אברהם ושרה אשתו באשר שכל אחד מהם יש לו י"ד תיבות כמספר זה"ב

ומצאתי עוד סמך לדברי בראשית ך"ט פסו' ך"ג כי שם תמצא את אברה' עוסק בחכמת והמלאכה הזאת לשון הכתוב : ויטע אשל בבאר שבע ויקרא שם בשם יהוה אל עולם . ואנו רואים כאן אברהם שהיו לו עבדים ושפחות די והותר כנראה במקרא ובעצמו נטע . ועוד כי עד השתא לא קרא בשם אל עולם . ואף לא היה לו מקום להתפלל אלא כאן אצל הנטוע בוודאי דבר סתום יש כאן . לפי דעתי נראה שהאשל הנזכר כאן היה המאטערוא הפילוסופי' ר"ל פוך וזה מרומז בתיבת אשל העולה בגומט' של"א ובמ"ק ז' כמספר קטן של פוך העולה בגי' ק"ו ובמ"ק ז' ולכך מזכירו אשל נגד פשטות הלשון ולא אילן כראוי . וזה שנטע בבאר שבע ר"ל בבאר של שבעה מיני מתכות הפילוסופים ולכן הוצרך לטעת בעצמו ולא ע"י עבדיו :

ולזה

ולזה ר"ל להפוך לקח זהב וזה מרומז בו"ר אותיו'
של : ווט"ע אש"ל בבא"ר שב"ע : מספר זה"ב
ועל ידי שברכו השם במלאכתו הכיר אברהם
את גדולת בוראו בתכלית ההכרה ונתן שבח
והודיה למי שברא כך ר"ל אבן הפילוסופים
בעולמו ואף עתיקי חלב ווונקי שדים ובינו כאן
שזהו הבאר של החכם בערנהארדוס . והטעם
שמכנהו בשם אשל אשר הוא מין צומח לרמוז
שהגיע לכח הצומחת והיה ראוי לעשות פירות
וזה פירוש המקרא בראשית ך"ד פסוק א' וה'
ברך את אברהם בכל . כ"ל בגו' חמשים ובמ"ק
חמש לרמוז שאברם נתברך בגשם החמושי :
ובנה די ומי שרוצה לידע יותר מחכמת אברהם
בקבלה ובפילוסופיא יקרא ס'וציר' וימצא דברים
נפלאים ואין כאן מקומו להאריך ובחלק השני
אכתוב יותר ממנו בחכמת אלהות . ואצא בזה
החוצה .. ליתן לנרנה הנוצה : ואסיים הפרק
הזה עם דברי אברהם שאמר בעצמו בס'יצירה פ'
ומשנה ד' : לפוכך חבב שבעה לכל חפץ תחת
השמים : ואלך לי אל הר המוריה שם אמצאנו
את יצחק אשר הזה לו ג"כ ידיעה גדולה ב
בחכמה הזאת כאשר אברר בסעיותא דשמיא :

CA-

CAPUT II.

ABraham der Ausserwählteste unter denen Patriarchen / den GOtt der HErr seinen Liebsten genennet/ ware / vermög seines Buchs: Jezirah (welches ihme zugeeignet wird) einer der grösten Cabalisten / und Philosophorum naturalium.

Eupolemus ein uralter Author bey dem Eusebio præpar. Evang. Lib. 9. Cap. 17. schreibet von ihme folgende Worte: Abraham, welcher zu Ur in Babylonien gebohren / hat / nachdeme er an Weisheit alle übertroffen / die Astrologie, und andere Chaldæisch-Magische Wissenschaften erfunden/auch die Umdrähung der Sonne und Mond/ und andere dergleichen Wissenschaften die Phœnicier gelehret. Eben dieses bekräftiget Artabanus bey gedachtem Eusebio; Item Josephus Flavius, und Philo Judæus. Sie fügen hinzu/ daß Abraham alle Ægyptische Künsten in Ægypten gelernet / und vollkommen

ver-

verstanden habe; und da bekannt ist/ daß Hermes in Ægypten seinen Sitz gehabt / und die Ægyptier selbst dessen Kunst bis unter dem Kayser Diocletiano practiciret haben/ so hat Zweifels ohne Abraham auch solche unter anderen erlernet. Ich finde auch eine Anzeige hievon in Göttlicher Heiligen Schrift / und zwar Genes. Cap. 13. Vers. 2. mit folgenden Worten: Der Abraham aber ware sehr beschweret mit Habschaft / Silber / und Gold / wovon in besagter Heil. Schrift nicht gemeldet wird / daß er solches nach Ægypten mitgebracht / sondern sie meldet allererst davon / nachdeme er aus Ægypten gezogen / daß also mir nicht schwer fallet zu schliessen / er habe sothanen Reichtum durch die in Ægypten erlernete Kunst überkommen. In dieser Meinung bestärcket mich ferner jenes / was von ihme Genes. Cap. 17. Vers. 5. gesaget wird: Daß er Abram hiesse; durch den Göttlichen Seegen aber Abraham genennet wor-

den seye; der Vers lautet also: Und es solle dein Nahm nimmer Abram seyn / sondern du solst Abraham genennet werden; wie dann auch der Nahm seiner Ehe-Frauen Sarai von GOtt veränderet wurde. L. C. Vers. 15.: Und GOtt sagte zu dem Abraham: Sarai dein Weib solst du nimmer Sarai nennen / dann Sarah ist ihr Nahm. Worauf der Seegen der Fruchtbarkeit im 16. Vers erfolgte mit diesen Worten: Und ich will sie seegnen / und will dir aus ihr einen Sohn geben / und ich werde sie seegnen / und sie solle zu Völcker werden, Könige deren Völckern werden von ihr seyn, Alhier finde ich alle Ausleger der Heil. Schrift in Betrachtung / was doch eigentlich die Abänderung derer beyden Nahmen / und Zusatz des Buchstabs ה (he) für eine Bedeutung habe. Kehre ich mich zu denen Rabinern / so sehe ich selbige ebenfals hierüber speculiren / und nachdeme sie sich genug besonnen / so bekomme ich eine Antwort /

die

die zwar einem wohl schön vorkommen mögte / dannoch aber in der That so viel als nichts beantwortet / und darinnen bestehet: Sie Rabiner antworten mir nemlich: als hätte GOTT den letzten Buchstab von der שרי (Sarai) welches das יוד (Jod) ist / und zehen in der Zahl hat) genommen / und aus solchen zwey ה״ין (Hehin) (deren jeder fünf ist) gemacht / davon ein ה (He) dem Abraham gegeben; das anderte ה (He) aber der Sarai statt des יו״ד (Jod) ertheilet / und selbe anstatt שרי (Sarai) שרה (Sarah) geheissen. Vide Medrasch Breschit Raba Cap. 47. Diese Antwort nun ist aus folgenden Rationibus von keinem Bestand / dann 1.) Ist ja dem Abraham vor der Sarah das ה (He) von GOTT zugesetzet worden; wo hingegen nach Meinung deren Rabinern vorher der Sarah das ה (He) abgenommen / consequenter der Nahm der Sarai veränderet / und sodann dem Abraham das ה (He) ertheis

theilet werden müssen. 2.) Gestehen die Rabiner selbst / auch die mehreste GOttes-Gelehrte stimmen in deme überein / und wird ein jeder der Hebræischen Sprach Kündiger im Grund-Text finden / daß die Sarai durch den Zusatz des ה (He) geseegnet worden; da nun kein Seegen ohne Multiplication, oder Vermehrung ist / der Sarai Nahm aber (wann der Rabiner Meinung Statt finden solte) vermindert worden wäre / anerwogen selbe vorhin ein יוד (Jod) so zwey ה"ין (Hehin) ausmachet / in sich begriffen / und jetzo nur ein ה (He) hätte / so folget hieraus von selbsten / daß solches ה (He) keine Vermehrung / mithin auch kein Seegen gewesen wäre / welches der Warheit entgegen lauffet. 3.) Hätte auf solche Weise der Abraham das ה (He) nicht von GOTT / sondern von seinem Weib / der Sarai, bekommen / da doch der Grund-Text ausdrücklich besaget / daß es ihm GOtt / und nicht die Sarai, gegeben habe. 4.)

Ent-

Entstehet die Frage: Was dann diesem Paar durch den Zusatz des ה (He) verbesseret worden seye? Da nun diese Frage durch deren Rabinern Antwort noch nicht erörteret worden ist / so will ich dir / geliebter Leser! hierüber meine Meinung eröfnen: Es ware nemlich dieser Göttliche Seegen / das grosse Geheimnuß der Natur / welches von dem Allerhöchsten dem Abraham ertheilet worden ist / und durch den Zusatz des ה (He) angezeiget wird / wie folget: Abraham hatte / ehe er von GOtt das ה (He) bekommen / nur 4. Buchstaben in seinem Nahm / durch den Zusatz aber den 5ten erhalten; sein Nahm hatte vorhero 243. in der grossen / und 9. in der kleinen Zahl / durch Zusatz des ה (He) aber 248. in der grossen Zahl / in der mitteren 14. und 5. in der kleineren; der Zusatz selbst ware das ה (He) so 5. ist / alles dieses zeiget die Quintam Essentiam an / so ihm GOtt ertheilet / gleichwie auch der Sarai durch eben die Zusetzung des

ה (He) die 5te Zahl / id est: die Quinta Essentia zugeeignet worden / welche eigentlich der Lapis Philosophorum ist / wodurch dieses fromme Paar in ihrem Alter die Fruchtbarkeit erlanget / laut des 16. Vers: Und ich will dir aus ihr einen Sohn geben / ꝛc. Daß nun sothane Tinctur auch ad Metalla gewesen / ist aus dem 5. / 15. und und 16. Vers (alwo solcher Zusatz des ה (He) samt dem Seegen beschrieben wird) zu ersehen / massen ein jeder dieser Versen in der Grund-Sprache aus 14. Worten bestehet / so זהב (Sabah) Gold / welches 14. in der Zahl hat / wie meine Tabell anzeiget / andeutet / nemlich die Transmutation anderer Metallen in Gold. Ich treffe so gar den Abraham bey denen Laboribus in dieser Kunst an / Genes. Cap. 21. Vers. 23. alwo folgende Worte stehen : Und er (Abraham) pflantzete einen Baum in Beersheva (Brunne von Sieben) und ruffete aldorten den Nahmen Jehova des ewigen GOttes an. Was

sehe ich hier ? hat Abraham , der so reich an Dienst⸗Botten ware / selbst einen Gartner abgegeben ? hat dieser so GOttes⸗förchtiger Mann niemal den Nahmen GOttes / als jetzo angeruffen ? hatte er auch sonst kein anderes Ort zum Betten / als hier beym Pflantzen ? Ich halte dafür / es müsse etwas darunter verborgen seyn ; der Baum / den der Abraham gepflantzet / wird in dem Grund⸗Text wider den Gebrauch und Gewonheit deren Hebræeren nicht אילן (Jilan) vide Buxdorff. in radice אילן (Jilan) genennet / sondern es stehet alhier das Wort אשל (Eschel) dieses hat 331. in der grossen / und 7. in der kleinen Zahl / welche die Materiam Philosophorum , nemlich Puch, so ebenfals 7. in der kleinen Zahl hat / (vide Tabellam) anzeiget / die der Abraham in dem Brunn von 7. (verstehe der 7. Philosophischen Metallen) gepflantzet / und nicht seine Knechte hat wollen / noch können pflantzen lassen / zu welcher Materie er das Ferment

ment genommen/ nemlich זהב (Sahab) Gold/ welches die 14. Buchstaben im Vers dir anzeigen / die also lauten: ויטע אשל בבאר שבע (Vajita Eschel, Bibeer Scheva) id est: Und er pflanzete einen Baum in dem Brunn von Sieben. Wem solte schwer fallen hieraus zu schliessen / daß die Fontina Bernardi alhier / dem klaren Buchstaben nach/ angezeiget werde? dann obwohlen der Abraham alhier einen Baum gesetzet / so ist dannoch dadurch die schon verfertigte Tinctura (weilen solche schon vegetabilischer Art worden / also daß sie sich multipliciren könne) zu verstehen. Bey Uberkommung dieses grossen Geheimnuß nun hat Abraham den Nahmen Jehova des ewigen GOttes mit mehrerer Erkanntnuß und Inbrünstigkeit angeruffen/ wie im Vers folget; die würckliche Erhaltung der Tinctur wird ferner durch das 24. Cap. Genes. Vers. 1. mit folgenden Worten bestättiget: Und Jehova seegnete den Abraham in allem. Dieses in allem ste-

stehet in der Grund-Sprach mit dem Wort בכל (Bacol) beschrieben / ב (ba) heisset: In / כל (col) bedeutet: allem; כל (col) hat in der grossen Zahl 50, und in der kleineren 5, welche andeutet / daß Abraham von GOtt mit der Quinta Essentia geseegnet worden / welche alles in allem ist; genug gesagt; wer mehr davon zu wissen verlanget / der beliebe das Buch Jezirah zu durchgehen / so wird ihme des Abrahams Stärcke in der Cabala, und Philosophie an Tag ligen / welche ich alhier für diesesmal unberührt lasse; jedoch will ich in dem Fall / da gegenwärtiges Buch bey dem geneigten Leser Beyfall finden solte / mir davon ein mehreres in dem anderten Theil (in welchem ich von der Erkanntnuß GOttes in geistlichem und übernatürlichem Verstand theologicè zu handlen intentioniret bin) zu melden vorbehalten haben. Ich schliesse demnach gegenwärtiges Capitul mit dem Spruch Abrahams selbst: Dessentwegen hat

Er (GOTT) geliebet die 7de Zahl zu allen Dingen / die unter dem Himmel seynd. Vide Jezirah Cap. 4. §. 4. , und wende mich zum III. Capitul, welches dem Isac, wie folget / zueigne.

פרק שלושי

יצחק אשר נתבקש לעולה ליהוה . ממנו הכתוב אומר בראשית ך״ה פסוק ך״ח . וואהב יצחק את עשו כי ציד בפיו ורבקה אהבת את יעקב : דבר נפלא אנו רואים כאן הואמן שאותו צדיק ואהב את עשיו הרשע וותר מ מיעקב איש תם וושב אהלים וזה בשביל מעט אוכל . ולרבקה הוה הכרה וותר שאהבת את יעקב כאן רוצה רש״י לתרץ את הספק הזה : ואומר שעשו רימה את אביו בדברים שאמר כוצד מעשרין וכו׳ ע״ש . אבל מנוה ובוה שהו בוה נרגא כי אנה פנה רוח הקודש (אשר הוה בוודאי נח עליו) שעשו הוה יוכל לרמות אותו . ובוותר מזו תמה אנו על הברכה שברך יצחק את בנוו לפני מותו כנראה בראשית ך״ז פסוק ג׳ וכך הוה המעשה . יצחק אמר לעשו בנו קח לך כליך וגו׳ וצא השדה וצודה לו צורה בעבור תברכך נפשי בטרם אמות . וכודוע שיעקב

קיבל

קיבל ברכת אביו והברכה הוה בזה״ל . ויתן לך האלהים מטל השמים ומשמני הארץ וגו׳ כשבא עשו ובוקש ברכת אביו אמר יצחק בא אחיך במרמה ויקח ברכתך . ועל זה בכה עשו בכי גדול ומרה עד מאוד עד שברכו אביו בזה״ל הנה משמני הארץ יהיה מושבך ומטל השמים מעל . ע״כ . כאן לא מצאתי אף גם א׳ מן מפרשי התורה ששם זה אל לבו אף ששאלות הרבה וש לשאול . א׳ אחרי שגם עשו קיבל הברכה משמני הארץ ומטל השמים למה שטם עשו את יעקב בשביל הברכה והיה מתנחם להרגו כנראה במקרא . ב׳ יש לתמות הבכייה שבכה עשו כי בוודאי בשביל הברכה לבדה לא בכה אותו הרשע שבזה הבכורה כידוע . ג׳ אף תשובת יצחק הוא נפלאה בעיני באמרו בא אחיך במרמה ויקח ברכתך כאלו אי אפשר להש״י לברך שניהם . ד׳ התהפכות הדברים בהברכה (ליעקב אמר מטל השמים ומשמני הארץ ולעשו הפכו ואמר משמני הארץ ומטל השמים) זהו דבר הצריך דרש כי הוא פלא . לכן שמעו נא מורי ענוות דעתו גם בזה הטעות שטעה יצחק בבנו הו׳ כי עשו בגו׳ שע״ו במ״א ט״ז ובמ״ק שבעה ויצחק היה סובר בדעתו מן השם הוא זה אחרי שמספר הקטן של שמו רומז על מספר קטן של פוך לו והיה משפט

הברכה

הברכה ר"ל למסור לו חכמת הטבעיות אף שהוא
רשע סבר שעל ידו זה יכיר את בוראו וישיב
בתשובה ולשם שמים נתכוון ולכן גמר בדעתו
למסור לו חכמת הטבעיות לכך כשברך את יעקב
כסבורו שהוא עשו אמר : ויתן לך האלהים
מטל השמים ומשמני הארץ מטל בגומט' ע"ט
במ"א ט"ו ובמ' קטן שבעה רמז על פוך כנזכר
ומשמני בגו' תמ"ו במ"א י"ד רמז על זהב אשר
מספרו ג"כ י"ד וזהו הפערמענט והוא סוד של
הפילוסופים . אבל לעשו הפך הברכה ואמר
משמני הארץ ומטל השמים עתה מספר כל א'
נשתנה כי משמני בלא ווו עולה בגו' ת"ם ובמ"ק
ח' ותיבת ומטל עם הווו בגו' פ"ה במ"א ו"ג
ובמ"ק ד' אם כן לא נרמז בו כלל מידיעה הזאת
לכך בכה עשו ושנא את יעקב והיה מתנחם
להרגו שאבד על ידו הברכה שקיבלה יעקב
ולא הוא הון ועושר גדול : בשני הפרקים
הבאים אברר שיעקב היה לו ידיעת החכמה
הגדולה הזאת והוא מסרה לבנו והורה
כאשר תמצא מפורש
הוטב :

CA-

CAPUT III.

ISac ware ein begehrtes Opfer des HErrn; von diesem zweyten Patriarchen saget die Göttliche Heilige Schrift / Genes. Cap. 25. Vers. 28. Und es liebte Isac den Esau, weilen er sein Weidwerck as / die Rebecca aber liebte den Jacob.

Was sehen wir hier? Dieser grosse und fromme Mann GOttes solle einen Esau (einen Boshaften) mehr dann einen Jacob (einen Frommen) lieben/ und dieses wegen Essen; Die Rebecca aber mehr Erkanntnuß haben/ und den Jacob lieben? Lasset uns die Rabiner hierüber anhören: Der Rabi Salomon Izchaki sagt: Der Isac habe sich an den Esau geirret / dann der Esau habe seinem Vatter allerhand fromme Sachen vorgesaget; er nimmt seiner Meinung zu Hülf die Worte כי צוד בפיו (Ki zaid Bepif) d. i. Dann er jagete mit dem Mund / nemlich: Er betruge den Vatter mit dem Mund. Aber mein

mein lieber Rabiner! haltest du den heiligen Mann für so einfältig/ daß er die Beschaffenheit seiner beyden Söhnen weniger/ dann die Rebecca ausnehmen kunte? Wo ware dann der Geist GOttes/ mit welchem er ohne Zweiffel gleich anderen Patriarchen begabet ware?

Wir wollen den Seegen/ welchen Isac seinen beyden Söhnen gegeben/ in Betrachtung ziehen/ Genes. Cap. 27. Vers. 3. saget der alte nicht mehr sehende Vatter zu seinem Sohn/ dem Esau: Nehme deinen Bogen/ und gehe ins Feld/ fange ein Wild/ und mache mir Speisen/ damit ich dich vor meinem Tod seegnen möge. Nun ist bekannt/ daß der Jacob ihme vorgekommen/ und den Vätterlichen Seegen mit folgenden Worten erhalten: Und es gebe dir GOTT von dem Thau des Himmels/ und von der Fette der Erden. Da hingegen der Esau gekommen/ und den Vätterlichen Seegen verlanget/ der Vatter ihn folgen-

gender massen abgespeiset habe: Er habe den Seegen dem Jacob gegeben. Wie solches Vers. 33. zu sehen. Deme ungeachtet gabe ihme über sein vieles Weinen der Vatter / Inhalt des 39. Vers einen Seegen mit diesen Worten: Siehe / die Fette der Erden solle dein Sitz seyn / und von dem Thau des Himmels von oben.

Nun habe ich noch keinen Authorem zu Gesichte bekommen / welcher diesen Umstand in Betrachtung gezogen hätte; wo doch erstlich Bewunderungswürdig ist / daß der Esau den Jacob wegen des hinterlistiger Weis ihme vorentzogenen Seegens also angefeindet / daß er ihme gar nach dem Leben getrachtet / ungeachtet der Vatter ihnen beyden einen gleichen Seegen ertheilet hat / dann er seegnete einen jeden mit dem Thau des Himmels / und der Fette der Erden. Zweytens ist als etwas besonderes anzusehen / daß der Esau (der sonst ein boshafter Mensch ware) den Vätterlichen Seegen so hoch

geschätzet habe / und ob dessen durch den Jacob ihme zugefügten Verlust so sehr entrüstet worden seyn solte. Drittens: ist die Antwort des Isac nicht weniger befremdlich / da er saget: Er habe den Seegen dem Jacob gegeben / als wann es nicht thunlich fallen wollte / daß GOtt zweyen den Seegen verleihete. Viertens: verdienet ja die Abänderung des Seegens auch ihre Betrachtung / dann den Jacob seegnete er vorhero mit dem Thau des Himmels / und hernach mit der Fette der Erden; hingegen den Esau vorhero mit der Fette der Erden / und hernach mit dem Thau des Himmels.

Geneigter Leser! wilst du die Ursach dessen / und den Irꝛtum des Isacs / anbey den grossen Unterschied zwischen beyden Seegen wissen / so höre / was ich dir alhier cabalisticè eröfnen werde: Der Nahm עשו (Esau) hat in seiner grossen Zahl 376 / in der kleinen aber 7 / dann 3 und 7 ist 10 / und 6 ist 16; endlich 1. und 6 ist 7. Der alte Vatter

ter glaubete / daß der Esau (vermög der Zahl seines Nahmens / welche der Zahl der Materiæ Philosophicæ gleichet) zu diesem Seegen (nemlich die Kunst zu besitzen) von GOtt vorgesehen seye / und dahero liebete er den Esau, und wolte ihme durch den Seegen die Kunst ertheilen / womit er ihn zugleich zu einer besseren Erkanntnuß GOttes (welche dieses grosse Geheimnuß verursachet) bringen / und aus einem bösen einen frommen Menschen machen mögte. Weilen nun aber der Jacob dem Esau vorgekommen / und die Kunst empfangen / so seegnete ihn der Vatter also: Es gebe dir GOtt von dem Thau / und von der Fette. das Wort מטל (Mital) von dem Thau hat 79 in der grossen / 16 in der mitteren / und 7 in der kleinen Zahl / zeiget die Materiam an / vide Tabellam. Das Wort ומשמני (Umischmane) und von der Fette / hat in der grossen Zahl 446 , in der mitteren aber 14, die זהב (Sahab) Gold-Zahl andeutend/

tend / nemlichen das Ferment. Den Esau seegnet der Vatter / und setzet die Fette voran / mit dem Wort משמני (Mischmane) und henget das ו (U) (welches und in dem Hebræischen bedeutet) an das Wort Mital an / woraus kommet ומטל, (Umital) da alsdann ein jedes eine andere Zahl / als das משמני (Mischmane) 440. in der grossen / und 8. in der kleinen hat; das Wort ומטל (Umital) hingegen jetzo 85 in der grossen / 13 in der mitteren / endlich 4 in der kleineren Zahl ausmachet. Da nunmehro dieser mysteriose Gedancken wegfallet / und der Seegen des Esau nur simpliciter, und in sensu literali & proprio verstanden wird / so hat freylich wohl der Esau Ursach über den von dessen Brudern ihme entzogenen Schatz zu weinen. Daß aber der Jacob auch solche Wissenschaft und Kunst würcklich besessen / werde ich in folgenden zweyen Capitulen mit mehrerem an den Tag legen.

פרק רביעי

יעקב השלישי שבאבות אשר מפני שנאת
אחיו הלך פדנה ארם ואחרי שעבד
ללבן י"ד שנים נתן לו לבן את שתי בנותיו
לאה ורחל הראשונה הביאה בנים כאמור וירא
ה' כי שנואה לאה ויפתח את רחמה ותהר וגו'
והראשון מבניה היה ראובן הוא הלך בימי
קציר חטים וימצא דודאים בשדה ויבא אותם
אל לאה אמו . ותאמר רחל אל לאה תני נא
לי מדודאי בנך ותאמר לאה המעט קחתך את
אישי ולקחת גם את דודאי בני . ותאמר רחל
לכן ישכב עמך הלילה תחת דודאי בנך : כל
זה נראה בראשית למ"ד ע"ש . המקרא הזה
אומר דרשני כי לפי פשטו א"א להבינו אחרי
שלא יאומן כי יסופר שרחל הנאהבת כנראה
במקרא (ויאהב את רחל מלאה) ונתן בעלה
ללאה תחת איזה דודאים . ואף שכבר נאמר
ותקנא רחל באחותה ותאמר אל יעקב הבה לי
בנים ואם אין מתה אנכי . ועוד אחרי שבזתה
רחל את משכב בעלה למה לא נמצא במקרא
שבעלה אמר לה דבר בשביל הבזיון הזה או
ששאלה למה בזית אותו ואת משכבו . דברי
חכמי היהודים והיו לך הקורא למשא ולטורח
לכן לא הבאתים כאן . מי שירצה לידע דעתם
יקרא מדרש בראשית רבה פרשה ע"ב ושיר

השורים רבה דף ל"ב : קודם שאתרץ מאמר זה ראותי ההכרח לברר הדודאים מה הם ומאיזה שרש הוא. תיבת דודאים הוא משרש דוד עיין קמחי ובוקסטארף. הדודאים בעצמם הם עשב הנקרא אצל חכמי הרופאי' מאנדראגארא והם תחת ממשלת שבתאי. לכן נראה לפי ענוות דעתי שהמקרא והמאורע הזה מורה על הגשם החמושי ר"ל האוירם פאטאבולע. וזה מרומז בתיבת דוד ר"ל בשרשו כי דוד גי' י"ר מספר זהב כי הוה נעשה ע"י דבר אשר תחת ממשלת שבתאי כנזכר ולכן דייק וילך ראובן ומצא ראובן בגי' רנ"ט במספר אמצעי ט"ז ובמ"ק ז' אשר הוא מ"ק של פוך כנ"ל כי ע"י הפוך הותה נעשות הרפואה הזאת. ורחל בראותה זאת התאוה תאוה כסבורה ע"י הרפואה הזאת תתרפאה ותהוה ראוי לולד בנום בשביל זה הניחה ללאה לילה אחת משכב בעלה תחת הרפואה ולכך לא אמר יעקב לרחל כלום כי עשתה זאת אחרי שכוונתה לא היתה בזונו. עיין אבן עזרא שם ותמצא קצת רמז לדבריו. ובזה תבין את הפסוק בשיר השירים פרשה ז' פסו' י"ד הדודאים נתנו ריח שם רומז החכם גם כן על חכמת הטבעי' ועל הפוך. אשר נותן ריח טוב ונפלא בהמלאכה כאשר מעידון כל חכמי הפילוסופים ואנו הרחתיהן. ודי למבין :

CA-

CAPUT IV.

JAcob der dritte Patriarch / welcher / um dem Haß seines Bruders zu entgehen / sich in das Labanische Haus nacher Paden-Aram verfügte / hat / nachdeme er 14. Jahr dem Laban gedienet / zu seiner Belohnung die zwey Töchter / Liam und Rachel erhalten ; mit der ersten auch gleich Anfangs Kinder erzeuget / dessen Erst-Gebohrner Reuben ware / der seiner Mutter die דודאים (Dudaim) Mandragora-Kraut vom Felde nacher Haus brachte. Die Rachel nun solches lüstend / begehrte von ihrer Schwester / der Lia, einige dieser Dudaim, oder Mandragoren / worauf die Lia sagte : Ist nicht genug / daß du mir meinen Mann genommen / wilst du dann auch meines Sohns Mandragoras nemmen? Die Rachel aber versetzte ihr hierauf : Es solle der Jacob bey dir heute schlaffen für die Mandragoras deines Sohns. Dieses alles finden wir Gen. C. 30. V. 14. & 15.

Solte es aber wohl ad Literam genommen / und geglaubet werden können / daß die sehr geliebte Rachel, wegen einiger Blumen ihren Mann der Liæ hätte überlassen wollen / da Versu 1. zu sehen / daß sie mit ihrer Schwester also geeifferet / und sogar den Jacob angeredet: Gebe mir Kinder / wo nicht / muß ich sterben.

Solte nicht auch der Jacob die Rachel über diesen getroffenen Handel zur Rede gestellet haben / daß sie ihn so gering geschätzet / und gegen einige Mandragoras vertauschet habe?

Was hierüber die Rabiner zur Antwort geben / damit mögte ich dem geneigten Leser nicht einmal beschwerlich fallen / sondern will denselben lieber an das jenige / was in dem Medrasch Breschit Raba Cap. 12., dann in dem Schir-haschirim Raba Pag. 32. zu finden / vorläufig angewiesen haben; auch ehe und bevor ich obige Frage ordentlich beantworte / finde ich nöthig zu erklären / was das Wort Mandragoræ,

wel-

welches im Grund-Text דוראים (Dudaim) genennet wird / für eine Radicem im Hebræischen habe; דוראים (Dudaim) wird deriviret von דוד (Dod) vid. Kimchi, wie auch Buxtorff. in radice דוד (Dod) das אים (im) bedeutet den Pluralem; das Kraut ist an sich selbst Saturninisch / und denen Pharmacopolis bekannt / dahero ich dafür halte / daß unter denen Dudaim, oder Mandragoris die Tinctur, welche aus der Magnesia Saturnina gemacht worden / zu verstehen seye / welches dann auch die Radix Cabalistica andeutet / dann דוד (Dod) hat in seiner Zahl 14. nemlich die זהב (Sahab) Gold-Zahl / (Aurum potabile) welches der Reuben geholet / dessen Nahmen ebenfals die Materiam (dann ראובן (Reuben) hat in der grossen Zahl 259, in der mitteren 16, und in der kleinen 7) anzeiget / verstehe die Materia Philosophica, oder die Magnesia Saturnina hat das Aurum potabile hervorgebracht. Die Rachel, welche sich dadurch frucht-

bar zu machen gedachte / hatte freylich Ursach die eintzige Nacht ihrer Schwester zu überlassen / auch hat wohl der Jacob ihr ein solches nicht übel auszudeuten vermöget / massen es in der Absicht Kinder zu ziehlen geschehen; dahero er auch sie hierüber nicht zur Verantwortung gezogen hat. Bey welcher Beschaffenheit dir nicht schwer fallen kan jenes zu begreiffen / was bey dem weisen Salomone in Cant. c. 7. v. 14. gesagt wird: הדודאים נתנו ריח (Hadudaim Natnu-Reach) &c. id est: die דודאים (Dudaim) oder Mandragoræ geben ihren Geruch / welches nemlich auf unsere Labores zu deuten / und auf die Magnesiam Saturninam (die da testantibus Philosophis wehrender Arbeit einen annehmlichen Geruch von sich gibet) zu verstehen ist.

Daß übrigens Jacob die Kunst seinem Sohn Judæ, als Königl. Stammen-Vatter / im Seegen ertheilet / und selbigen zum Erben dieser Göttlichen Wissenschaft eingesetzet habe / wird das

hier

hier nachfolgende Capitul mit mehreren darthuen.

פרק חמושי

יהודה אשר גבר מאחיו אב של מלכי יהודה ווישראל ושרש גזע משיחנו ישוע הנוצרי ב"ה דהויתו מצר אמו אם האלהים הבתולה מרים. הוא קיבל החכמה הטבעית בברכת אביו קודם מותו. במקרא נראה שיהודה נ נתברך באלה הדברים בראשית מ"ט פסוק ח' ט' וי"ד וי"א וי"ב (בעל המחבר ספר אש מצרף הכותב ג"כ בחכמה הזאת מבוא סמך לדבריו מן הפסוק הט'. ואני בררתי לי הפסוקים וי"א וי"ב לסעדי ולתומכי) והוא לאחר שחלק יעקב לבנו יהודה משפט המלוכה. ונובא על הגואל שעתיד לקום מזרעו סיום הברכה בזה"ל אסרי לגפן עירה ולשרקה בני אתונו כבס ביין לבשו ובדם ענבים סותה. חכלולי ענים מיין ולבן שנים מחלב ע"כ. פליאות דברים הללו ותמה עין הקורא מעצמו. לכן לא ראותי הכרח להעלות קושיות על המקראות הללו כי רבים המה ומבלי יכולת להביאם רק למשמעות הלשון מה שהיה רוצה לומר עם כל זאת. אבל לבי חרה בקרבי להעלות זכרון הפסוקים אלו כשהמה נדרשים

ע"ד הקבלה על חכמת הטבעית כו מתנת מלך נתן יעקב ליהודה בנו . ודוע תרע כו גפ"ן הנז' כאן גו' קל"ג ובמ"ק ז' רומז על פוך כנזכר לעיל לשרק"ה בגו' תר"לה במ"א י"ד מספר זהב (אף שהלמ"ד כאן איננה שרשית כללתוה בהמספר כו בה הורה מעשה המלאכה של החכמה הזאת) אתנו גו' תנ"ז במ"א ט"ז ובמ"ק ז' רמז על פוך [ולכך אתנו חסר וו"ו ויוכל להיות שיעקב רמז על תנור כו אתון הוא בלשון ארם תנור וגם הוא משרש אתן עיין בוקסטארף בשרש אתן] יו"ן הנזכר כאן בגו' ע' ובמ"ק ז' רמז על הפוך לב"שו גו' של"ח ובמ"א י"ד רמז על זהב ובד"ם בגו' נ"ב ובמ"ק ז' מרמז על פוך סות"ה בגומט' תע"א במ"א י"ב ובמ"ק ג" רמז על הג' התחלות בכל דבר והמה מלח גפרית וכסף חי ולפי דעת הפילוסופים נפש רוח ונשמה (ולכך סותה בה"א לבסוף במקום וו"ו נסתר וראוי להיות סותו) הצריכים להיות מחוברים יחד בלי פירוד כי בלתו זאת א"א לבא לגמר טוב . ואם קרית ושנית את ספרו חכמו הפילוסופים והא ידוע לך שזוכרים בהמלאכה נער וזקן והמה הגפרית והמאטעריא שלהם וזהו המרומז בעירה ואתונו הנזכרים כאן . וזהו שאמר הכתוב אסרו לג"פן ר"ל שואסור לפ"וך עיר"ה גפרית הפילוסופים אשר הוא הזהב ולשר"קה בנו ר"ל בזהב וקשר

את״נו ר״ל הפוך אשר לו צבעת אתון כרעת
הפילוסופים המסכומים בזה לדעה אחת . כבס
ביו״ן ר״ל בפוך יכבס (ומסס) לב״שו ר״ל הזהב
וב״רם ענבים סו״תה ר״ל שאם הזהב לא ותפרד
מהפוך וכן להפך ושלשה התחלת והוו מחוברו׳
יחדיו אז המלאכה נגמרת ווהוה האדומה חכליל
כיין והלבנה לובן כחלב והמה לזהב ולכסף .
ולכן סמך יעקב הודיעה הזאת תיכף לנבואת
מלך המשיח מפני שפוך מצויר בסומנו דמות
צלם העץ שסבל בו משיחנו היסורים בשביל
עונותינו תהלה לו לעד ולנצח נצחים :

CAPUT V.

JUda der Königliche Stammen-Vatter / und Ursprung unseres Heilands JESU CHRISTI, nemlich der Stammen-Vatter der Jungfräulichen Mutter MARIÆ, hat (wie ich darthuen werde) diese Kunst von seinem Vatter im Seegen gleichsam per Testamentum überkommen. Die Göttliche Heil. Schrift sagt: Daß er Juda mit denen Worten des Cap. 49. Vers. 8. 9. 10. 11. & 12. geseeguet wurde;

wor-

worüber ein sehr gelehrter Author, Nahmens אש מצרף (Esch Mezaref) welcher ebensals die Text der Heiligen Schrift auf diese Kunst appliciret/ den 9. Vers. zu seinem Behuf nimmet; ich aber habe mir den 11. und 12. (deren Inhalt sehr befremdlich) zu meinem Zweck ausgesuchet; diese lauten also: Nach der Ertheilung der Macht über seine Brüder/ und Prognostic der Ankunft des wahren Messiæ, seegnete der sterbende Vatter Jacob seinen Sohn Judam also: Er bindet seine Füllin an den Wein-Garten/ und seine Eselin/ O mein Sohn! an den Wein-Stock/ sein Kleid wird er in Wein waschen/ und seinen Mantel in dem Blut der Trauben; es werden seine Augen erröthet schöner/ dann der Wein/ und seine Zähne weisser als Milch.

Je herzlich- und angenehmer nun dieser Seegen Cabalistico-Physicè genommen/ in die Augen fallet/ je seltsamer will es fallen/ solchen ad Literam

nur

nur in einen deutlichen und verständlichen Sinn zu bringen. Unnöthig ist hier Orts einigen Zweiffel zu moviren/ indeme ein jeder über diese Wort/ und die Bedeutung deren wunderlicher Allegorie genugsam zu dubitiren finden wird.

Der Glantz dieses Sensûs Cabalistico-Mystici fallet mir in die Augen/ meine Gedancken werden gäntzlich davon eingenommen/ ja mein Hertz wird erquicket in Betrachtung dessen/ was für ein Königliches Geschenck dieser liebe alte Vatter Jacob seinem Königlichen Sohn Judæ alhier hinterlassen hat.

Nun mercke wohl den eigentlichen Verstand: Der Wein-Garten/ von deme im 11. Vers Meldung geschiehet/ und welcher in der Grund-Sprache גפן (Gephen) genennet wird/ enthaltet in seiner grossen Zahl 133, in der kleinen aber 7, und zeiget meine oft-wiederholte Materiam an. Zu dem Wein-Stock/ welches ebenfals in gemeld-

meldtem Vers stehet/ und in der Grund-Sprach לשרקה (Lischrekah) heisset/ dieses Wort begreiffet in der grossen Zahl 635, in der mitteren aber 14. זהב (Sahab) Gold/ nemlich das Ferment andeutend. Die Eselin wird אתנו (Atono) genennet/ hat in der grossen Zahl 457, in der mitteren 16, und in der kleineren 7, zeiget die Materiam an. NB. hier hat Jacob das ו״ו (Waw) zwischen dem ת״ו (Taw) und der נ״ן (Nun) bey dem Wort אתנו (Atono) mit Fleiß ausgelassen/ sonsten müste אתונו (Atoono) geschrieben werden; wann aber selbes dabey stünde/ wäre die grosse Zahl 463, die mittere 13, und die kleine 4, mithin das Mysterium nicht mehr darunter verstanden. אתונו (Atono) entstehet von der Radice אתן (Aton) welches in Chaldæischer Sprach einen Ofen bedeutet. Vide Buxtorff. Lexicon in Radice אתן (Aton).

Ferner wird in obigem Versu Wein יין (Jain) genennet/ welches Wort in der

der grossen Zahl 70, und in der kleinen 7 hat / die Materiam bedeutend.

Das Kleyd stehet in der Grund-Sprach לבושו (Lebuscho) so in der grossen Zahl 338 zehlet / in der mitteren aber 14. זהב (Sahab) die Gold-Zahl nemlich das Ferment anzeigend. Das Blut / welches im nemlichen Vers ובדם (Ubadam) genennet wird / gibt in der grossen Zahl 52, und in der kleinen 7, nemlich abermal die Materiam. Der Mantel wird alhier סותה (Sutoh) genannt / so in der grossen Zahl 471, in der mitteren 12, in der kleinen aber 3 ausmachet / und die zusammengesetzte / und coagulirte 3 reine Principia ⊖, 🜍, & ☿, oder besser nach der Hermetischen Philosophie zu reden: Corpus, Spiritum, & Animam, d. i. Leib / Geist / und Seel bedeutet / und dahero ist zu Ende des Worts סותה (Sutoh) das ה(He) anstatt des ו(Waw) gesetzet worden / wo doch sonsten das Pronomen ו (O) i. e. Sein in genere masculino mit ו (Waw) geschrieben

ben wird. Vide Aban Esra ad Vers. citatum.

Ferner mein liebster Leser! wann du in Philosophischen Büchern versiret bist / so wird dir auch nicht unbekannt seyn / daß die Philosophi bey ihrer Arbeit eines Jünglings / und auch eines Alten gedencken. Was ist nun das im 11. Vers gedachte עירה (Jiroh) Füllin / anderst als etwas Junges (Juvenis, vel Philosophorum Infans) verstehe die verjüngerte / zuruckgebrachte / oder in primum ens reducirte Materia? Wie lieblich klinget nun der 11. Text in der Grund-Sprache / also lautent: אסרי לגפן (Oseree lagephen) Er bindet an den Wein-Garten; i. e. an die in primum ens reducirte Materiam, oder Mercurium Philosophorum עירה (Jiroh) die Füllin / i. e. den Philosophischen Jüngling / oder dem 🜍 Philosophorum ולשרקה בני (Ulischreka Beni) d. i. Und zu dem Wein-Stock / O mein Sohn! verstehe das Ferment / oder Sulphur Philosophorum.

rum. Vice verſa אתנו (Atono) d. i. Seine Eſelin / an die Materiam, oder die Alte / verſtehe des Saturni Baaſe. Vid. fil. Ariad. Bats-Dorff. NB. welche Eſel-grau iſt / teſte Philoſophorum concordantiâ: כבס ביין (Kibes Bajain) d. i. Er wird waſchen im Wein; in der Materia: לבשו (Lebuſcho) d. i. ſein Kleyd / das Ferment, verſtehe: Er wird das Gold in dem Solvente univerſali vel radicali waſchen (ſolviren). ובדם ענבים סותה (Ubadam Anabim Sutoh) d. i. und in dem Blut der Trauben ſein Mantel / verſtehe / wann bey dieſem Blut der Materiæ, ſanguinis leonis viridis (vide Baſil. Valentin.) das ſolvirte Ferment inſeparabiliter bleibet / ſo hat er die drey reine Principia, ſo durch das Wort סותה [Sutoh] angezeiget werden / oder den Lapidem Philoſophorum, ſo ausſehen wird wie im 12. Vers חכלולי ענים מיין (Chachlile Enaim Miain) d. i. Seine Augen werden röther dann der Wein / verſtehe: die rothe Tinctur gelb-roth;

ולבן שנים מחלב (Uleben Schinaim Michaleb) d. i. Und seine Zähne weisser als Milch / nemlich die weisse Tinctur verstehend.

O grosses Geheimnuß! O grosses Geschencke! O Königliche Zierde! nicht unbillig hat dieser Patriarch gleich nach der Prophezeyung der Ankunfft unseres gebenedeyten Erlösers / dem Judæ dieses unendlich grosse Geheimnuß / und Königlichen Schatz / samt der Materia & Laboribus eröfnet / weilen die Materia uns eine Vorbildung des Crucis Redemptoris nostri in seinem führenden Signo vel Charactere gibt / und man durch dieses Meister-Stuck zur Erkanntnuß anderer Göttlichen Geheimnussen gelangen kan. Wirst du mein günstiger Leser! gegenwärtiges Wercklein / und in specie dieses Capitul öfters durchgehen / so wird dir der bisherige Nebel verschwinden / und der Glantz des klaren Sonnen-Lichts aufgehen.

פרק ששי

משה איש האלהים אשר במצרים וצא לאור העולם נתגדל בחצר המלך פרעה ולמד שם כל חכמת מצרים . שטעפאנוס הקדוש אומר ממנו במעשי המשולחו׳ פרק ז׳ פסו׳ ך״ב כך : משה נתגדל בחצר המלך ומלנמד בכל חכמת מצרים ע״כ . ועתה אם להמצריים היה החכמה הטבעית כנראה בס׳ הזכרון שכתב פוילוס דואקאנוס מהקיסר דואקלוצטואנוס והו׳ אחרי שמצר דואקלוצטואנוס את אכילום נגיד מצרים באלכסנדריא הבירה ולכדו צווה לשרוף את כל ספרי חכמת הטבעית הנקראת אלכומיא כי אמר פן ונחם העם כאשר ירבו להם עושר מן החכמה הזאת ומרדו עוד בהרומיים עכ״ל . וכן כתב אראזיוס ושווידס בתיבת אלכומיא . והשרופ׳ הזאת היתי׳ בשנת רצ״ו ללידת הגואל בומים אשר היה חי ארפאר רבו של מאריענוס המפורס׳ ווותר מזו תמצא כתוב בספרו הרופא אלוואוס ברוכווס ובכתבו הרופא מיכאל מווערו ובהחכם המופלג פוקוס ממוראנגראלא בספרו מזהב ע״ש . ומצאתי עוד במדרש במדבר רבה פרשה י״ב ראיה לזה והוא : זהב פרווים רש״בל אומר וכו׳ וו״א שעשה פורנת דואקלוצטואנוס קיסר הוה לו משקל דינר (לפי דעתו ממצרים

הבוא זה) ובוראו לא היה זה זהב פשוט אחרו שלא היה לו יותר מן משקל רונר . ואחרו שמר׳ הקדוש שטעפאנוס נראה שמשה למר כל חכמת מצרים ואף שהמצריים היה להם החכמה א״כ ממולא נפקא שמשה היה מבין גם את חכמת האלכומיא . ומתורתו אראה לך עוד שדברו כנים . אבל תדע אף שהאבו׳ והנביאים היה להם החכמה אם כל זאת לא עשו בלתו צווא׳ השם מאומה כאשר אברר. המים המרים אשר היה במרה הם ידועים משם המקום כי על כן קראו שם המקום ההוא מרה אבל על ידו מה שנמתקו היה דבר הפלא שמות ט״ו פסוק ד״ה תמצא המאורע בזה״ל : ויבאו מרתה ולא היה מים לעדה וגו׳ ויצעק אל ה׳ ויורהו ה׳ עץ וגומ׳ וימתקו המי׳ שם שם לו חק ומשפט ושם נסהו ויאמר אם שמוע תשמע וגו׳ כל המחלה אשר שמתי במצרי׳ לא אשים אליך כי אני ה׳ רופאך המקרא הזה ממולא תמיהו׳ הרבה שאלות יש לי לשאול .א׳ למה הורה ה׳ למשה עץ מיוחד וכי לא היה כל העצים ראוים לאותו נס . ב׳ לא מצאתי חכם ממפרשי התור׳ שפרש מה שהיה הנסיון הנזכר כאן שאמר ושם נסהו . ג׳ יש לתמוה על סמוכות המים מרים שנמתקו עם כל המחלה וגו׳ מה ענין החלי כאן . ד׳ למה נאמר לא אשים אליך ולא אליכם לכל ישראל .

מעט

מעט דעתו בזה הוא שהעץ הנזכר לא היה עץ פשוט אלא פוך היה רק שכונה אותו עץ משנו טעמים א׳ כמו שעץ מבוא פירות כך פוך מבוא פירות למינו ב׳ לרמוז על פוך כי עץ בגו׳ ק״ס ובמ״ק ז׳ מ״ק של פוך וע״י הפוך נמתקו המים והנסיון היה במשה ששמע את תלונות העדה ואף שהוה יודע למתק ולרפאות המים אחרי שבמצרים למד החכמה כאשר ברדתי ואם כל זה לא עשה מאומה בלתי צוואת השם והוא נסיון גדול שנוסה בו משה והוה שכרו שנתברך שלא יבא עליו מחלה ולא יצטרך רפואה ולכן למשה לבדו נאמר . כשרואה אני שאר מעשי משה שעש׳ בחייו מוצא דבר הפלא ופלא בו הראה גדולת חכמתו בוריעה הזאת וזהו שריפת העגל של זהב כל חכמי דורשי המקרא הטריחו לפרש את המקרא הזה ולא יכולו עד שהסכימו כלם לדעה אחת שעשה זה ע״י חכמת אלכימיא אין כאן מקומו להעלות כלם לכן אביא לך רק אחת מהנה . דעת החכם קורנעליוס א לאפידע הוא כך שמשה שרף העגל עם איזה עשבים שבלל בו בהשלכתו לתוך הכור וע״י כחם נשרף הזהב לגחלים והיה יכול לטחנו עד אשר דק עכ״ל . דברי החכם הנז׳ נראים בעיני שמצא בהחכם הומערא עשב הנק׳ מאלי אשר יש לו כח להוציא הגשם החמושי מהזהב אבל תדע אתה הקורא

כי

כי מאלו הנזכר הוא מין נחשתא ואינו אלא משל
כאשר אאריך בזה בפרק י״ד . דעת אבן עזרא
ג״כ נוטה לזה רק שלא מזכיר ע״ו מה שנעשה
הוא אומר שנמצא דבר בעולם וכו׳ ע״ש . ולפי
דעתי שניהם לדבר אחד נתכוונו והוא המרומז
בפסוק ויטחן עד אשר דק . רק במ״ק ה׳ רומז
שטחנו עד שהוציא ממנו הגשם החמושי והנותר
ממנו אשר היה עפר פיזר על פני המים ולזה
אמר הכתוב וישק את בני ישראל בלשון נקיבה
והלא בני ישראל זכרים הוו ואף העגל בעצמו
לשון זכר אלא ללמד יצא שעשה זה ע״ו פוך
אשר הוא נקיבה דהיינו נגד הזהב והמבין יבין :
בסיום הפרק הזה אבוא לך עוד רמז לדברי מן
מנורת המשכן שעשה משה שמות ד״ה פסוק
ל״ז ומ״ם שם תמצא ועשית את נרותיה שבעה
והאיר אל עבר פניה וראה ועשה כתבניתם אשר
אתה מראה בהר . פסוקים אלו צריכים בואור
כי בוודאי לא עשה ה׳ מנרה והראה למשה
ועוד על ההר לא נאמר כאן כ״א בהר שמשמע
שהשם הראה למשה מנרה בתוך ההר . ואף
צוואת השם לעשות נרותיה ושלשה קנים מכל
צד וכפתור תחת שני הקני׳ ממנה לא לחנם היה .
פולא היהנדו ונוקלאוס דע לירא אומרים שכל
העולם היה מצוור במשכן ולזה דעתי נוטה ולפי
זה נראה בעיני שעל ידי המנרה היה מצוור סוד
חכמת

חכמת הטבע ר"ל של מיני המתכות . והוא ידוע שנמצאים ז' מיני מתכות שש הראוים למלאכה והאב או שרש כלם הוא הכסף חי . ואת שש המינים הנזכרים תמצא נחלקים כך החלק הא' הוא שנחלקים לשני חלקים דהיינו ג' מכל צד ג' מהם נקראים לבנים והמה כסף בדיל ועפרת וג' נקראים אדומים והמה זהב ברזל ונחשת . החלוק השני המה נחלקים לשלשה חלקים והוא א' אותן שיש להם מעמיד על חכור כמו זהב וכסף . ב' הלבנים שאין להם מעמיד כמו בדיל ועפרת . ג' האדומים אשר אין להם מעמיד כמו ברזל ונחשת . לכן היה הציווי לעשות שלשה נרות מכל צד על דרך החלוק הראשון וכפתר תחת שני הקנים ממנה על דרך החלוק השני . והמה יאירו אל עבר פני האמצעי לרמוז בזה שאב לכלם הכסף חי . ובתובת מנרה העולה גי' רצ"ה במ"א ו"ו ובמ"ק ז' רמז על הפוך . וזהו שהראה למשה בהר ר"ל הפוך תן לחכ' ויחכם :

CAPUT VI.

MOyses der grosse Prophet / der in Ægyten das Welt-Licht erblicket / wurde an dem Pharonischen Hof erzogen / und in allen Wissenschaften

deren Ægyptier unterwiesen; wessenthalben dann mir gar leicht fallet zu erweisen / daß derselbe diese Göttliche Kunst vollkommentlich besessen habe; ja zu dessen Beweistum führe ich hier an den klaren Buchstaben des Heiligen Ertz-Martyrers Stephani, welcher in Actis Apostolorum cap. 7. Vers. 22. von ihme in seiner Predig also redet: Eruditus est Moyses omni sapientià Ægyptiorum. D. ist. Moyses ward in aller Weisheit deren Ægyptier unterwisen. Daß aber die Ægyptier diesen Schatz und Weisheit gehabt / wird niemand widersprechen können; Paulus Diaconus bezeuget solches in vita Diocletiani Cæsaris mit diesen Worten: Nachdem der Kayser Diocletianus den Fürsten / oder Heerführer deren Ægyptier / Achillem, zu Alexandria in Ægypten 8. Monat lang belageret / und endlich gäntzlich zu Grund gerichtet hatte / hat er alle Bücher / welche von der Chymischen Kunst tractiret / sorgfältig auf-

su-

suchen / und verbrennen lassen / damit sie nicht nach wiederum hieraus angefüllter Schatz-Cammer / und ersetztem Reichtum sich erholend / denen Römern widerstreben / und dieselbe abermal bekriegen könten.

Eben dieses bekräftiget der Suidas in dem Wort Chymia, alwo er also schreibet: Die Chymia ist eine Kunst Gold und Silber zu machen; die Bücher derselben hat Diocletianus auffsuchen / und verbrennen lassen / weilen die Æpyptier sich wider Diocletianum empöret hatten / hat er sie sehr hart / und feindlich tractiret; um dieselbe Zeit hat er auch die von denen Ægyptieren geschriebene Bücher der Chymiæ: Gold und Silber zu machen / zusammen bringen / und verbrennen lassen / damit die Ægyptier aus dieser Kunst keine Schätze sammlen / und sich auf die überflüssige Reichtümer verlassen / und hinführo wider die Römer rebelliren könten.

Dieses bezeuget auch Orosius, und hat sich im Jahr Christi 296 zugetragen / um welche Zeit ungefehr der Alexandrinische Ægyptier Adfar, des Morieni Lehr-Meister gelebet hat. Mehrere Beweistümer von deren Ægyptieren Erfahrenheit in dieser Kunst findest du in des Olai Borrichii tractatu de ortu & progressu Chymiæ. Item ejusdem Hermetis, & Ægyptiorum sapientiâ vindicatâ. In des Michaelis Mayeri symbolis aureæ mensæ, und in des unvergleichlichen Pici de Mirandola tractatu de auro. Item finde ich in dem Medrasch Bamidbar Rabach Cap. 12. ebenfals eine Anzeige davon; nemlich Sahab (Gold). Parvaim Rabhi Simon der Sohn Lakisch sagt: es habe dieses Gold dem Blut der Parim (Stier) gegleichet / einige aber sagen / es habe Frucht gebracht / verstehe / es hat sich multipliciret. Diocletianus Kayser hatte davon eines Diner, i. e. einer gewissen Römischen gangbaren Müntz schwer.

Wann

Wann nun klar am Tag liget/ daß die Ægyptier die Kunst würcklich gehabt/ auch bis ad Annum Christi 296 geübet. Der Moyses aber nach Zeugnuß des Heil. Stephani, in aller Weisheit derer Ægyptiern unterrichtet worden ist; wer wolte dann an deme/ daß Moyses auch in der Chymia, als der grösten Weisheit am Pharonischen Hof unterrichtet worden seye / zweiffeln? Uber alles dieses will ich solches aus denen Moysischen Büchern erweisen/ ehe und bevor ich aber hierzu schreite/ kan ich dich/ mein lieber Leser! unberichtet nicht lassen/ wie daß/ obschon die Patriarchen und Propheten/ Moyses, und andere/ Adepti gewesen/ sie dannoch sich dieser Medicinæ, ausser vorhergehenden Göttlichen Befehl/ niemalen bedienet haben/ gleichwie du ex sequentibus abnehmen wirst.

Wie bitter die Wässer zu Marah waren / zeiget der Nahm dieses Orts an/ welches derenthalben מרה (Marah) d. i. bitter ist genennet worden; wie wun-

wunderlich hingegen Moyses solche auf Befehl GOttes versüsset habe / sehen wir Exodi Cap. 15. Vers. 25. Der Text lautet also: Und er (Moyses) schrie zu GOTT / und es zeigete ihm GOTT ein Holtz / und er warfe es ins Wasser / und es wurden versüsset die Wässer / aldort hat er ihme Gesetze und Gerechtigkeit gesetzt / und dort hat er ihn versuchet. Daß dieser Text in sensu literali & historico wahrhaft seye / daran ist im geringsten nicht zu zweiffeln / daß er aber auch Physico-Cabalisticè verstanden werden könne / seynd folgende Rationes; dann 1.] sagt der Vers: GOTT habe ihme ein Holtz gezeiget / mithin müssen nicht alle Höltzer zu Versüssung des Wassers gut gewesen seyn / und ist also merckwürdig / das GOtt eben dieses Holtz dazu ausersehen habe. 2.] Wünschete ich wohl von jemanden weit Einsehenden / dessen Meinung darüber zu hören / worinnen die in dem Text gemeldete Versuchung bestanden seyn mö-

möge? 3.] Meldet die Heil. Schrifft im 26. Vers: GOtt habe dem Moysi versprochen / wann er in seinem Weg wandlen würde / er von allen Ægyptischen Kranckheiten befreyet seyn solte. Warum eben dem Moysi allein / und was hat dieses mit der Versüssung des Wassers für eine Connexion gehabt? Höre meine ohnmaßgebige Gedancken über so ein- als anderes. Daß dieses Holtz / welches in der Grund-Sprach עץ (Etz) genennet wird / etwas anderes / als gemeines Holtz bedeutet / ist gar nicht zu zweiffeln / und ist alhier parabolicè zu verstehen / dann Holtz in Regno vegetabili das Wachstum bedeutet / die Materie aber der Metallen das Wachstum und Fruchtbarkeit beförderet / derohalben wird das Holtz für die Materie genommen. Zu deme hat dieses עץ (Etz) d.i. Holtz / in der grossen Zahl 160, in der mitteren 16, und in der kleineren 7, nemlich durch unsere Materiam zeigte GOtt Moysi an / solte er die Wässer versüssen / weilen

len aber der Moyses die Medicin zuzu-
bereiten wuste / auch die Materiam vor-
hin kennete / doch ohne besonderem
Göttlichen Befehl nichts thuen wolte/
dahero ware er genugsam versucht/daß
er die Reden des ihn überlauffenden/
und murrenden Volcks lieber geduldet/
als sich durch seine Kunst groß zu ma-
chen gesuchet/ derohalben dann GOtt
ihm gleichsam den Seegen dahin er-
theilet hat / daß er Moyses von allen
Kranckheiten befreyet / und von der
Nothwendigkeit diese Medicin zu brau-
chen entübriget bleiben werde.

Gehe ich weiter das Moysische Le-
ben durch / so erblicke ich eine sehr selt-
same That/ womit er der gantzen Welt
einen wahrhaften Adeptum gezeiget ;
diese ist bestanden in Verbrennung des
goldenen Kalbs in der Wüsten / und
obwohlen sehr viele Gelehrte solche wun-
derliche That beschrieben/ und die Ver-
brennung auf unterschiedliche Art zu
verblümeln gesuchet / so müssen jedoch
alle

alle eingestehen/ daß solche durch Chymische Kunst beschehen.

Kürtze halber will ich nur einen eintzigen dahier anführen / und zwar einen deren gelehrtesten Auslegeren der Heil. Schrift / den Venerabilem Cornelium à Lapide, dieser sagt in seinem Commentario über Exodi Cap. 32. Vers. 20. also: Er hat das goldene Kalb in das Feuer geworfen / mit Hinzumischung einiger Kräuter / damit es in eine Massam geschmoltzen / und gleichsam zu Kohlen verbrennet würde / und hat es zum allerdünnesten gemahlen.

Diese Worte machen mich mutmassen / es müsse dieser tief-sinnige Theologus in alten Authoribus gelesen haben / daß ein Kraut gefunden wird / (bey dem Homero Moly genannt) welches die Tugend hat / Gold / und alle Metallen radicaliter aufzulösen / und solche entweder in einen Liquorem, oder in Staub und Pulver zu verwandlen / gleichwie ein solches geschehen kan / wann dem Gold die Quinta Essen-

sentia Mittels der Materie benommen wird. Daß aber das Kraut Moly nicht in sensu literali, sondern tropico zu nehmen/und hiedurch mein unschätzbarliches Puch, oder die Magnesia Saturnalis zu verstehen seye/ wirst du in meinem XIV. Capitul durch die einhellige Authorität deren Philosophorum zur Genüge erwiesen finden/ auch will ich dir einen sehr gelehrten Rabiner/ Nahmens Rabi Abraham Aban Esra zeigen/ welcher dieser Meinung beypflichtet/ daß die Verbrennung des goldenen Kalbs durch eine Materie, welche dem Gold die Quintam Essentiam hat benehmen können/ beschehen seye. Vide Makor Chochmach in textu: Und er verbrennete das Kalb.

Ich kan mich ferner in meinen Gedancken um so weniger irren/ da in dem Grund-Text klar enthalten/ daß er das Gold דק [Dack] i. e. aufs zarteste zerriben. Das Wort דק (Dack) nun hat in der grossen Zahl 104, in der kleinen aber 5, und deutet also an/

daß

daß er dem Gold seine Quintam Essentiam entzogen.

Es beweiset solches der weitere Inhalt des Grund-Textes: וישק את בני ישראל (Wajaschck & Benee Israel) d. i. und er träncket damit die Kinder Israel. Das Wort וישק (Wajaschck) d. i. und er träncket / zeiget ein Genus fœmininum an / wo doch die Kinder Israel Generis masculini waren.

Das goldene Kalb / welches עגל (Egel) d. i. Kalb genennet wird / ist Generis masculini. Vide Lexicon Hebraicum Buxtorffii in radicibus suis. Was ware dann für ein Genus fœmininum hier / wann man nicht zulasset / daß solches goldenes Kalb durch unsere Materiam die Magnesiam Saturninam, welche Generis fœminini ist / weilen sie von denen Philosophis respectu des 🜍 für das Semen fœmininum gehalten wird / verbrennet / und damit vermischet worden seye / welches uns Moyses durch das Wort וישק (Wajaschck) hat andeuten wollen.

Zum Beschluß dieses Capituls muß ich dir alhier anführen Exodi Cap. 25. Vers. 37. & 40. alwo der Leuchter des Tabernaculs beschrieben wird; hierinfals lautet der Göttliche Befehl also: Und du solst ihrer Leuchter sieben machen / und du solst ihre Liechter aufsetzen / damit solche gegenüber leuchten. Siehe hierauf / und mache sie nach dem Eben-Bild / wie dir auf dem Berg vorgezeiget worden ist.

Die seltsame Beschaffenheit solchen Leuchters gibet mir Anlaß zu unterschiedlichen Reflexionen. Primò: Solte wohl GOTT ihme Moysi auf dem Berg Sinai einen Leuchter gezeiget / und vorgebildet haben? Alhier NB. kann ich nicht umgehen zu melden / daß / wann ich das Wort בהר (Bahar) recht zu Teutsch übersetzen solte / so heisset es in dem Berg / dann auf dem Berg / wird im Hebræischen על ההר (Al hahar) gesagt. Und warumen wurde dann Secundò: von GOTT eben siben Leuchter im Tabernacul an-

zu-

zuzünden befohlen? Tertiò: Ist ebenfals bey Anordnung dieser Arbeit etwas besonderes in Betrachtung zu ziehen: GOtt befahle/ es solten drey Leuchter auf jede Seite/ und zwey und zwey mit einem Knopf verbunden/ so-dann einer in der Mitten aufgerichtet werden. Also hat ja GOtt/ welcher nichts ohne Ursach anordnet/ etwas besonderes darunter verstanden.

Viele hochgelehrte Männer/ als: Philo Judæus, Nicolaus de Lyra, und andere wollen/ daß durch den Tabernacul die gantze Welt/ oder der Macrocosmus abgebildet worden/ welchen ich allerdings beyfalle; mithin ist ja gar leicht zu schliessen/ daß GOtt dem Moysi das gröste Geheimnuß der Natur nicht verborgen habe/ welches er aber ihme (wie folget) durch den Leuchter vorgestellet.

In meinem anderten Theil werde ich dir das Geheimnuß aus diesem Tabernacul vorbilden/ und durch den Leuchter die Allerheiligste Dreyfaltig-

keit / welche der Moyses auf dem Berg Sinai durch die Göttliche Gnad in Erkanntnuß brachte / Theologicè, aut in sensu mystico, allhier aber in sensu Physico - Cabalistico nicht vorenthalten / wie daß GOTT dem Moysi die Materiam Philosophicam NB. in dem Berg gezeiget / welche die Philosophische Metallische Eigenschaften in ihr begreiffet / die da bekannter massen zwey und zwey / und auch drey und drey zusammen gesetzet werden / nemlich drey rothe und drey weisse / und dann Sol & Luna die fixe / Mars & Venus die rothe unfixe / Jupiter & Saturnus die weisse unfixe Metallen ; der Mercurius aber ist das Metallische Wasser / gegen welchem aller anderen Licht / weilen sie von ihm entspringen (VideBernardum) hat aufsteigen müssen. Ubrigens ist zu mercken / daß מנרה (Menora) i. e. Leuchter / in der grossen Zahl 295, in der mitteren 16, und in der kleinen 7 habe / mithin unsere Materiam vorstelle.

פרק

בצלאל ·אשר לפי פשטות המקרא היה צורף אומן וודע למלאות בחרשת אבן ובחרשת עץ . אבל הכתוב מזכירו בדרך נפלא כנראה שמות ל"א פסוק ב' וג' וז"ל . ראה קראתי בשם בצלאל בן אורי בן חור למטה יהודה . ואמלא אותו רוח אלהים בחכמה וגו' לעשות בזהב ובכסף . צורף הממולא רוח אלהים אנו רואים כאן להמלאכה לא היה נצרך כי הכל היה על פי צוואת משה . ואף אבו אביו הנזכר כאן הוא חוץ להרגל כמו שנראה כאן באהליאב שמזכירו בן אחיסמך לבד . לא לחנם מזכירו הרופא אלוואס ברוכווס בספרו מראות כתבי חכמי אלכומיא וסופר את בצלאל בין החכמים הפילוסופים ואומר שעשה הזהב והכסף בעצמו ודעתי גם כן לזה נוטה אחרי שמצאתי ראיה לדבריו ע"ד הקבלה . בצלאל הוא שם המורכב משני תיבו' אלו בצל אל בגי' קכ"ב במ"ק ה' רומז על הגשם החמושי אל הוא שמו של הק"בה ר"ל ע"י שנתמלא רוח אל בא לוידעת הגשם החמושי . בשם אבי אביו תמצא מרומז פוך כי חור גי' רו"ד במ"א ו ובמ"ק ז' מ"ק של פוך . כאן אודיעך יחוס בצלאל הוא היה בן אורי בן חור חור היה בן כלב ומצד אמו אשת כלב

היה בן מרים הנבואה אשר הוא אפרת כנראה במדרש שמות רבה . ואחרי שידוע שלמרים הנבואה היתה חכמת הטבעית א"כ יוכל להיות שממנה באה לנכרה בצלאל ואף שלכך קראה בנה חור לרמוז על פוך כנזכר כלב היה בן חצרן בן פרץ בן יהודה ואם כן אפשר שקיבל בצלאל החכמה ע"י קבלת איש מפי איש עד יהודה שקבלה מיעקב כנ"ל . ואחרי שמצאתי דבר אחר לישא וליתן בו אסיים הפרק הלזה ואפנה את רוחי אל דוד מלך ישראל אשר גם הוא היה משרש וגזע יהודה :

CAPUT VII.

Ahier erscheinet ein בצלאל (Bezellel) welcher dem gemeinen Buchstaben nach ein Goldschmid wäre ; aber auf eine gantz besondere Arte wird dessen Handtierung beschrieben / und dessen Geburt angezeiget Exodi Cap. 31. vers. 2. 3. & 4. Siehe ich habe geruffen in dem Nahmen Bezellel, des Sohns Uri, des Sohns Chur zu dem Geschlecht Juda, und ich habe ihn erfüllet mit dem Geist GOt-

GOttes / in Weisheit / Fürsichtigkeit / in aller Arbeit / zu erdencken Erdichtungen / zu arbeiten in Gold und Silber / und in aller Arbeit.

Wir sehen alhier einen Göttlichen Gold-Arbeiter / der zu seiner Arbeit des Geistes GOttes bedürftig ware / wo doch der Moyses alles angegeben hat.

Wir wollen solchen ein wenig genauer betrachten: Sein Nahm wird auf eine besondere Art beschrieben. Gebräuchlich ist bey denen Hebræeren / den Nahmen des Vatters eines jeden (gleich wie hier an dem Alihab, welcher der Sohn Achisamach genennet wird) aber nicht des Groß-Vatters zu beschreiben / wo nicht etwas besonderes darunter verstanden wird.

Nicht Unrecht hat der hochgelehrte Olaus Borrichus in seinem Conspectu Scriptorum Chymicorum diesen der Weisheits-vollen Bezellel für keinen gemeinen Gold-Arbeiter angesehen / sondern dafür gehalten / daß solcher

kein Gold zu kauffen nöthig gehabt / wohl aber selbst dessen genug habe verfertigen können. In eben dieser Meinung vorermelten Authoris befinde ich mich / da ich folgende Remarques mache.

Der Nahm Bezellel machet im Hebræischen eigentlich zwey Wörter aus / nemlich בצל אל (Bezel-el) d. i. im Schatten GOttes. בצל (Bezel) hat in der grossen Zahl 122, und in der kleinen 5, nemlich die Quintam Essentiam anzeigend. אל (El) ist: GOtt / weilen er es durch Eingebung GOttes erhalten hat / die Materia Philosophica wird verstanden durch den Nahm dessen Groß-Vatters / dann: חור (Chur) hat in der grossen Zahl 214, und in der kleinen 7, mithin die Zahl der oftt erwehnten Materiæ.

Ich muß dir eine kleine Genealogiam unsers Bezellel anführen: Er ware ein Sohn Uri, des Sohns Chur, des Sohns Caleb, welcher mit der Maria Prophetissa vermählet gewesen / und mit ihr den Chur gezeuget / wie zu sehen

hen Medrasch Schemot Raba Cap. 31. Weilen nun die Maria Prophetissa bekannter massen die Kunst besessen / so ist unschwer zu mutmassen / daß sie ihrem Sohn den Nahmen Chur wegen der Materie gegeben / wie auch / daß diese Kunst von ihr an ihren Enckel unseren Bazellel gelanget. Caleb ware ein Sohn Chezron, des Sohns Perez, des Sohns Juda.

Da ansonsten / oben im V. Capitul von mir angezeigter massen der Juda die Kunst durch den Seegen von seinem Vatter überkommen / so dörfte wohl auch solche per Traditionem auf unseren Bezellel gediehen seyn.

Ich finde hier eine andere Materie abzuhandlen / derohalben dieses Capitul schliesse / und mich zu dem aus diesem Stamm entsprossenen König David wende.

(o)

פרק שמיני

דוד המלך הנוקח מאחרי נוה הצאן ונמשח למלך על ישראל ע"י שמואל הראה ואחרי שהיה לבו שלם עם הש"י קיבל רוח הנבואה וחובר ספר תהילים לכבוד האל ב"ה . גודל חכמתו בחכמת הטבעות אין אנו יוכל לעבור כאן מי לא ותמה את ההון רב שהניח דוד לבנין הבית ולא יוכל שום ארם לומר שהרבה זה מארצו כי ידוע שארץ ישראל מדינה קטנה ואינו נמצאים בה הרים מגדלי נחש זהב וכסף ואם כל זאת הניח לבנו שלמה כאמור בד"ה א' ך"ט פסוק ב' וד' ואני בעניי הכינותי לבית אלהי הזהב לזהב והכסף לכסף וגו' אבני שהם ומולאים אבני פוך וגו' שלש' אלפים ככר זהב מזהב אופיר ושבעת אלפים ככר כסף מזקק לטוח קורות הבית ע"כ רבים מהגדולים תמהו בזה מאין שלקח דוד את העושר הזה כי הוא עולה לסך 222800000 זהובים עושר שלא נשמע כמוהו . לכן הסכימו שדוד עשה זהב וכסף ע"י חכמת הטבעות וכן ישר רק שאני מוסיף לזה שאף הטונקטור הניח לבנו שלמה ועי"ז יתרצו כל הספיקות . לא יש מהצורך לחזור הפסוקים שהבאתי למעלה בם תמצא שדוד הניח כסף לטוח קורות הבית . ובד"ה ב' פרשה ג' תמצא בבנין הבית ששלמה חופם זהב ולא כסף היעבור שלמה את מצות אביו

אבוי חכמי התלמוד והמדרש תמהו בזה ותשובת' נתן מקום לתמות עין הקורא ויותר ממה שהיה קודם לכן הם אומרו' שהניח זהב ולא כסף וקראו כסף שהיה מכסוף כל מיני הזהבים עיין מדרש במדבר רבה פרשה י"ב ובמס' מנחות לדבריהם היה העוצר שהניח דוד סך 640000000 זהו' והוא נגד הטבע ודעת האנושי והקושיא מאין לקח את כל זה ויותר תמוה. ועוד אחרי שהכתוב הזכיר שדוד הניח ומולאים אבני פוך שלא נמצא זכרונם בבנין הבית ובוודאי לא הצריכם שלמה לצורך עצמו אחרי שהיו קדשי הבית ונמצא מעול בהקדש. לכן נראה לפי קט שכלי שדוד הניח הטינקטור לבנו וזהו שאמר ומולאים אבני פוך ר"ל שהפוך היה ממולא עם הפערמענט והגיע לגמר בישולו ועי"ז שינה שלמה הכסף שהניח אביו לזהב וא"כ קיים מצות אביו כי כן צוה ולכך תמצא משקל הזהב והכסף שהניח דוד בבנין הבית משקל הזהב לבד ע"ש ונכון הוא. ואראה לך עוד רמז לדברי מתילים ק"ד פסוק י"א לשון הפסוק הוא כך ויין ישמח לבב אנוש להצהיל פנים משמן ע"כ היין שמזכיר דוד כאן בוודאי אין זה יין פשוט כי אם כן הוא מה ענין סמיכתו עם שמש וירח הנזכ' שם לכן נראה לי לדרוש מקרא זה ע"ד הקבלה. יין בגי' ע' ובמ"ק נ' מ"ק של פוך אשר יש לו התחברות עם

השמש

השמש והירח ולזה כיון בעל המחבר ארמומות
השחר באמרו : לכן נגלה שזהב הפילוסופים
אינו זהב פשוט הן במהותו ואיכתו והן בהצבע
לפיכך נאמר ממנו שמשמח את לב האדם ע״ש :

CAPUT VIII.

DAvid, der von einem Schaf-Hirten durch Samuel den Propheten zu einem König gesalbet wurde / und nach dem Willen GOttes fromm lebete / hat endlich auch einen Prophetischen Geist von GOtt erhalten / und diesem seine Psalmen zu Lob und Ehr angestimmet. Dessen Geschicklichkeit in der Kunst kan ich dahier nicht umgehen.

Wen solte nicht in höchste Verwunderung setzen zu vernehmen / was für einen grossen Reichtum derselbe / da er doch ein so kleines Land / wie das Jüdische ware / innen- und kein Bergwerck hatte / besessen / gleich wie im 1. Buch Paralipom. Cap. 29. Vers. 2. & 4. beschrieben wird / dessen Text lautet: Und in all- meinen Kräften hab ich

bereitet zu dem Haus meines GOttes das Gold zu dem jenigen/ was Gold seyn solle/Silber ꝛc. Onix-Steiner/ und gefüllte Steiner Puch, &c. 3000. Centner Gold/ und 7000.Centner geläutertes Silber zu bedecken die Wände des Hauses.

Wann ich diesen grossen Schatz zusammen calculire/ so betraget solcher: 222800000. fl/eine unglaubliche Summam, dahero hier Orts viele Gelehrte zum Nachdencken bewogen worden/ und auf gleiche Meinung mit mir verfallen seynd: der David müsse die Kunst ☉ und ☽ selbst zu machen verstanden haben; ich aber darf noch hinzusetzen/ er habe den Lapidem Philosophorum verfertigt hinterlassen/wodurch der Anstand völlig gehoben. Unnöthig ist die oben schon angeführte Texte zu wiederholen / sondern / da hieraus erhellet/ daß David zu Bedeckung der Wände Silber bereitet habe / so wollen wir sehen / mit was solche bedecket worden. Paralip. 2. Cap. 3. finden wir / daß alle

le Wände mit feinem Gold von Salomone seynd bedecket worden/ und keinem Silber. Solte wohl der Sohn den Vätterlichen Befehl nicht vollzohen haben?

Die Jüdische Rabiner haben ebenfalls hierüber ihre Betrachtung gemachet/ wie zu sehen Medrasch Bamidbar Raba Cap. 12. ihre Antwort aber erwecket annoch grössere Dubia. Sie sagen: der David habe nicht Silber/ sondern Gold hinterlassen/ er habe es aber (Silber/ so im Hebræischen: כסף (Kessep) genannt wird (geheissen/ weilen es das ordinari Gold verschämet habe/ so gleichfalls aus dem Wort: כסף (Kessep) abzunehmen. Solches beträge eine Summam von 640000000 fl/ welche weit entsetzlicher als die vorige ist. Wir wollen aber noch weiter den angeführten Text einsehen/ so werden wir finden/ daß David zum Bau Steiner mit Puch angefüllt hinterlassen/ die ich aber nicht finde bey dem Bau gebrauchet worden

zu

zu seyn. Zu vermuten ist wohl nicht / daß Salomon solche / nachdem sie GOtt geheiliget waren / anderst wohin appliciret habe. Allein der Anstand wird völlig gehoben / wann ich sage / daß David die Kunst verstanden / und dadurch den grossen Schatz gesammlet habe.

Die Tinctur hat er seinem Sohn Salomon hinterlassen / welches nemlich die mit ihrem Ferment gefüllte / und zu ihrer Fixität gelangte Steiner-Puch waren. Mittelst dieser hat der Salomon das von dem Vatter hinterlassene Silber transmutiret / dahero finden wir / daß das nemliche Quantum, welches der David in Silber und Gold hinterlassen / von dem Salomon in Gold allein zu Bedeckung deren Wände des Tempels verbraucht worden. Ein jeder / der eine Bibel hat / schlage nach / so wird er es eben so / und nicht anderst finden. Betrachte nun lieber Leser! wie nemlich David seinen Reichtum nicht zu seinem Eigen-

nutz /

nutz / sondern bloß zu des Allerhöchsten Ehre / und Glorie angewendet habe.

Ansonsten kan ich alhier das 104. Cap. in Psalm. nicht vorbeygehen/worin ebenfalls eine Anzeige dieser Kunst in sensu Cabalistico beschiehet/und gleichwie ich die Materiam mit dem klaren Buchstaben alhier erwiesen habe / also werde auch solche Cabalisticè mit ungezwungenen Zahlen ferner erweisen. Ich will dir aber einen gar artigen Text anführen / dessen Inhalt ist / wie folget; nachdeme David von dem gantzen Werck der Erschaffung geredet / setzet er hinzu an 15. Vers: Und der Wein des Menschen Hertz erfreuet/ auf daß er das Angesicht in Oel erlustige. Daß nun der David keinen ordinari Wein verstanden habe / erhellet aus dem nachfolgenden / allwo er von Sonn / Mond / und dem gantzen Firmament redet / so einen schlechten Zusammenhang mit dem Wein hat; so man aber den Wein / welcher : יין (Jain) benennet wird/auf unsere Materiam inter-

terpretiret/ (dann יין (Jain) in der grossen Zahl 70, in der kleinen aber 7, wie auch das Hertz לבב (Lebab) genannt 34, in der grossen Zahl/ und 7 in der kleinen / mithin die Zahl des Puchs hat) so hat Sonn und Mond eine grosse Connexion mit dem vorherigen Inhalt; welches der Author Auroræ consurgentis im 6. Cap. mit diesen Worten: Daraus ist offenbar/ daß das Philosophische Gold nicht gemeines Gold seye / weder in der Farb / noch in der Substanz, darum wird gesagt / daß es des Menschen Hertz erfreue; bestärcket.

פרק תשועי

שלמה המלך אשר נקרא על ידו נתן הנבוא
ודודיה כנרא׳ שמואל ב׳ פרשה י״ב פסוק
ד״ה הוא היה אשר החכום מכל אדם ממנו נאמ׳
ויהוה נתן חכמה לשלמה לפניו לא היה ואחריו
לא יהיה כמוהו. לכך אם נאמר שלא היה יוכל
לשנות את מיני המתכות א״כ לא הבין חכמת
הטבעות והיו נמצאום לפניו ולאחריו חכמים
גדולים ממנו. וזה נגד דברי השם חלולא לא איש

אל ווכזב . אם לא שתכחש החכמה הזאת לגמרי וזה הבל ורעות רוח . הקורא ספר משלו ומצא פרשה ג׳ פסוק ה׳ ששלמה מרומם ומשבח את החכמה בזה״ל : אורך ימים בימינה ובשמאלה עושר וכבוד . ואמרו נא המכחושים החכמה זאת אם נמצא שום חכמה שנוכל ליתן לה השבח הזה אם לא לחכמת אלכימיא לבדה . והנה כאשר עיינתי בשיר השירים מצאתי דברים עמוקים מהחכמה הזאת ואמרתי עת לדבר לכן גמרתי בלבי לפרש איזה פסוקים בדרך הטבעית ובו תמצא עומק ודיעתו אף בהחכמה הזאת :

שיר השירים בדרך חכמת הטבעית

פרשה א׳ פסוק ח׳ אם לא תדעי לך היפה בנשים צאי לך בעקבי הצאן ורעי את גדיותיך על משכנות הרועים ע״כ . אף גמולי חלב ויונקי שדים יתמהו על דברים כאלה כי אם תצא מאה פעמים בעקבי הצאן ותרעה הגדיים עם הרעים איך תמצא היפה בנשים . לכן נראה לפי אומר דעתי שכוונת החכם כאן עמוק מי ימצאנה כי הוא רוצה להודיעך את המאטעריא הפילוסופי׳ מה הוא לכך שאלך אם לא תדעי לך היפה בנשים ר״ל אם אין אתה יודע את שמה ומהותה . ומשוב צאי וגו׳ צאי כמו הוצא ור״ל

הוצא

הוצא האות שבין עקב וצאן תחולת עקב עי"ן תחולת צאן צד"י ובניהם פ"א וכן כאשר תקרא האל"פא בו"ת כסדר תמצא שהפ"א הוא עקבה של צד"י. ואמר ורעי וגו' על משכנות הרעים ר"ל קח הפ"א ורעי אותה על האותיות ששוכן ונח התובה משכנות ורעים עליהם בשרש שכן מן משכנות הטעם תחת הכ"ף והתיבה שוכן על הטעם כידוע לבעלי הדקדוק בשרש רעה מן הרעים יש ווו נחה אחר חולם כהרגל האותיות אלו אם תחברם יחד תעלה בידך פ ו ך והוא פוך וקראו הופה בנשים לפי שהנשים מתיפות בו :

פרשה ו' פסוק ז' וח' אומר ששים המה מלכות ושמנים פילגשים ועלמות אין מספר אחת היא יונתי תמתי אחת היא לאמה ברה היא ליולדתה ראוה בנות ויאשרוה מלכות ופילגשים ויהללוה עכ"ל. המאמר הזה לפרשו כפשטו אי אפשר כי על נשיו לא אמר אחריו שהיו לו שבע מאות נשו' ושלש מאות פילגשים ואף באמרו אחת היא ליולדתה וכי האחרות לא היו ראוים לולד בנים. לכן אמרתי אחוה דעי גם בזה. ותדע שכל מין מתכות ונחשתא יש לו אחיזה בעשר הספירות ממעל על דרך אשר אצוג לפניך כאן (בעל המחבר ספר אש מצרף

מחולק בזה קצת מדעתו אבל אקוה שמו שיקרא שנונו וטה אוזן לקבל דברו) . והוא .

בכתר אחוזת אש הפועל והוא גפרית הפילוסופי׳

בחכמה אחוזת מים הסובל והוא המערקוריוס הפילוסופים .

בבינה אחוזת עפרת ונחשתו .

בגדלה אחוזת בדיל ונחשתו .

בגברה אחוזת ברזל ונחשתו .

בתפארת אחוזת כסף ונחשתו .

בנצח אחוזת זהב ונחשתו .

בהוד אחוזת נחשת ונחשתו .

ביסוד אחוזת מערקוריוס ונחשתו .

מלכות היא כוללת הסוגרת הכל והוא הטינקטור

ואף ידוע לכל חכם בחכמת הטבעיות דעת החכם בערנהרדוס האומר שלא נמצא ויותר משש מיני מתכות כי המערקוריוס הוא המים שלהם זהו דעת שלמה כאן והכי פירושו : שלמה כלל וכפל את מספר מיני מתכות עם מספר הספירות ועלה בידו שש פעמים עשר והוא ששים והמה

אשר כונם בשם מלכות מפני שראוים למלאכה (אף שהאל"ף חסרה כאן זהו דרכה אחר קמץ כודוע) ומוני הנחשת אשר המה שש משש מוני המתכות ומערקורווס ונחשתו אשר מונה גם כן עמהם המה שמנה גם את זו כפל עם מספר הספירות שמנה פעמים עשר עולה שמנים והן הנה אשר מכנה פולגשים כראוי . ושאר מוני נחשת הנמצאים בתחתיות הארץ ומוני המלח אשר קורא בשם עלמות כעלמה אשר לא הגיע עדיין לערוה ולהם אין מספר . על כלם החכם אומר שלא וצלחו להמלאכה ואינן ראוין לילד בנים רק אחת הוא וגו' אחת הוא ליולדתה ר"ל הוא ראוי לולד בנים ומפני שעל ירה ותרוממו האחרות ר"ל מוני המתכות ונחשן לכך אושרוה והיללוה . בהכוונה הזאת אין אני צריך לספוק אחרי שאני אוכל להראותך ששלמה מצייר אף הצבע מהות ואיכות הפוך כאשר תמצא לאח"ז פרשה א' פסוק ו' אל תראני שאני שחרחרת

שזפתני השמש בנו אמי נחרו בי שמני נטרה את הכרמים כרמי שלי לא נטרתי עכ"ל . הקורא פסוק זה בלבבו יבין ובעיונו יראה שאין המקרא הזה בוכולת שום אדם לפרשו אם לא שהחכמה הטבעית מונחת בצדו ורצון החכם הי' לומ' אל תראני ותאמ' באשר שאני שחרחרת

 אף

אף אני אוני ראוי למלאכה . ומשוב ש״ו״ פתני ה״שמש ב״נו ר״ת שז״הב אמו ר״ל שה׳ באום משרש אחר ומסוים א״מו נ״חרו ב״ו ש״מני נ״טרה א״ת ה״כרמום כ״רמו ש״לו ל״א נ״טרתו קח הר״ת ווהוו בודך תובות אלו אב״ך שנ״אה כש״לן ר״ל שהפוך הוא אבן שנאה להכפולום כו הוא להם לכשלן . וטעם אמרו שמנו נטרה את הכרמום לפו שאם תחלוק תובת להמום כנה כר־מום והוה המשמעות בו השומן שבמום כמו ואת כרו הצאן המשובח שבצאן . ור״ל המום השמנום שבמתכות והוא המערקוריוס והמה הנטרה שלהם כודוע . אבל אנו רוצו׳ לראות אם שלמה המלך דובר ג״כ מן השאר לעוסת ר״ל מן הפערמענט ומה הוא . שאלה הזאת שואל שלמה המלך בעצמו פ׳ ה׳ פסוק וו״ד וו״א מה דודך מדוד הופה בנשום וגומר . התשובה דודו צח ואדום דגול מרבבה . דו״ד שמזכור כאן בגו׳ ו״ד מספר זהב וכוונת החכם לומר באם שהזהב צח ואדום וחור לנערותו אז הוא ראוו להמלאכה . ור ולדברו אלו אבוא עודל ראו׳ את הפסוק ח׳ פרשה ב׳ באמרו קול דודו ה״נה ז״ה ב״א ר״ת אותוות זה״ב והחכם הפך וקדם הה״א לזו״ן . מפנו שצרוך להוות תוכו לחוץ וחוצו לתוך כודוע לחכמו הודוע׳ טבעות .

בחתומת

בחתומת הפרק הזה אראה לך עוד דבר נסתר
מורה על פוך פרשה ג׳ פסוק ו״ד תוכו רצוף
אהבה קח תוך מן ת־וכ־ו ותוך מרצוף ־ אהבה
ותעלה בידך פוך . ועתה ראה את הדברים
אשר העתקתי מהחכם קירכערוס בל״א אשר
לא ראותי מהצורך להעתיקם בלשון עברי כי
אין דעתי להראותך כאן את כח ההעתקה או
יפוי הלשון ולעולם ישנה אדם דרך קצר :

CAPUT IX.

SAlomon, welchem bey seiner Geburt von GOtt durch den Propheten Nathan der Nahm (Jadid-Jah) id est: der Geliebte GOttes/ wie zu sehen 2. Samueli Cap. 12. Vers. 25. beygeleget worden/ ist nach Zeugnuß der heiligen Schrift/ der Allerweiseste gewesen unter allen Menschen/ die vor ihm waren/ und nach ihm kommen werden. So müste man nun die gantze Kunst laugnen/ wann man sagen solte/ daß er solche nicht besessen/ und müsten folglichen weisere Leute auf der Welt gewesen seyn/ quod absurdum esset di-

cere contra tenorem Sacræ Scripturæ, welche da nicht liegen kan.

Wann ich das Buch Proverbiorum lese / so finde ich den Salomonem Cap. 3. Vers. 5. von der Weisheit also redend: Erlängerung deren Tägen ist in ihrer rechten Hand / und in ihrer lincken Reichthum und Ehr. Alhier rühmet er die Weisheit an / und leget ihr alles Lob bey; Er kan aber anders nichts durch dieselbe / als diese Göttliche Kunst / und Wissenschaft gemeinet haben / dann sonst keine andere in der Welt gefunden wird / welcher diese beyde Qualitäten attribuiret werden können.

Ich finde in dessen Cantico Canticorum auch eine Anzeige dieser Kunst / und ob zwar nicht zu zweifelen / daß dieser weise König solches in einem Theologischen Verstand genommen habe / so kan ja auch hingegen keiner in Abred stellen / daß er diesen Theologischen Sinn durch etwas Irrdisches vorgebildet habe; Es wird mir also um so

eben-

ehender erlaubet seyn / das höchste Geheimnuß der Natur anzuzeigen / um dadurch jenen Verstand desto höher vorstellen zu können.

SALAMONIS
Canticum Canticorum de Tinctura Physica.

WAnn dir nicht wissend ist die Schönste unter denen Weiberen / so gehe heraus in die Fuß-Stapfen deren Schaafen / und weide deine Böcklein auf dem Hirten-Lager.

Wann ich nun hundertmal die Fuß-Stapfen deren Schaafen besehete / so wüste ich dannoch nicht die Schönste deren Weiberen; derohalben ist diese seltsame Allegorie zu consideriren / welche nicht in sensu literali gemeinet seyn kan / sondern es ist viel mehr meine Meinung / daß dieser weise Mann dir alhier die Materiam crudam Philosophicam anzeigen will / und derenthalben dich Frag-weis anredet; ob dir

die Schönste unter denen Weiberen (verstehe die Materia) nicht wissend seye? auch dir zugleich antwortet; der Grund-Text lautet ins Teutsche übersetzt also: Gehe heraus in denen Fersen deren Schaafen; im Hebræischen stehet das Wort: gehe צאי (Zei) welches auch: heraus ziehen bedeutet (will also Salomon so viel sagen: man solle zwischen ע (Ain) und צ (Zade) ordine Alphabetico den Buchstaben: פ (Peh) heraus ziehen) nemlich also: Fersen / wodurch man die Fuß-Stapfen verstehen sollte / nennet er: עקב (Ekeb) dieses Wort hat in seinem Anfang den Buchstab: ע (Ain) deren Schaafen / so im Grund-Text צאן (Zeon) stehet / welches in seinem Anfang ein צ (Zade) hat. Wann ich nun nach Anweisung Salomonis zwischen diesen beyden Anfangs-Buchstaben deren zwey Wörter עקב (Ekeb) und צאן (Zeon) als zwischen dem ע (Ain) und צ (Zade) den mitteren Buchstaben / welcher das: (Peh) ist / nach

nach Ordnung des Hebræischen Alphabeti heraus ziehe dann die Ordnung ist: צ,פ,ע (Ain, Peh, Zade) wie auch / wann ich nach dieser Ordnung gehe / so ist das 'פ (Peh) der Ferß / nemlich der hintere Theil von dem Buchstab 'צ (Zade). Nehme ich nun dieses 'פ (Peh) und weide solches auf dem Hirten-Lager (hier will Salomon sagen / man solle den Buchstaben: 'פ (Peh) auf das Hirten-Lager / das ist metaphoricè auf die literas accentuatas & quiescentes, nempe 'ו (Waw) & כ (Kaf) in verbis: שכן (Schachan) & רעה (Roe) contentas, weiden / i.e. setzen) nemlich setzen es auf folgende Buchstaben / so er durch die Wörter משכנות הרעים (Mischkenot horoim) andeutet / in dem Lager des Hirten / nemlich in dem Nahmen des Hirten / welcher רעה (Roe) heisset / ruhet nach der Ortographie das Waw quiescens genannt. Die Radix des Worts משכנות (Mischkenoth) ist שכן (Schachan) dieses Wort hat seinen Accent

auf

auf dem כ (Kaf) accentuato, dann der Accent wird unter dem Kaf gesetzet/ und diese Buchstaben nemlich ו (Waw) und (Kaf) aus denen Wörteren שכן (Sahachan) und רעה (Roe) heraus ziehe/ so habe ich פ,ו,ך (Peh, Waw, Kaf) nemlich: פוך (Puch) das ist die Materiam, oder die Schönste unter denen Weiberen/ oder nemlich was die Weiber schön macht/ und schmucket/ und womit die Isabell. 2. Reg. Cap. 9. Vers. 30. ihre Augen gezieret hat. Welches auch der Jeremias Cap. 4. Vers. 30. mit Schmertzen ansiehet/ daß die Weiber sich mit Puch die Augen zieren.

Nun wollen wir aber sehen/ ob dann die eintzige Materia, oder mehrere von dem Salomone angenommen werden. Er erläuteret solches Cap. 6. Vers. 7. & 8. also: Sechtzig seynd deren Königiñen/ und achtzig deren Kebs-Weiberen/ die jungen Mägdlein ohne Zahl; Eine aber ist meine Täubin/ meine

meine vollkommene / eine eintzige zu ihrer Mutter / die sie zu ihrer Geburt gezeuget hat; die Töchter sahen sie / und rühmeten sie / die Königinnen / und Kebs-Weiber lobeten sie. Allhier sage mir doch nur ein Vernünftiger / was der weise König habe sagen wollen. Seine eigene Weiber kan er nicht verstanden haben / dann er 700. rechte / und 300. Kebs-Weiber gehabt / gleichwie zu sehen 1. Reg. C. 11. vers. 3. Item sagt er Vers. 8. Eine aber seye zu ihrer Geburt gezeuget / als könneten die andere nicht auch Kinder gebähren.

Ehe ich dieses erkläre / hast du nöthig zu wissen / daß ein jedes Metall, und Mineral seine ideam in mente Archetypa habe / und (eigentlich Cabalistisch zu reden) in denen zehen Sphirot, und zwar folgender Weiß:

TABU-

TABULA SPHIROTICA.

Die zehen Sphirot:	Cabalistico-Physicè.		Cabalistico-Mysticè.
Keter,	ist das Agens, △, oder 🜍		das ewige Feuer/Corona.
Chochmah,	das Patiens ▽, oder ☿		die ewige Weisheit.
Binah, -	Saturnus	- - -	Intelligentia.
Gedulach,	Jupiter	- - -	Magnificentia.
Gevurah,	Mars -	Metalla	Potentia.
		&	
Tipheret,	Luna -	Mineræ	Gloria.
Nezach,	Sol -	- - -	Æternitas.
Hood,	Venus	- - -	Majestas.
Jessod,	Mercurius	- - -	Fundamentum.
Malchut,	Tinctura	- - -	Regnum.

Gleich wie in dem hochgelehrten Esch-Mezaref weitläufftiger erkläret / und die Ursach über eines jeden Verstand gegeben wird / worinn ich mit ihme fast gleicher Meinung bin / und nur in etwas wenig von demselben differire.

Der aber beyde Meinungen genau betrachtet und verstehen wird / derselbe wird mir ungezweifelt beyfallen.

Es wird einem jeden bekannt seyn / daß der Bernardus Comes Trevisanus nur sechs Metalla admittire / und den ☿rium als ein metallisches Wasser davon ausschliesse / weilen derselbe sich weder hameren / weder schmeltzen lasset / und sonst auch zu keiner Arbeit tauglich ist. Nun hat Salomon die 6. Metalla, und Mineras samt dem Mercurio, und dessen Minera mit denen 10. Sphirot multiplicirt / und zwar auf die Art / wie folget: Gold / Silber / Kupfer / Eisen / Zinn und Bley. Diese mit 10. multiplicirt machen 60, die er מלכות (Malachot) nennet / weilen in dem Hebræischen das Wort מלכות (Malachot) zwey-

zweyerley Bedeutungen hat / 1) Königinnen / 2.) Arbeit. Ob nun schon das 'א (Alef) in diesem Wort alhier fehlet / so wird dannoch einem jeden Orthographo bekannt seyn / daß wann das 'א (Alef) nach dem קמץ (Kamez) kommen soll / gleich wie hier / solches im Schreiben ausgelassen werden könne; derohalben er diese 6. Metalla: מלכות (Malachot) nennet / weilen sie zur Arbeit dienlich seynd. Die Mineras Metallorum hingegen / deren 6. seynd / mit dem ☿rio und seiner Minera aber 8. ausmachen / nennet er Kebs-Weiber / weilen solche unvollkommen seynd / diese multipliciret er gleichfalls mit denen 10. Sphirot, dahero 80. herauskommen; Nicht weniger die Mineralia Minora, die er junge Mägdlein nennet / weilen dieselbe gar kein fixes Granum in sich haben / und solche unzahlbar seynd / alle diese verwirft der weise König zu fernerer Geburt / bis auf eine / die in vorbemelter Zahl nicht begriffen; diese erwählet er / und sagt davon

8ten Vers: Aber eine ist meine Täubin / meine Vollkommene / (Allhier verstehe ein gewisses Mineral, welches auch zum öftesten hierin genennet worden) eine eintzige zu ihrer Mutter / die sie zu fernerer Geburt gezeuget. Die Töchter / Königinnen / und Kebs-Weiber / weilen selbige durch sie erhöhet werden könen / rühmen und loben sie. Ich darf mich nicht scheuen / alles obiges einem jeden / als etwas ungezweifeltes unter die Augen zu melden / indeme ich noch ferner behaupten kan / daß er so gar die Materie selbst / und deren Form beschreibet / wie zu sehen Cap. 1. Vers 6. Nicht siehe mich an / ob ich schon schwartz - braun bin / dann die Sonne hat mich entfärbet / die Kinder meiner Mutter haben mich angeschnarchet; Sie haben mich zu einer Hüterin deren Weingärten gesetzet; Meinen Weingarten aber hab ich nicht gehütet.

Wer begreiffet nun nicht / daß dieser Text von der Materie unsers Meister-

sterstucks redet / dann solcher nicht angenehmer in die Ohren fallen kan / als wann er hievon verstanden wird. Der weise König sagt: Siehe mich nicht verächtlich an / ob ich schon schwartzlicht bin. ש"ז"פתני ה"שמש ב"נו (Sche-Saptani Haschemesch Benee) das ist: Dann die Soñ hat mich entfärbet / die Kinder &c. Von diesen drey Worten nehme die erste Buchstaben / verstehe von dem ersten Wort die zwey erste / und von jeden deren anderen zwey Wörtern den ersten Buchstaben / so kommt dir heraus das Wort: שזהב (Schesahab) i. e. dann Gold. Hierauf folgt wieder das Wort: אמי (Imi) d.i. Mutter / verstehe des Golds Mutter bin ich; ferner nehme die erste Buchstaben von folgenden Worten: א"מי נ"חרו ב"י ש"מני נ"טרה א"ת ה"כרמים כ"רמי ש"לי ל"א נ"טרתי (Imi Nichru Bi Samuni Noterah & Hacaramim Carmi schli lo natarti) i. e. Die Kinder meiner Mutter haben mich angeschnarchet / sie haben mich eine Hüterin

deren

deren Weingärten gemacht / den meinigen hab ich nicht gehütet; so bekommest du heraus diese Worte: אב"ן שנ"אה כש"לן (Eben Sneah Cischlon) i. e. ein angefeindter Stein des Anstosses (das ist/ein gewisses Mineral, welches auch ein Stein ist) Item werden hier die Weingärte genennet כרמים (Caramim) wann ich nun dieses Wort also zertheile: כר.מים (Car maim) so heisset es: die Fette / Viscose Wässer/ von welchen unsere Materie die Hüterin ist. Wir wollen weiter suchen/ ob er nicht auch von dem Ferment handle / und was dasselbige seye?

Dieses wird von ihm gefragt am 5. Cap. Vers 10. und beantwortet im 11. Vers; die Frag lautet also: Was ist dein Geliebter unter denen Geliebtesten für einer? du Schönste deren Weiberen! die Antwort ist folgende: Mein Geliebter ist durchscheinend / und roth / auserwählt unter zehen tausend. Der Geliebte wird allhier: דוד (Dod) genennet / so in seiner Zahl

14. führet / nemlich die: זהב (Sahab) Gold-Zahl; der Weise will sagen: wann das Gold durchsichtig / und verjüngert / aut infans Philosophorum wird / so ist dieses der Liebste / der Schönsten unter denen Weiberen / nemlich der Materiæ Philosophorum; dieses bekräftiget er durch jenes / was er in 2. Cap. am 8. Vers meldet: Die Stimme meines Geliebten / siehe er kommet / und springet auf denen Bergen / und hupfet auf denen Hügelen. Die Worte: siehe er kommet: heissen im Hebræischen: ה"נה ו"ה ב"א (hinne se ba) die erste Buchstaben von diesen dreyen Wörtern / nemlich: ה" (Heh) ז" (Sain) ב" (Bet) seynd die Buchstaben des זהב (Sahab) das ist: Gold / verstehe: Salomon hat zwar das: ה (Heh) vor dem: ז (Sain) und also das Sain in die Mitte gesetzet / nemlich sein Aeusserstes um- und hinein- und das Innere heraus gekehrt / welches in dem Philosophischen Werck vorgehet / verstehe / wann das Gold flüchtig gemacht wor-

den

den ist / und auf denen Olympischen Bergen springet.

Ich muß dir annoch an einem Ort den verborgenen Verstand unserer Materie anzeigen / nemlich am 3. Cap. 10. Vers: In der Mitte hat er die Liebe gesetzt. Wann du nun aus dem ersten Wort: ת״וכ״ו (Tocho) das ist / in der Mitte / die zwey mittere Buchstaben nemlich ו (Waw) und כ (Caf) / und aus denen letzteren zweyen zusamen gesetzten Wörteren / als: רצו״ף אהבה (Razup Ahabah) das ist: hat er die Liebe gesetzt / die erstere mittere Buchstaben heraus nihmest / welche das פ (Pe) ist / so hast du die Materiam, nemlich: Puch. Damit du nun nicht glauben dörfest / daß oben erwehntes nur meine eigene Erfindung seye / so will ich dir solches durch die Authorität vornehmer Authorum darthun; höre / was der unvergleichlich-erfahrene Pater Athanasius Kircherus in seinem Ædypo Ægyptiaco, Tomi 2. Parte 2. Classe 10. Cap. 2. von des Salomonis grossen

Reichtum schreibet / da er meldet: Es ist die Frage / woher der Salomon eine so grosse Menge Gold und Silbers überkommen habe? und hierauf antwortet: Ich halte gewiß dafür / daß zu selbiger Zeit eine zu unseren Zeiten vielleicht unbekannte Kunst / aus allen irrdischen Theilen Gold und Silber / wie auch andere Metallen mit der grösten Leichtigkeit heraus zu ziehen im Schwung gewesen seye / und daß diese Wissenschaft nach und nach durch die Tradition in vorigen Sæculis hinterlassen / und in beständiger Ubung beybehalten worden seye / theils durch anderer / theils vornemlich durch des Salomonis Weisheit / von welchem die Rabiner melden / da sie über diesen Ort commentiren / durch viele Muthmassungen überwiesen: daß er alle Gold- und Silber-Aderen / und alle verborgene gold- und silberne Vermischungen in allen irrdischen Theilen / auch im schlechtesten Sand gekennet habe.

In dessen Conformität dann auch der hochgelehrte Michael Mayer in seinem Symbolo aureæ mensæ lib. 2. pag. 64. von Salomone also meldet: Gar viele sagen / daß Salomon der König von Israel, ein Sohn Davids / die vollkommene Weisheit der Chymie gehabt habe / und zwar aus diesen Ursachen: Erstlich / weilen er von GOTT die Weisheit begehret / und erlanget hat: dahero ist er der Allerweiseste aller Menschen worden. Dessen Weisheit aber wäre nicht also vollkommen gewesen / ohne der Wissenschaft der Chymie, als der vornehmsten aller Künsten. Indeme also dem Salomon die vollkommene Weisheit verliehen worden / welche andere Chymici mit ihren Operationen nicht haben übertreffen können / dahero erhellet / daß er so wohl in der Chymie erfahren gewesen / als ein jeder anderer. Andertens / weilen er nicht allein als der Allerweiseste / sondern auch der Al-

lerreicheste von allen Königen angerühmet wird; dann/ nachdeme er die Weisheit vor allen Reichthümeren erwählet hat/ so ist offenbar/ daß er weis und reich worden/ und dessen Reichthümer gleichfals aus der Weisheit entsprungen seynd/ welches ein wahrhaftes Spürch-Wort ist. Derohalben der Salomon für den Erfahrnesten in der Chymie gehalten wird/ weilen er der Weiseste und Reicheste gewesen/ und solche ausserordentliche Menge Gold und Silbers in Jerusalem in Uberfluß verursachet. Diesem kommet die dritte Ursach hinzu/ allwo der weise König die wahre Weisheit/ in der rechten Hand die Gesundheit/ in der lincken die Reichthümer habend/ beschreibet/ welche Beschreibung/ gleichwie sie von einem jeden auf die Chymie appliciret wird/ also kan solche von keinem Recht-Gelehrten/ es seye dann von einem der Wahrheit halsstärrig Widerstreben

beyden einer anderen Sache zugeeignet werden.

Schlüßlich will ich / daß meine oft-angeführte 7te Zal von dem Salomone selbst angepriesen werde / mit dessen eigenen Worten Proverb. am 9. Cap. und 1. Vers erweisen / allwo er sagt: Die Weisheit hat sich ein Haus gebauet / und sieben Saulen hinein gepflantzet.

פרק עשירי

ישעיה הנביא בן אמוץ מורע המלוכה . אשר נובא על ירושלים של מעלה ומציירה בכל דברי חפץ אשר המאמינים יבואו בה לא שכח את יקר גדולת חכמת הטבעיות וזה אראה לך בפשטות דבריו הנמצאים בספרו . פרשה נ״ד פסוק י״א עניה סערה לא נחמה הנה אנכי מרביץ בפוך אבניך ויסדתיך בספירים עכ״ל . נחמה גדולה מבשר הנביא כאן כשהוא נדרש על החכמת הטבעיות אבל בלתו זאת הם דברים בלי טעם וריח . כי מה מבשר בזה שיהיה אבניה אבני פוך הלא מקוד׳ לזה היו ליושבי ירושלים האבנים האלה . כנראה במקרא שהנשים היו מתיפות בהם . ועוד יש לתמות למה הזכירם הנביא

הנביא בין האבני חפץ כמו ספיר כדכוד ואבני אקדח . ובוותר תמוה אמרו שוסור והוה ספיר והבנין אבני פוך עול׳ הפוך דאותו ומאן דחשובו יעלה ברישא . ועל זה תמהו רבים ויש מהם האומרים כי פוך הנזכר כאן הוא רובין . עיין בוקסטארף בשרש פוך . ויש מהם האומרים שנמצא אבן יקר שהנביא קראו פוך אבל הם אונם וודעים מה הוא. להראשון אני אומר שרובין נקרא בלשון עברי אודם . עיין שמות באבני אפוד . לאחרונים אני אומר פוכם ענו בכם שלא ודעתם את כוונת הנביא ובואו נא וראו מה שמתרגם אונקלוס כאן : הא אנא כבוש בצרו״דא אבני רצפתיך . במלכים ב׳ פ׳ט׳ תמצא בתרגום על הפסוק ותשם בפוך עוניה וכחלת בצדו״דא עונהא . וכן בירמיה ד׳ תמצא בתרגום על הפסוק כי תקרעי בפוך עיניך ארי תבהליך בצדו״דא עינך . ואם שם כולי עלמא מודו שזה אינו מן שאר אבני יקר א״כ גם כאן דעת׳ אינו נכונה כי לפי המתרגם דא ודא אחת הוא . ואף לפי דעתם יהיה הפסוק ט״ז קשה מאוד להבינו באמרו שם הנה אנכי בראתי חרש נפח באש פחם וגו׳ ואנכי בראתי משחות לחבל ואמרו נא מפרשי התורה פירוש הפסוק הזה וענין סמיכתו לנחמה כי זה חידה בעיני : לכן

שמעו

שמעו נא דברו במרא׳ דובר הנבוא ולא בחודות
הנבוא מבשר שוושבו ירושלי׳ ורעו מה לעשות
עם הפוך להוצוא ממנו האבן הפולוסופים ולזה
נצרך נפח באש פחם ומשחות לחבל כו על ידו
מערקורווס הפולוסופי׳ המלך מחובל. ולפו דעת
החכם באנולחס הוא האוכל לב הארו. ובלו זה
א״א לבא לגמר טוב בהחכמה הואת ולכך אמר
הנבוא ווסדתיך בספירים בו מרמז המוערקוריוס
כאשר זכרתו למעלה פרק ט׳ שבוסוד אחוזתו
וזאת הוא הנחמה שמבשר הנבוא ולזה אמר
הנבוא פרשה ס׳ פסוק י״ז תחת הנחשת אבוא
זהב ותחת ברזל אבוא כסף ר״ל שיוכלו לשנות
אז את הנחשת והברול בזהב ובכסף.

CAPUT X.

ISaias der Prophet, so aus dem Königlichen Stamm entsprossen ist / welcher das himmlische Jerusalem beschreibet / und solches mit unterschiedlichen Kostbarkeiten gezieret denen Glaubigen verspricht / hat die Kostbarkeit unseres Wercks auch nicht in Abred gestellet / weder diesen Schatz vergessen. Ich erweise solches mit dem klaren

klaren Buchstaben des Textes / welcher also lautet Cap. 54. Vers 11. Du Arme / und durch Ungewitter zerrittete / die du gar keinen Trost hast / ich will deine Steine in Puch setzen / und dich mit Saphiren gründen. Ach einen schönen Trost gibt der Prophet ! wann derselbe recht verstanden wird / aber ungereimt kommts heraus / wann solcher in dem gemeinen Verstand genommen wird ; dann Primo: wüste ich nicht / was das heissen solle / daß die Steine von Puch werden seyn / damit haben sie nichts mehr / als vorhin / dann das Puch wird öfter in der Bibel genennet / weilen die Weiber solches zum schmincken gebraucht haben. Secundo: ist zu bewunderen / daß dieses Puch, allhier unter denen kostbaresten Steinen (als Saphiren / und Carbunculen) wie im 12. Vers folget / gesetzet wird. Tertio: ist in diesem Text befremdlich / daß der Prophet den Grund von / und mit Saphiren setzen will ; wann also der

Stein

Stein Puch ein schlechter/ und nicht gar kostbarer Stein wäre/ so schiene es ad literam ungereimt heraus zu kommen/ daß der Grund von kostbaren Saphiren gestellet/ und das schlechtere darauf gesetzet werden solte.

Es haben viele Gelehrte dieses in Betrachtung gezogen/ und/ da sie nicht weiter können/ sagen einige: es seyen durch den Stein Puch Rubinen verstanden/ die aber durch die gantze Schrift: אודם (Odem) genennet werden.

Andere sagen: es seye ein sehr kostbarer Stein/ sie wüsten aber nicht/ was es für einer wäre. Vide Lexicon Hebraicum Buxtorffii in radice Puch. Zu bewunderen ist es aber/ daß der sonst gelehrte Buxtorff die Autorität des Targuras (i. e. Kaldæischer Ausleger) auf die Seite gesetzet/ der das alhiesige Puch gleich jenen bey der Jezabel 2. Reg. Cap. 9. v. 30. die ihre Augen mit Puch gezieret; mit dem Wort Zedida, das ist/ unser Materia

teria ausleget. Ich will aber dir ferner den 16. Vers besagten Capituls anziehen / der in der That eines besonders seltsamen Inhalts ist / und also lautet: Siehe ich hab erschaffen den Schmid / der in das Kohlen-Feuer blaset / und seinen Werck-Zeug heraus bringet / und ich habe erschaffen einen Verderber zum verwunden.

Du lieber und angenehmer Trost! alhier kan man wohl sagen / daß ein rechtes Rätzel vorhanden seye; ich will dich aber nicht lang in deinem Nachsinnen verharren / und dir deinen Kopf darüber zerbrechen lassen. Dieser Göttliche Prophet hat nur alzugewiß alhier durch den Stein Puch den Lapidem Philosophorum verstanden / welcher aus dem Stein Puch gemacht / und worzu ein Kohl-Feuer erfordert wird / und dieses wird noch mehr bekräftiget durch die Worte: Ich will dich mit Saphiren gründen / dann Grund im Hebræischen heisset: יסוד (Jessod) durch dieses Wort aber wird

der

der ☿rius angezeiget / welcher in der 9. Sphirah seine Ideam oder Radicem hat / wie in meiner Tabula Sphirothica capite præcedenti zu sehen; daß er aber Saphiren nennet / ist zu bemercken / daß die Saphiren blaue Steine seynd / die Blaue aber unter denen Farben die Beständigkeit andeutet / und also einen Feuer-beständigen Stein / oder Tinctur verstehet. Durch die Worte: Ein Verderber / zum verwunden wird abermals der Mercurius Philosophorum angezeiget / welcher den König verwundet / oder dem Thier von Orient sein Hertz aus dem Leibe frist / vide Basilium Valentinum, ohne welcher Operation fast unmöglich zu diesem Geheimnuß zu gelangen ist.

Dieses ist nun ein grosser / und unaussprechlicher Trost; dieses zu bestärcken / redet der Prophet von der Transmutation klärlich im 60. Cap. und 17. Vers also: Anstatt des Kupfers werde dir Gold bringen / anstatt des Eisens / Silber.

פרק אחד עשר

מלך צר לא נזכר שמו במקרא כנראה בנבואת יחזקאל עליו . חכמי התלמוד והמדרש אומרים שהוא היה חירם מלך צר אשר עזר שלמה לבנות הבית . לפי דעתם היה כשבא יחזקאל אליו לכל הפחות בערך ה׳ מאות שנים כי בית הראשון עמד בשלותו ת״ו שנו׳ ויחזקאל נובא כמה שנים אחר החרבן ועשרים שנה בנה שלמה את שני הבתים בית אלהים וביתו כנראה במקרא ובוודאו לא היה חירם או תונוק בעת התחלות הבנין אחרי שכבר אמור שהיה לבו שלם עם לבב דוד המלך ועתה צא וחשוב ותעלה בידך מספר שנו חייו על זמן רב כנ״ל והיה איך שוהי׳ מצאתו את נגיד צר בעושר והון רב וכמה דברים נפלאים נאמרים ממנו . ויחזקאל הבוזי היה השלוח לבשר מפלתו כנראה בספרו פרשה ך״ח פסוק ב׳ הנה חכם אתה מדנאל וגומר . פסוק ד׳ ברוב חכמתך וגו׳ ותעש כסף וזהב ב באוצרותיך . פסוק י״ג בעדן גן אלהים היית כל אבן יקרה מסכתך . פ׳ י״ד את כרוב ממשח הסוכך ונתתיך בהר קודש אלהים היית בתוך אבני אש התהלכת . פ׳ י״ח מרוב עוניך בעול וגו׳ חללת מקדשיך וגו׳ ע״כ . אף לפי פשטות המקרא נראה שמלך צר עשה זהב וכסף אבל

כשתעיין

כשתעיון תמצ׳ שא״א לפרש המקר׳ בלאו הכי . השם אמר לו שהוה בגן עדן אלהים . אדם חי והי׳ בגן עדן . וביותר תמוה האבני יקר הנזכרים כאן . ואף השבח שהיה כרוב ממשח הסוכך המה דברים שלא נאמרו למשה רבינו . ואף האבני אש והמקדש המה נפלאים כי לא ידענו מה הוה לו . חרד׳ נפלת עלי ולמשמע אוזן דאבה נפשי לומר שמלך צר היה חכם גדול בחכמת הטבעות ונתגאה ובגאותו נפל ואבד את כל אלה . האבן הפילוסופיא היה הגן עדן שהיה בו על ידו היה יוכל לעשות הכסף והזהב וכל האבני יקר. זהו האבני אש כאשר נקרא מחכמי הפילוסופים . הוא היה הכרוב . (כר״וב בגו׳ רך״ח במ״א י״ב ובמ״ק ג׳ מרמז על שלשה התחלות המחוברים יחד כידוע) עיני יורדה מים על שברו שחכם כמוהו ופול בעון לוציפר . כל אדם יתן זאת אל לבו ויהיה זה לו למשל שלא יפור מתנת אלהים לדברים ריקם . ואני אפנה אותו אל עזרא שהצריכו לכלי בית האלהים כאשר אברר :

(ס)

CAPUT XI.

DEr Nahm des Königs von Tyro (zu welchem der Prophet Ezechiel von GOTT gesandt wurde) ist zwar in der heiligen Schrift nicht benennet; die Jüdische Rabiner halten indessen dafür / daß dieser der jenige Chiram, König von Tiro gewesen / welcher den Salomonischen Tempel zu bauen geholfen habe. Nun ist der Tempel Salomonis 410. Jahr / bis ihn die Babilonier zerstöhret haben / gestanden. Der Prophet Ezechiel hatte in Babilon geweissaget / wann demnach dieser König den Tempel hat bauen geholfen / so muß er gegen 500. Jahr gelebet haben. Ich lasse solches dahin gestellet seyn / indessen finde ich diesen König in der heiligen Schrift sehr reich / und von ihme besondere Merckwürdigkeiten beschrieben / also daß ich gäntzlich dafür halten muß / daß derselbe einer deren grösten Natur-Kündigeren gewesen / und dieses grosse Natur-Geheim-

heimnüß besessen habe / wiewohlen zu seinem eigenen Verderben / gleichwie die seinetwegen beschehene Prophezeyung Ezechielis Cap. 28. vers 3. 4. 12. 13. 14. & 18. ausdrücklich enthaltet. Vers 3. Siehe dü bist weiser / als Daniel, und ist kein Geheimnuß vor dir verborgen. Vers 4. Durch deine Weisheit und Fürsichtigkeit hast du dir Stärcke zuwegen gebracht / auch Gold / und Silber in deine Schätze gemacht. Vers 12. Diß sagt GOtt der HErr: Du bist ein Sigil nach dem Bild ausgestochen / mit Weisheit erfüllet / und an Zierde volkommen. Vers. 13. Du bist in Wohllust gewesen / im Paradeis GOttes / mit allerhand edlen Steinen umgezieret. Vers 14. Du warest wie ein Cherub, der sich ausstrecket / und bedecket / ich habe dich auf den heiligen Berg GOttes gesetzet / und du bist Mitten unter denen feurigen Steinen hergewanderet. Vers 18. Durch deine vielfältige Sünden / und dürch

die Ungerechtigkeit deiner Handtierung hast du dein Heiligtuhm verunreiniget/ darum will ich Mitten aus dir ein Feuer heraus bringen / daß dich verzehren soll.

Nach dem ermeldeten buchstablichen Inhalt nun ist unstrittig / daß der König v. Tyro das Gold und Silber selbst gemacht habe / wir wollen aber dessen Beschreibung ein wenig genauer ansehen / und die demselben zugeeignete Weisheit mit einem Vergrösserungs-Glas anschauen. Ware das nicht etwas wunderbares / was ihm GOtt sagen liesse: Er seye im Göttlichen Paradeis gewesen / ein Mensch? Was sollen beynebens die allerhand kostbare Steine bedeuten? Item, was im 14. vers gesagt wird: Du warest wie ein Cherub, der sich ausstrecket. Du bist Mitten in denen feurigen Steinen hergewandelt. Dieses Lob hat der Moyses nicht einmal erhalten.

Die Feuer-Steine seynd hier Orts ebenfals etwas seltsames / und sein

Heiligthum / welches er besessen / ist gleichsfals etwas besonderes.

Ach wie erschröcklich ist die Auflösung obiger Puncten anzuhören / indeme ich dir zu solchem Ende nicht verhelen kan / daß der König von Tyro, ein so grosser Adeptus, und der so hohe Erkanntnuß von GOtt überkommen / durch seine Hoffart gefallen seye / und alle Göttliche Gaben und Gnaden verlohren habe. Dieser König hatte die Tincturam, welche der Paradeis-Garten alhier genennet wird / und nach ihrer Kraft die Tugend aller Edelgesteine in sich enthaltet. Dieses ware der feurige Stein / oder Lapis ignis, wie ihn die Philosophi nennen / dieser ware der Crub, (NB. כרוב (Crub) hat in der grossen Zahl 228 / in der mitteren 12 / und in der kleinen 3 / die vereinigte drey Principia: Corpus, Spiritum, & Animam bedeutend) der sich ausgestrecket.

Durch seine Tinctur hat er auch alle kostbare Steine verfertigen können.

O grosser Verlust! wie bist du König von Tyro in des Luciferi Sünd verfallen? Ein jeder Mensch lasse sichs zu einem Beyspiel dienen / damit er sich deren Gaaben GOttes nicht zu seinem ewigen Untergang bediene. Ich wende mich zu dem Esras, der sie besser angewendet / wie folget.

פרק שנים עשר

עזרא הכהן אשר העלה בני ישראל הגולים מ
מבבל . אשר היה סופר מהיר בתורת ה׳
כנראה בספרו פרשה ז׳ פסוק ו׳ . מצאתי או
שהיה לו הידיעה לשנות מיני המתכות או שהיה
לו לכל הפחות שני כלים שנשתנו ע״י אחר
והמה הנזכרים בספרו פרשה ח׳ פסוק ך״ו וך״ז
בז״הל . ואשקל׳ על ידם כסף ככרים שש מאות
וחמשים וכלי כסף מאה לככרים וזהב מאה ככר
וכפרי זהב עשרים לאדרכמנים אלף וכלי נחשת
מצהב טוב שנים חמדת כזהב ע״כ . סמוכות
השני הכלים האלה אשר מסר עזרא להכהנים
עם הרוב הכסף והזהב שמזכיר כאן הוא דבר
חידוש אם היו כפי פשטות המקרא . וביותר
שמזכירם שהיו מצהב טוב חמדת כזהב ואם

היו

היו נחשת איך יוכלו להיות חמרת כזהב . אם לא שנאמר שהיו מנחשת אשר על ידו החכמה נשתנה לזהב וזהו שאמר חמרת כזהב . (כזהב בגי׳ ל״ד ובמ״ק ז׳ מ״ק של פוך כנ״ל) ולכן מכורים בפני עצמם . מהאש שמצאו העולים מבבל ברמות מים אני אוכל להראותך דבר פלא אבל עד כאן תחום שבת וסוג לחכמ׳ שתיקה :

CAPUT XII.

ESras ein Priester GOttes/ welcher das Jüdische Volck aus Babilon wieder nacher Jerusalem geführet/ ware ein sehr geübter Schrift-Gelehrter/ wie zu sehen Esræ Cap. 7. Vers 6. Ich finde / daß dieser entweder die Transmutation selbst verstanden / oder wenigstens doch zwey Geschirre / die transmutiret waren / gehabt habe; dann der Grund-Text des Buchs / allwo er das Gold und Silber / so er nacher Jerusalem gebracht / beschreibet / Cap. 8. Vers 26. & 27. lautet also: Und ich habe gewogen auf ihren Händen Silber 650 Centen / Ge-

schirre von Silber 100 Centen / Gold 100 Centen. 20 goldene Becher / 1000 Talent, und zwey Geschirre von Ertz / glåntzende / schåtzbar / wie Gold. Bey dieser Summa von Gold / und Silber / die der Esras denen jenigen / die hierzu bestellet waren / behåndiget hat / seynd die zwey Geschirre von Ertz etwas merckwürdiges / dann wåren solche von gemeinem Ertz gewesen / so håtte es die Mühe nicht gelohnet hiervon zu melden / viel weniger würden solche mit so ausserordentlichen Worten / nemlich: glåntzende / schåtzbar / wie Gold / beschrieben worden seyn; weilen sie aber ex ære in aurum transmutato gewesen / (welche Transmutation durch die Materiam: פיך (Puch) geschehen / gleichwie aus denen Wörtern חמרת כזהב (Chamudot Casahab) i. e. glåntzend wie Gold abzunehmen ist / dann: כזהב (Casahab) hat in der grossen Zal 34. und in der kleinen 7. unsere vielfåltig angezogene Materiam bedeutend) dahero

hero seynd solche Geschirre hier unter anderen auch billig von ihme angeführet / und angerühmet worden. Ich wolte dir wohl alhier von dem in Wasser-Gestalt gefundenen Feuer (welches denen Schrift-Gelehrten nicht unbekant seyn kan) weitläufig etwas erwehnen; allein es wird mir das Stillschweigen auferleget / und / nachdeme ich nur kurtz erwiesen / daß auch bey dem Esras vestigia von der Kunst zu finden seynd / so schreite ich zu dem XIII. Capitul.

פרק שלשה עשר

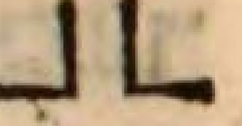
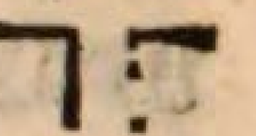
אווב הודוע אשר סבל וסורו׳ ע״ו קטרוג השטן הנה זה בא להראות את עצמו ע״ו שמו ע״ו המעשה המסופר ממנו ע״ו שמות בנותוו . והרוגת בנוו ושאר דברום הנכתבום והנזכרום בספרו שגם הוא הוה חכם גרול בחכמה הזאת . כמה גרולום נחלקו עלוו ווש האומרום שאווב לא הוה ולא נברא וספרו אונו אלא למשל וכן הוא רעת התלמודוום עוון במסכת בבא בתרא דף ו״ז אבל און כאן מקומו ולא רצותו להשוות

הדעות המחולקים די בזה שכלם מסכימים שספר איוב הוא לנו להורות לעמוד בנסיון הש״י. ואחרי העיון מצאתי דברים משונים ונפלאים מאוד. קודם שאתחיל לפקפק בהם אביא את המאורעות הנזכרים בספרו ותמצא ספיקות די והותר.

איוב היה לו קודם הנסיון שבעה בנים ושלש בנות (שמם לא נזכר) ועושר גדול ויעמד השטן עליו לשטנו ואחרי שבא לו הבשורה שאבד הכל בא המבשר ואמר בניך ובנותיך אוכלים ושותים בבית אחיהם הבכור והנה רוח גדולה באה ויגע בארבע פינות הבית ויפל על הנערים וימותו (מותת בנותיו לא נזכר) איוב סבל את כל זה. והשטן הכהו בשחין מכף רגלו ועד ראשו. ויבאו שלשת רעיו לנוד לו ולנחמו ואחר רבוי הדברים עמהם רפאו השם וצוהו להקריב שבעה פרים ושבעה אילים וה׳ בירך את אחרית איוב מראשיתו ונתן לו הכל כפל ויהי לו שבעה בנים ושלש בנות ויקרא שם הא׳ ימימה ושם השנית קציעה ושם השלישית קרן הפוך. וספרו מסיים בנ״הל ולא נמצא נשים יפות כבנות איוב בכל הארץ ויתן להם אביהם נחלה בתוך אחיהם ויחי איוב אחר זאת מאה וארבעים שנה וירא את בניו ובני בניו עד ארבעה

דורות

דורות וגו׳ . מהמאורע הזה עמדו אלו הספוקות ,
א׳) למה לא מזכיר הכתוב שמו׳ בניו לא קודם
ולא לאחר הנסיון ושמו׳ בנותיו נזכרו . ב׳) המבשר
אמר שנפל הבית וימתו הנערי׳ ואף שבנותיו
היו ג״כ באותו הבית לא מזכירם אם חיו או
שמתו . ג׳) אחרי שנתן לו ה׳ הכל כפל למה לא
היו לו אח״כ י״ד בנים ושש בנות . ד׳) ויולד
לו אין כתיב כאן אלא ויהי לו שבעה בנים וגו׳
ואם מתו הנערים כאשר אמר המבשר מפני מה
לא נזכר תולדותם ותיבת ויהי משמע שהיו לו
כבר ובוודאי תחיית המתים לא עמדו . ה׳) למה
מזכיר שמות הבנות אחר הנסיון ולא קודם לכן
ומה רוצה לומר בופיתן שאמר ולא נמצא נשים
יפות כבנות וגו׳ . ו׳) למה נתן איוב לבנותיו
נחלה בתוך אחיהם ושונה מנהג הימים ההם
ז׳) למה קרא אותן נשים ולא נזכר שהיו נשאו
לבעלים . ח׳) למה נזכר חיי איוב אשר היה חי
אחר הנסיון וכל ימי חייו לא נזכרו׳ . ט׳) השמות
הפליאות שנתן לבנותיו המה נפלאים . יו״ד)
למה צוהו ה׳ להקריב פרים ואילים ולמה שבעה
מכל מין . אבל כל הקושיות אתרץ בפעם
אחת והוא שאראך דבר נסתר המורה על חכמת
הטבעי׳ . כי אם תקח אות הראשון ואחרון משם
של איוב תעלה בדרך א ב והמה שלשה במספר
מורה על ג׳ התחלות כזה Δ . הנשאר משמו
הוא

הוא ו׳ו מורה המרובע של ארבע כי ד׳ פעמים ד׳
עולה יו . ועל הד׳ יסודות . וארבע דל״תין כזה
 . תיבת אב בעצמו מורה על דבר אשר
 הוא אב לכל אשר נעשה תחת השמש
והוא העיגול כזה . אם תדבק אלו הסימנים
ותחדו כמו ששמו של איוב מחובר מהאותיות ה
המורות את כל זאת תעלה בידך סימן כזה
והוא סימנו של פוך כידוע . ועתה נחזור
לפרש המאורע והספיקות כל אחר בפרטות .
איוב ר״ל הפוך (כאשר הראותיך) הוליד שבעה
בנים וג׳ בנות ז׳ הבנים הם שבעה מיני המתכות
ושלש הבנות שלש ההתחלות . השטן הוא מיני
המלח או לפי דעת באזיליוס הזאב האוכל בשר
המלך ומריקו . הבשור׳ בא׳ שנפלו פינות הבית
ר״ל שפינות שמו והמ׳ א ב נתפרדו מן יו כנ״ל
החלוקה נעשה והמרובע מד׳ אשר זכרתי נגלה
עת הרקב הגיע עי״ז מתו שבעה הבנים שבעה
מיני מתכות הפילוסופים אבל לא השלש בנות
השלשה התחלות . והנה אחר שנחמו השם
שגמר הטינקטור היו לו שבעה בנים כח שבעה
הכוכבים אשר בה ושלש בנות שלש התחלות
המיוחדים בלי פירוד ובאשר שנבעלו במשכב
הפילוסופים המה נשים ולא בתולות והיו יפות
עד מאוד . וא״כ לא הי׳ יוכל להיות בדרך אחר
שלא ונתן להן׳ נחלה בתוך אחיהם מיני המתכות.

וקרא

וקרא שם הא׳ ומומה על שם ומו הפילוסופים ושם הב׳ קציעה על מר וקציעה וריח הטוב ושם הג׳ קרן הפוך על שם פוך אשר הוא המאטעריא ולומר שקרן הפוך ע״ד כי קרן עור פני משה ומסוים שהוה חי ק״ם שנה קח המ״א ממנו ר״ל אחד לעשרה ותעלה בודך ז״ד מספר זהב וורא את בניו עד ד׳ דורות רומז שהוכפלו ד׳ פעמים והקריב ז׳ פרים וז׳ אולים כי פוך אשר הוא אב לשבעה מיני המתכות הוא תחת ממשלת מזל טלה ושור ולכך אמר הפילוסוף שבא באי א׳ וראה פר ואיל רועים בשדה ע״י שני נערים :

ועתה אראה לך מפשטות המקרא בספר איוב מה שמצאתי כתוב מהחכמה הזאת . וזהיה מי שיהיה לכלם אני שואל אם יוכלו לפרש את הפסוקים אשר אביא כאן אם לא ע״י החכמת הטבעית ובפרטו׳ לך אשר אתה פילוסוף בעיניך אני אומר אם הספרים הנכתבים (מאוש אשר יודע בחכמת הטבעית כאוש כפר יודע מחכמת המרודה) חבובים עליך ויותר מדברי הנבואים . עמדו ואשמעה לכם את דבר ה׳ ע״י איוב . פרשה ך״ח פסוק א׳ כי יש לכסף מוצא ומקום לזהב יזקו . ר״ל שהזהב נולד מהכסף חי מזקק אשר בהר נזק ונתקשה . פסוק ב׳ ברזל מעפר יקח ואבן יצוק נחשה . רצונו להודיעך שגפרית ברזל

ברזל ונחשת מלא סוג ודופי ולכך קשום מאוד לצרפם כאבן. פסוק ג׳ קץ שם לחשך ולכל תכלות הוא חוקר אבן אופל וצלמות. כאן רומז על פוך ור״ל אף שמראהו מראה אופל קץ שם לחשכו. פ׳ ה׳ ארץ ממנה יצא לחם ותחתיה נהפך כמו אש. רצונו להודיעך שמן הארץ תקח המאטערוא (לא כדעת הטפשו׳ הלוקחים מו גשם ושלג) נהפך כמו אש שצריך להיות חם ולח ולא קר ולח. פסוק ו׳ מקום ספיר אבניה ועפרת זהב לו. בזה רמז על מערקוריוס הפילוסופים אשר מדמה לספיר הצריך להיות זהב בכחו לא בפועל. פסוק י״א והחכמה מאין תמצא ואי זה מקום בונה. הנה זכרתי למעלה שאחיזת מערקוריוס הפילוסופו׳ בחכמה ואחיזת עפרת בסוד בונה. לכן אמ׳ והחכמה מאין תמצא כלו׳ מאיזה דבר תוצא מערקוריוס הפילוסופו׳ ומשוב אם תדע מקום בונה ר״ל מקום עפרת הפילוסופים אז תמצא את אשר שאלת. ולכך אמר את״ז פסוק ט״ו ו״ו ו״ז שחכמה הזאת לא יערכנה כסף זהב ואבנו יקר. כאן אנו אוכל להעלות עוד כמ׳ וכמה פסוקי׳ אבל לא אאריך במקום שאמרתי לקצר ואתן את לבי לדרוש שלום בת איוב הנקראת קרן הפוך וארעה מה יעשה לה:

CA-

CAPUT XIII.

DEr sowohl bekant- als von allen Menschen gelobte Job, oder nach dem Grund-Text besser genannte: איוב (Jiob) tritt seines Nahmens/ seiner Geschicht-Beschreibung/ seiner erzeigten Kinder/ und sonst seines gantzen Lebens-Laufs halber als einer deren Adeptorum hervor.

Unter denen Gelehrten ist der Streitt entstanten/ ob jemalen er Jiob auf der Welt gewesen/ oder ob dessen gantzes Buch nicht eine blosse Parabel seye/ gleichwie die Rabiner darfür halten. Vide Talmud Tract. Baba Batra pag. 17. Ich bin aber nicht gemeinet dahinein zu gehen/ oder diese Quæstion zu entscheiden/ genug ist mir/ daß niemand in Abred stellen könne/ daß das Buch Jiobs uns Menschen als ein Moral, die Gedult dadurch uns einzupflantzen/ vorgehalten wird. Wir wollen solches ein wenig durchgehen/ und seine des Jiobs Versuchungen betrach-

trachten / so werden wir gar viele Umstände finden / welche uns zu unterschiedlichen Dubien Anlaß geben / wir wollen uns dahero hauptsächlich um dessen Geschichte erkundigen / worinn wir genugsame Seltsamkeiten antreffen werden.

Jiob hatte vor seiner Versuchung sieben Söhne / und drey Töchter / (deren Nahmen nicht benennet seynd) und grossen Reichtum / der Sathan verfolgete ihn ; nachdem er nun den Jiob um all das Seinige gebracht hatte / bekame Jiob endlich einen Botten / daß der Sturm-Wind das Haus an denen Ecken angegriffen / umgeworfen / und seine Söhne getödtet habe. (NB. Von dessen Töchteren Tod wird nicht gedacht / wo doch die Töchter in selbigem Haus bey ihr en Brüderen waren.) Der Jiob leydete solches mit Gedult / der Sathan, der ihn noch mehr zu quälen suchte / schluge ihn endlich mit dem Aussatz / ihn ungedultig zu machen. Dieses vernahmen seine

ne drey Gesellen / welche um ihn zu trö-
sten / von ihrem Wohn-Platz reiseten/
und ihn heimsuchten. Nach vielen
Wort-Streitt zwischen allen vieren /
hat GOTT selbst ihn Jiob zur Ge-
dult beweget / und heilete ihn endlich.
Er brachte ein Opfer von 7. Stieren/
und 7. Widder / und GOtt segnete sel-
bigen / daß er alles doppelt bekame /
was er vorhero hatte. Endlich schlies-
set sich das Buch Jiobi mit diesen
Worten: Und es waren ihm sieben
Söhne (deren Nahmen mehrmalen
nicht genennet seynd) und drey Töch-
ter / NB. deren Nahmen / der ersten
Jamima, der anderten Keziah, der drit-
ten aber Keren Hapuch waren. Es
wurden aber im gantzen Land so
schöne Weiber nicht gefunden / als
die Töchter Jiob, und ihr Vatter gab
ihnen ein Erb-Theil unter ihren
Brüderen / und Jiob lebete nach die-
sen 140. Jahr / und sahe seine Kin-
der / und Kindes-Kinder / bis in die
vierte Geburt.

Aus dieser Historie nun entstehen folgende Frag-Stucke. 1.) Warum die Söhne Jiobs so wohl vor dessen Versuchung / als auch hernach niemalen genennet / die Töchter aber mit Nahmen specificiret worden? 2.) Hat ihm der Bott den Tod seiner Söhne durch den Umfall des Hauses verkündiget / von denen Töchteren aber (welche / wie in der heiligen Schrift zu sehen / bey ihrem ältesten Bruder zu Gast waren) wird kein Wort gemeldet / ob sie tod / oder beym Leben geblieben. 3.) Hat der Jiob alles doppelt bekommen / es stehet aber nicht / daß er 14, sondern auch auf die letzt nur 7 Söhne hatte / wie auch nicht 6, sondern nur 3 Töchter / wie im Anfang / bekame. 4.) Stehet nicht im Vers, daß ihm seine Kinder zu letzt gebohren worden / sondern es wird gesagt: Und es waren ihm ꝛc. Wann nun die Söhne nach dem Bericht des Bottens durch Umfall des Hauses tod waren / so müste ihre Geburt gemeldet werden. 5.)

Warum stehen die Nahmen deren Töchteren zu Letzt / und nicht zu Anfang / und was will durch ihre so sehr gerühmte Schönheit verstanden werden? 6.) Warum solte wohl der Jiob die Töchter wegen ihrer Schönheit (wider den damaligen Brauch) mit denen Brüderen als Erben eingesetzet haben? 7.) Werden ferners dessen Töchter Weiber genennet / und nicht gemeldet / wen sie geheyratet haben. 8.) Warum wird des Jiobs Leben / welches er hernach geführet / beschrieben / und von dessen gantzem Alter nichts gemeldet? 9.) Seynd die wunderliche Nahmen seiner Töchter besonders zu beobachten. 10.) Ist das Opfer zu betrachen / welches der Jiob gebracht / warum eben Widder und Stier / und warum eben deren sieben?

Ich beantworte obige Fragen insgesamt auf einmal / indeme ich dir sage / daß Jiob ein Besitzer der Kunst gewesen / welches so gar durch dessen eigenen Nahmen angezeiget wird / wann

von diesen Nahmen: איוב (Jiob) die beyde extrema, nemlich der erste und letzte Buchstabe hinweg genommen / und solche zusammen gesetzet werden / so heists: אב (Ab) d. i. Vatter / so 3. in der Zahl hat. Der Rest / oder die überbleibende Buchstaben in dessen Nahmen seynd: י (Jod) und ו (Waw) diese haben 16. in der Zahl / und produciren das Quadratum Quaternarii, als 4 mal 4 ist 16 / wie auch die 4 דלת"ין (Daletin) also: oder die 4. Elementa an. Obgedachtes אב (Ab) welches 3. in der Zahl hat / bedeutet erstlich die drey Principia, also: △ und durch das Wort selbst / welches eigentlich: VATTER heisset / wird der Circul ○ (der der Vatter aller Vollkommenheit ist) angedeutet / wann du nun alles also: zusammen setzest / so hast du der Materiæ ihr Signum.

Ich will dir auch obige Quæstiones alle anjetzo in specie beantworten / wir wollen aber zugleich die gantze Historie

durch-

durchgehen: Der Vatter / verstehe: die Materia hat erzeiget 7. Söhne (die 7. Metallen) und 3. Töchter (die 3. Principia.) Der Sathan (die Salia, oder secundum Basilium Valentinum, der jenige Wolf / welcher den König frist / und wiederum ausspeyet) hat ihm die Bottschaft geschicket / daß die Ecke des Hauses durch den Sturm eingefallen / i. e. von des איוב (Jiob) Nahmen seynd die zwey Buchstaben / nemlich der erste und letzte abgenommen worden; die Scheidung ist geschehen / der Quadrat von 16. (wie oben gemeldet) ist nunmehro entblösset worden / und die Materie in die Putrefaction gegangen / wodurch die 7. Philosophische Metallen gestorben / aber nicht die drey Töchter / nemlich die 3. Principia. Nachdeme er von GOtt getröstet wurde / daß er die Tinctur erhalten hatte / so hatte er seine 7. Söhne / (die Kraft der 7. Planeten in der Tinctur) und die drey Töchter (die drey vereinigte Principia) welche

keine Jungfrauen mehr / sondern Weiber seynd (wegen des Philosophischen Beyschlafs) die sehr schön seynd / und dahero es nicht anders seyn konte / als daß die Töchter / die Rühmenswürdige unirte 3. Principia ihr Erbtheil mit ihren Brüderen / denen 7. Metallen / oder der 7. planetischen Kraft bekommen haben. Dieser Ursachen halber nennet er die erste Tochter: ימימה (Jamimah) i. e. die Zeit / die Philosophische Täge. Die anderte: קציעה (Keziah) i. e. ein herrliches Gewürtzt den guten Geruch andeutend. Die dritte nach der Materia Philosophica, nemlich: קרן הפוך (Koran Hapuch) i. e. es ist erleuchtet / oder glänzend worden das Puch. Ich könte dir wohl eine Operation, die ebenfals hierunter verstanden wird / beschreiben / aber ich darf nicht aus der Schul schwätzen. Der Jiob lebete nun annoch nach diesem 140. Jahr. Nemme die mittere Zahl von 140. welche 14. ist / und das Aurum potabile, nemlich die

wieder-

wiederholte: זהב (Sahab) oder Gold-Zahl anzeiget.

Er sahe Kinder / und Kinds-Kinder bis auf die 4te Geburt (die 4te Augmentation) weilen Jiob nun dieses grosse Geheimnuß erhalten hatte / brachte er Opfer von 7. Stier / und 7. Widder; dann die Materie, wie schon gemeldet / die 7te Zahl führet / und gehöret unter diese zwey Himmels-Zeichen: Stier und Widder / wie jener Philosophus spricht: Er seye auf eine Insul gekommen / und habe angetroffen einen Stier / und Widder von zwey Knaben geweidet. Obwohlen nun ich dir auf alle Fragen genug geantwortet habe / so will dir dannoch zu mehrerer Beſtärckung dessen allen / sein-des Jiobs eigene Worte aus dessen Buch anführen / auch ein und anderes Ort / an welchen von dieser Göttlichen Kunst theils mit verdeckten / theils mit unverdeckten Worten gehandlet wird / erläuteren.

Ehe ich aber dazu schreite / frage ich einen jeden Gelehrten / ob nicht in allhier nachfolgenden Texten die Chymia in sensu literali & proprio beschrieben werde?

Dich mein çavant imaginaire! hingegen / der du die jenige Bücher / welche von Leuten / so von der gantzen Kunst eben so viel / als der Baur von der Mathematic wissen / zusammen geschmieret worden / mehr als die heilige Schrift in Ehren haltest / bitte ich / lasse von deiner Thorheit ab / und höre an das Göttliche Wort Jiobi am 28. Cap. Vers 1. allwo er / nachdeme er vorhero das Gute anrühmet / die Boshafte verwirfst / mit folgenden Worten also spricht:

Dann das Silber hat seinen Ursprung / und ein Ort ist zum Gold / alwo es zusammen rinnet. Verstehe hiedurch / daß das Gold aus einem ☿rio bestehet / der in denen Bergwercken zusammen rinnet / und sich coaguliret.

Item

Item Vers 2. Das Eisen wird aus der Erden genommen/ und der Stein/ so er geschmeltzet wird / so kommet das Ertz heraus. Er will sagen / daß Mars, und Venus eine irrdische Unreinigkeit mit sich führe / dahero es mit starckem Feuer in den Fluß gebracht wird.

Ferner Vers 3. Der Finsternuß hat er eine Zeit bestimmet / und er mercket auf das Ende aller Dingen/ auch auf den Stein der Finsternuß / und des Todes Schatten. Er will sagen: die Materiam, welche dem Todes-Schatten äusserlich gleichet / aber ihre Finsternuß nimmt ein Ende.

Weiter Vers 5. Ein Land / von welchem Brod kommet / und in der Tieffe ist sie verwandlet als Feuer. Also zu verstehen / daß die Materia aus der Erde genommen wird / wo das Feuer ist / nicht aber (deren eingebildeten Philosophen Meinung nach) aus denen Meteoris.

Jmgleichen Vers 6. Ein Ort / wo die Steine Saphir seynd / in welchem Gold-Staub ist. Alhier wird unter Saphir-Gestalt der ☿rius Philosophorum vorgestellet / welcher das unzeitige Gold in sich hat.

Gleichermassen Vers 11. Aber die Weisheit / wo wird die gefunden / und wo ist das Ort des Verstands? Alhier redet er sehr mysterios. Im IX. Capitul habe ich dir gesagt / daß in חכמה (Chochmah) welches eigentlich die Weisheit andeutet / und allhier im Grund-Text stehet / der ☿rius Philosophorum. In בינה (Binah) welches den Verstand anzeiget / und ebenfalls alhier gemeldet wird / der Saturnus ihre Ideam haben / dahero redet er Frag-Weis / wo der ☿rius Philosophorum zu finden seye / und gibt hierüber die Antwort: Wann du weist / wo der Verstand / nemlich der Saturnus Philosophorum zu finden / so wird dir dieses ebenfals bekant werden / welchem er ferner das Lob aus-

spricht im 15. 16. und 17. Vers, daß solche Weisheit/der ☿rius Philosophorum, mit keinem Gold oder Silber/ und Edelgestein zu vergleichen seye.

Wer begreiffet nun nicht gantz klärlich/ daß von einer metallischen Wurtzel/ und von keiner unspecificirten/ wie auch animalisch- und vegetabilischen Materie geredet werde. Es wäre mir zwar leicht/ mehr dergleichen Oerter anzuführen/ welche ich aber um Weitläuffigkeit zu vermeiden umgehe/ und mich zu des Jiobi Tochter/ welche durch 7. Buchstaben genennet wird/ wende.

CAPUT IV.

Dieses Capitul habe meiner liebsten Täubin/und angenehmen Braut/ der Tochter Jiobs/ der schönen Koran Hapuch zugeeignet. Mein Hertz wird der Freuden voll/ da ich von deiner Tugend Erwehnung thue; das ist die Braut/ worum die gantze Welt tantzet.

Meine

Meine Geliebte! erlaube mir zu sagen / daß du gegen die jenige / so dich nicht kennen / eine bissige Schlange bist; (dann nach einhelliger Ubereinstimmung deren Philosophorum ist die Materia cruda, ein giftiges Mineral, wird derohalben auch von ihnen bald eine Schlange / bald ein giftiger Drach genannt) נחש (Nachasch) d. i. Schlange / hat in der grossen Zahl 358. in der mittern 16. und in der kleinen 7. welches die Zahl der Materiæ ist. Aber auch dieses dienet zu deinem Lob / dann so boshaft du scheinest / so angenehme und holdselige Blicke wirfst du auf die jenige / die da mit dir umzugehen wissen. Du bist eine leibliche Adamische Tochter. אדמה (Adamah) ist im Hebræischen (Erde) dieses Wort: Adamah hat in seiner grossen Zahl 50. welche der von: כל (Col) omne, gleichet / und zugleich eine Tochter Jiobs (Vid. Cap. XIII.) der Wind ist deine Mutter / die dich getragen / aber nicht gebohren hat / der alte Saturnus ist dein Vatter zwar / doch

doch ist er dir gehorsam / und stehet unter dir. Vide Tebellam Sphiroticam. Du bist hoch / aber auch nieder; du erhebest dich nicht selbsten / sondern wilst durch andere erhoben werden / du bist vollkommen / gleich einem Circul, ja wann ich recht Teutsch reden soll / dein Anfang und Ende ist gleich / deine mittere Zahl zeiget ⅃ L nemlich 4 Dalletin, oder 4. mal ⅂ Γ 4. an / deine kleine Zahl aber führet die Zahl deren 7. Saulen der Weisheit / dein Nahm ist: פיך (Puch) bey denen Hebræeren; die Caldæer haben dich: צדידא (Zadida) genennet; die Assyrier haben dir den Nahmen: כהל (Cahol beygelegt / welches auch im Arabischen dein Nahm ist. Dahero ist das Menstruum universale, Alcahol genennet worden / dann: Al, heist: von / Cahol heist die Materia, nemlich von der Materia, welches eigentlich der Mercurius Philosophorum ist. Die Rabiner haben dich: שרק (Schrak) betitult / ich will dich aber: כל (Col) omne, oder: Alles /

les nennen. Ehe ich dich nun völlig beschreibe / muß ich erstlich von dem gantzen Mundo subterraneo, nemlich von dem metallischen oder mineralischen Reich reden / wie der Allerhöchste die Ordnung ihrer Geburt gesetzet / und zugleich / weilen viele Gelehrte sich nicht gescheuet / wider diese Kunst zu schreiben / und die Möglichkeit der Transmutation deren Metallen zu impugniren / so will ich die Wahrheit dieser Kunst nicht allein aus Göttlicher heiligen Schrift (gleichwie solches oben bereits geschehen) sondern auch aus der natürlichen Philosophia so klar an den Tag legen / daß keinem / er wolle dann halsstärrig der Vernunft und dem Lauf der Natur widersprechen / hieran der mindeste Zweifel mehr übrig bleiben könne. Ehe ich nun zur Sache schreitte / will ich hernach folgende Grund-Sätze einem jeden zu betrachten vorgeleget haben: Unwidersprechlich ist es / daß alle Corpora in allen dreyen Reichen mixta seynd / jedoch mit

diesem

diesem Unterschied / daß in Regno animali, & vegetabili die Corpora neben und über die Mixtion aus partibus dissimilaribus & organicis bestehen / wo hingegen in dem Regno minerali die corpora tantùm simpliciter mixta seynd / und ex partibus similaribus bestehen / mithin nur secundum mixtionem elementarem differiren. Solche Mixta nun bestehen aus denen 4. Elementen / nemlich Feuer / Luft / Wasser / und Erde / dahero sie auch 4. Qualitates in sich haben / als: die Wärme / die Kälte / die Feuchte / und die Truckenheit. Aristoteles statuiret / daß in allen dreyen Reichen einerley / und dieselbte Materia prima seye / und die Cörper nur durch die Formam substantialem unterschieden werden / dahero solche Materia prima, so bald sie von einer Form informiret / Materia secunda genennet wird / dann alle Corpora oder Substantiæ Physicæ, weilen sie ex materia prima & forma substantiali componiret seynd / ja die Elementa

menta selbst / wie sie jetzo in rerum natura extra mixtionem existiren / seynd schon materia secunda, weilen die materia prima Aristotelica absque omni forma substantiali & accidentali, nach Lehr deren Peripateticorum per abstractionem mentis betrachtet wird / und also ein pures Ens rationis ist / derenthalben der Philosophus Hermeticus diese materiam primam Aristotelicam in keine Betrachtung ziehet / sondern allein bey der materia secunda bleibet / und daraus durch die Kunst seine materiam primam ziehet; er betrachtet aber diese materiam auf zweyerley Art / nemlich respectu naturæ & artis. Respectu naturæ distinguiret er die Materiam in Remotam, Mediam & Proximam.

Weil dann alhier mein Vorhaben ist / von denen Mineralien und Metallen zu handlen / so will ich deren Materiam Remotam, Mediam & Proximam beschreiben.

Die

Die erste bestehet aus denen Kräfften und Eigenschafften deren Elementen / und aus denen Influentiis Cæli & Astrorum, welche von dem Himmel und Sternen der Erden eingegossen werden; wann diese in die Aderen der Erden eindringen / wird daraus eine zähe / schleimichte Materia, welche dann die Media genennet wird. Dieses schleimichte Wesen wird / nachdem es lang in der Erde durch Auf- und Absteigen circuliret / durch die Hitze verdünnet / und durch die Kälte verdicket worden / durch wiederholte Resolution und Coagulation in eine Metall- und ☿rialische Natur gebracht / welche die Materia Proxima Metallorum ist / und in allen Metallen einerley / dahero dann die Erfahrnuß gibt / daß die Metalla, im schmeltzen sich miteinander vermischen / so gar daß / wann man unter einen Centen Bley nur ein Quintl Gold / & e contra schmeltzet / der Probierer in einem jeden Gran der Massæ das zugeschlagene Metall findet; wei-

len ihre Materia Proxima einerley Wesen ist / und aus dem jenigen / woraus das Gold wird / auch die übrige Metallen generirt werden / und sie nur accidentaliter differiren / nicht aber quoad speciem, mithin jenes vermeintliches Argumentum zerfallet / nemlich: Una species nequit mutari in aliam, atqui Metalla specie differunt; Ergo unum in aliud mutari nequit; dann der Minor in diesem Syllogismo sich falsch befindet / indeme die Metalla nur secundum majorem vel minorem digestionem aut concoctionem, mithin nur accidentaliter differiren. Hieraus ist klärlich zu schliessen / daß die Materia Proxima, wofern sie nicht durch die Accidentia verhindert wird / in der Vermögenheit ist zu Gold zu werden.

Genug von der Causa Materiali respectu Naturæ; von der Materia respectu Artis wäre auch noch viel zu melden / es kan aber aus dem vor- hergehend- und nachfolgendem das mehrere davon abgenommen werden;

doch

doch will ich dir mit zwey Worten die Haupt-Sache melden: Wo die Natur hat aufgehört in Vollkommenen und Unvollkommenen zu würcken / da muß die Kunst anfangen.

Nun wollen wir die Causam Efficientem betrachten / welche aus der Wärme und Kälte bestehet; dann die Wärme verdünnet die Materiam, oder Dämpfe / beweget dieselbe / damit sie auf- und absteigen / da dann die reine Dämpfe von der Kälte in Gold und Silber figiret werden; wann sie aber unrein / so werden sie / sofern sie in weiche und porose Erde eindringen / mit ihrer Unreinigkeit in unvollkommene Metallen coaguliret; wann sie aber in hartes Gesteine / als Quartzt / Hornstein / und dergleichen sich versencken / werden sie / weilen sie durch die enge Poros dieser harten Gesteine ihre mitführende irrdische und sulphurische Unreinigkeiten nicht mit durchbringen können / tum ratione loci, tum ratione puritatis Materiæ in Gold oder Silber

 figiret;

figiret; welches die Berg-Werck Verständige / und Mineralogisten durch die Erfahrenheit wissen.

Ein jedes Ding wird durch dessen Eigenschaften erkennet ; nun finden wir bey denen Metallen unterschiedliche Eigenschaften / und zwar in dem Gold / wann solches auch öfters geschmoltzen wird / sehen wir / daß es dannoch niemalen im Gewicht abnimt / mithin Feuer-beständig ist. Das Silber zwar ist auch Feuer-beständig / jedoch verliehret es im Schmeltzen etwas weniges am Gewicht. Kupfer und Eisen hingegen seynd sehr hartflüssig / und im Feuer unbeständig / also / daß / so oft man sie schmeltzet / sie viel im Gewicht verliehren / dann vieles davon zu Schlacken wird. Zinn und Bley seynd leicht-flüssig / und zugleich sehr unbeständig im Feuer / dessen Ursach ist / weilen anstatt daß das Gold nichts fremdes und unreines mit sich führet / sondern dessen Materia Proxima Metalliea , id est: Humidum

und

und Siccum radicale in denen kleinesten und subtilesten Atomis oder Particulis Minimis also vereiniget seynd / daß keines von dem anderen mehr zu trennen ist / mithin das Feuchte das Trockene von der Verbrennlichkeit bewahret / hingegen das Trockene das Feuchte verhindert / damit es nicht in dem Feuer davon gehen könne / gleichwie von dem Silber secundùm plus minus zu verstehen ist / im Gegentheil bey der Venere und dem Marte die Trockene / als der mehreste Theil durch das Humidum, als den geringeren Theil von der Verbrennlichkeit nicht beschützet werden kan; bey dem Jove und Saturno aber das Humidum prædominiret / mithin von dem Sicco nicht verwehret werden kan / daß das Humidum nicht in dem Feuer davon fliehe. In diesem Unterschied bestehet die Causa formalis deren vollkommenen und unvollkommenen Metallen.

Der Künstler will die unvollkommene Cörper vollkommen machen / so

ist nicht zu glauben / daß er ihnen das jenige / was sie nicht haben / geben / sondern das jenige / was sie haben / in einen vollkommenen Stand setzen wolle / und dieses geschiehet auf folgende Weise: Er nimt einen reinen vollkommenen Cörper / solvirt solchen in seines gleichen / oder Homogenisch-noch roher Materie, jedoch seiner eigenen Art / und bringet dadurch eine neue Causam efficientem hervor / wodurch dann geschiehet / daß der solvirte vollkommene Cörper in der rohen und unzeitigen Materie sich ausbreitet / und wegen Uberlegenheit des letzteren in die Materiam Proximam reducirt wird. Diese beyde Materiæ, weilen keine Accidentia, oder Unreinigkeiten darzu kommen / werden in einem verschlossenen Geschirr durch das anhaltende äusserliche Feuer / welches deren innerliches Feuer zur Würckung befördert / also exaltirt / daß sie durch ihre hitzige Eigenschaft eine neue Causam efficientem abgeben könen: dann

da vorhero in der natürlichen Generation das Gold aus einem reinen Mercurialiſchen Dampf / als ſeiner Materia Proxima , durch ein pur potentialiſches Feuer oder Sulphur zur Zeitigung und Vollkommenheit gebracht worden ; ſo iſt leichtlich zu begreiffen / daß / da daſſelbe durch Hermetiſche Kunſt / und deren Operationes, nemlich Solution , Coagulation , Fixation , oder Decoction wiederum aufs neue ſolvirt / coagulirt / gekocht / und figirt wird / der zur Zeitigung gekommene Sulphur , oder in Actum gebrachtes vorhero Potentialiſches / nunmehro Actualiſches Feuer ſeine Materiam Proximam viel höher exaltiren / und in eine viel gröſſere Feuers-Kraft bringen / und vermögend machen könne / daß dieſe alſo exaltirte Feuers-Kraft / 🜍 oder Form des Goldes / die in denen unvollkommenen Metallen enthaltene Materiam Proximam von ihrer Unreinigkeit zu ſcheiden / und das in ihr verborgene Potentialiſche Feuer de Po-

tentia in Actum, oder in die Würcklichkeit zu bringen/ und also in Gold zu transmutiren vermöge auf diese Art: Wann ein unvollkommener/ und mit Unreinigkeiten behafter Cörper im Feuer geschmoltzen/ oder in Fluß gebracht/ und ein Particul der verfertigten Tinctur darzu gesetzet wird/ so entstehet eine neue Reaction von dieser exaltata causa movente, welche von diesem unvollkommenen Cörper seine ihme accidentaliter zugeschlagene Unreinigkeiten separiret/ und in ihme die Materiam Proximam ergreiffet/ mit derselben sich intimè vermischet/ seine Potentialische Feuers-Kraft erwecket/ und in Gold verkehret.

Nach dem Aristotelischen Axioma: Ignis vel calor congregat Homogenea, & disgregat Heterogenea, d. i. von dem △ oder Hitze werden die Homogenea, oder gleich-wesentliche Dinge versammlet/ und die Heterogenea, id est, widerwärtige Dinge zertrennet/ und separiret.

Weilen

Weilen nun die Tinctura Physica ein 100. 1000. ja 10. mal 1000. fältiges Feuer respectu decoctionis & reiteratæ multiplicationis in sich enthaltet / so ist leichtlich zu begreiffen / daß / wann sie auf die unvollkommene Metalla (gleich wie in Projectione geschihet) getragen wird / sie die Homogenea, das ist / die Mercurialische Theil versamle / sich damit inniglich vermische und vereinige / hingegen aber die Heterogenea i. e. Fæces, Scoreas, & Impuritates davon abscheide.

Nicht aber ist hier zu verstehen / daß das gantze unvollkommene Metall in Gold transmutiret wird / sondern nur so viel / als es von der Materia Proxima am Gewicht in sich enthaltet / dann die Unreinigkeit wird zu Schlacken ; dahero die Künstler zu der Projection gemeiniglich solche Corpora genommen haben / welche am mehresten von der Materia Proxima mit sich führen / als : Zinn / Bley / und Mercurium, selten aber Kupfer und Eisen /

als welche am wenigsten davon in sich enthalten.

Und dieses seye von der Möglichkeit der Transmutation deren Metallen / tam contra Artem negantes, quàm de ea vanè se se jactantes genug geredet. Nun um wiederum auf mein Vorhaben zu kommen / schreite ich ferner zu dem Mineralischen Reich / warum ich aber nur das Regnum Minerale beschreibe / dessen Ursach wird dir meine Beschreibung selbst andeuten.

Kein Gelehrter vermag mir in Abrede zu stellen / daß GOtt der HErr bey Erschaffung der Welt alles Paarweis / nemlich Männ- und Weiblich erschaffen / wie zu sehen Genes. Cap. 1. Ob nun auch in Regno Vegetabili ein solches geschehen / erläuteret mir die heilige Schrift L. C. Vers 11. & 12. wo GOTT der HErr also spricht: Es begrase sich die Erde mit Gras / Kraut / besaamet mit Saamen / Frucht-Bäume / welche Frucht bringen in ihrer Art / wo der Saame

in ihm auf der Erden / und es ware also. Und die Erde brachte hervor: Gras / Kraut / besaamet mit Saamen in seiner Art / und fruchtbare Bäume / allwo der Saamen in ihm zu seiner Art ꝛc.

Wann ich den Inhalt dieses Textes beobachte / so sehe ich bey Erschaffung deren Vegetabilium gantz etwas besonderes / welches ich bey Erschaffung deren anderen Geschöpfen nicht finde / nemlich nirgend wird wiederholet / daß der Wille des Schöpfers geschehen / als hier. Bey denen mehresten stehet nur: und es ware also / alhier aber wird auch repetirt / daß nemlich die Erde hervor gebracht: Gras / Kraut / und Frucht-Bäume / die nach ihrer Art besaamet waren. Ich nehme dahero hieraus Anlaß zu glauben / und auf die Gedancken zu kommen / daß der Succus Terræ, das Sperma Fæmininum, oder der weibliche Saamen deren Pflantzen / oder Gewächsen in dem Vegetabilischen

Reich seye / und derenthalben geschiehet die Wiederholung / weilen das Vegetabilische Reich in seinem weiblichen Theil von der Erden / nemlich von ihrem Saft participiret / gleichwie alle Natur-Kündiger einhellig gestehen müssen. Wir sehen also / daß auch in diesem Regno zur Generation das Männlich- und Weibliche angeordnet ist / und die Erde nemlich ihr Saft das Weibliche abgebe. Ob nun dieses Weib zwey Männer / nemlich einen Vegetabilisch- und Mineralischen habe / das ist: gleichwie dieser Erden-Saft den Vegetabilischen Saamen / id est: ihren Vegetabilischen Mann / oder Semen masculinum aufschliesset / ernähret und vermehret / derselbige ebenfalls vermögend seye / als ein Semen Fæmininum, oder Menstruum Radicale ein Metall, oder das Semen Masculinum in Regno Minerali radicaliter aufzuschliessen und zu multipliciren / werde ich ferner erörteren; bevor ich aber dieses bewerckstellige / kan ich nicht unermel-

ermeldet lassen / daß / wo von Erschaffung deren Dingen gehandlet wird / jedesmal das Wort: למינו (Lemino) d. i. Zu seiner Art / hinzugefüget wird / nemlich / daß GOtt ein jedes Ding zu seiner Art erschaffen / und in ihm den Saamen gesetzet / daß sich dasselbe nach seiner Art multipliciren und vermehren solle / auf daß keine Unordnung in der Natur und Creatur entstehen möge / welches GOtt der HErr hasset / dahero befiehlt er Levitic. Cap. 19. Vers 19. Man solle keine: כילאים (Kilaim) i. e. keine Vermischung säen.

Ach! wie viele seynd deren / die zu ihrem Schaden ausser der Ordnung der Natur schreitten / in allerhand Materien in Regno Animali & Vegetabili umstöhren / ja so gar / O wie einfältig! in die Kolben-Gläser den Athem / welchen sie Spiritum Mundi nennen / hauchen / die zusammen kommende Phlegmata distilliren / und sublimiren / woraus sie endlich ein Sal Volatile bringen / aus welchem sie ein Menstruum Uni-

Universale, vel Radicale, um das Gold damit aufzuschliessen/machen wollen. Andere nemmen Hönig/die dritte Kräuter/und dergleichen Narrens-Possen mehr.

Wann dieses angienge/so wäre ja wahrhaftig eine grosse Verwirrung und Unordnung in der Natur/welches dem Göttlichen Wort: למינו (Lemino) d. i. zu seiner Art/Schnur-gerad zuwider lauffete. Die Philosophi zeigen uns einen weit anderen Weeg/sie sagen uns: Wir sollen nur der Natur nachgehen/und selbiger folgen. Betrachte du der Natur also zuwider arbeitender Philosophe! wie von dem Allweisen GOtt/(der mehr/als du und ich weiß) die Natur erschaffen; ob nicht alles zu seiner Art erschaffen seye. Wann es Atheisten wären/so wäre es ihnen noch ehender zu verzeihen/daß aber Christen also verfahren/ist gar inexcusabel. Ich schreite wiederum zu meinem Haupt-Zweck/und weise dich auf das Wort: למינו (Lemino)

d. i.

d. i. ein jedes zu seiner Art / welches die Philosophi vor allem anrecommendiren / dann sie verbieten die Heterogenea, und befehlen uns die Homogenea zu der Arbeit zu nemmen; Was ist aber ein Heterogeneum anderst / als wider die Art / und ein Homogeneum anderst / als gleicher Art? Ist nun Ruß / welches ein Vegetabilisches Wesen / mit Gold / dessen Menstruum es abgeben solle / Homogenisch? Ist Kinder-Harn / Menschen-Thränen / Lämmel-Fell / Fleder-Mäuse / excrementa hominis s. v., welche Animalisch / mit Gold gleicher Art?

Alhier werffen mir einige vor: Es hätten alle drey Reiche eine Wurtzel / und einen Ursprung; sie irren aber weit / dann unter dem Himmel siehest du es mit Augen / daß ein jedes Reich eine besondere Wurtzel hat; wann du die Cabalam verstehest / so wirst du auch ungezweiffelt wissen / daß alles und jedes / was über dem Himmel sich befindet / seine besondere Radicem,

oder

oder (nach heutiger Art zu philosophiren) seine besondere Ideam in mente Archetypa habe. Wenigstens weist du doch/ daß ein jedes Metall seinen Planeten habe. Du suchest Gold zu machen/ so must du auch gestehen/ daß das Gold aus der Sonne seine Influenz habe/ mithin must du/ wann du doch Fleder-Mäuse/ und übriger obspecificirter Subjectorum benöthiget bist/ solche aus der Sonne zu haben wissen/ um versichert zu seyn/ daß solche Solarischer Art seynd. Allein mein Lieber! lerne vorhero/ was jenes Axioma: Es ist alles aus einer Wurtzel/ sagen wolle; verstehe: alles kommt von GOtt/ du must aber solches nicht Materialisch/ sondern Spiritualisch nehmen/ wohin dein/ und mein Verstand nicht zureichend seynd.

Sehe indessen nur das grosse Welt-Gebäu an/ wie unterschiedlich alles eingetheilet ist/ und nirgendwo einige Verwirrung geschiehet/ du wilst aber dich hiernach nicht richten/ und mehr/

dann

dann GOtt selbst / verstehen. O Bedaurungs-würdige Einbildung! höre doch nur die wahre Philosophos an / da sie sagen: Es kommet nichts Fremdes in unsere Arbeit vom Anfang bis zum Ende; nichts Fremdes / verstehe kein Heterogeneum, oder wider die Art; dann wann sie dieses nicht gemeinet / so wären sie Lugen zu bestraffen / indeme jedem wissend / daß das Meister-Stuck aus dem Mercurio Philosophorum verfertiget werde / auch / daß wenigstens auf die Letzt ein Ferment, nemlich: Gold darzu komme / worinn alle Philosophi übereins kommen; wann nun nicht der Mercurius mit dem Gold Homogenisch wäre / so wäre ja etwas Fremdes dabey.

Das Ferment, oder Gold ist ein Metall, oder Metallischer Art / die Tinctur, oder der Lapis, weilen die Metalla dadurch verändert / oder verbessert werden sollen / muß also Metallischer Art seyn / einfolglich seynd alle Vegetabilia und Animalia widerwär-

tiger Art / und fremde Dinge / Respectu Fermenti, & Tincturæ; Mithin / wann der Mercurius Philosophorum, als das Solvens Radicale das Gold von der Wurtzel aus auflösen / oder deine nach deiner Caprice (weiß nicht / aus was für einer abentheuerlichen Materie) verfertigte Tinctur mit dem Gold / als ihrem Ferment sich per intima vermischen / oder vereinigen soll / so ist nöthig / daß der Mercurius Philosophorum, und die Materia, aus welcher er extrahirt wird / Homogenisch / oder von dessen / das ist / Metallischer Art seye / wie alle Philosophi bekräftigen.

Ich weiß aber / was dir im Kopf stecket; du findest bey dem Homero das Kraut Moly (welches aber besser Molybdena benamset wird) hingegen wisse / daß dieses nur Gleichnuß-Weis angeführet wird / dann Moly oder Molybdena ist ein Saturninisches Kraut / Lateinisch Solanum, zu Teutsch / Nacht-Schatten genannt. Vide Lexicon Herba-

Herbarum Franckenavii, welches Kraut Metaphorice genommen / die Veram Materiam Crudam, so ebenfalls Saturninischer Art ist / bedeutet / derohalben der Homerus solche dadurch verstanden hat; (Das Homerische Kraut Moly wird bey dem Reuchlino Lib. 3. de Cabala also beschrieben: Obwohlen die Wurtzel des Krauts Moly in die Schwärtze gehet / so glantzet dannoch dessen Blühe weis hervor / gleich einer Milch; wann diese von denen Menschen erfunden werden / so düncket ihnen / daß sie alles Elend vertreiben / und ein glückseliges Ende ihres Verlangens in dieser Welt erlanget zu haben) glaubest du mir nicht / so lese Rogerii Bachonis Speculum Cap. 3. allwo er von dergleichen Leuten Thorheit also meldet: Darum ist zu verwünderen / daß ein fürsichtiger Mann seine Intention auf die Animalische / und Vegetabilische Dinge gründet / welche weit abgesöndert seynd / wo man doch Mineralia findet / welche

viel näher seynd / so ist auch keines wegs zu glauben / daß einiger Philosophus die Kunst in ob-gemeldeten weit-abgesönderten Dingen gesetzet habe / es seye dann nur Gleichnuß-Weis.

Wie der Basilius Valentinus sagt: Nicht aus denen Dingen / so verbrennlich seynd / dann unser Stein / und dessen Materia, seynd sicher vor aller Feuers-Gefahr.

Wann ich dir ein gewisses Buch nennete / so würdest du finden / was dieses Moly für ein Mineral seye / es ist mir aber verbotten; ich schreibe dir ohnedem klar genug / wann du dahier deinen Eigensinn nicht auf die Seite setzest / so ist dir gewiß nicht zu helfen.

Nun muß ich auch mit denen jenigen / welche mit denen Babyloniern in ihrer Verwirrung in den Himmel hinauf steigen / und eine unspecificirte Materie von oben herab holen wollen / ein wenig discuriren. Die Jüdische Rabiner im Talmud sagen: Es

seyen

seyen einige deren / welche bey dem Babilonischen Thurn-Bau waren / zu Affen worden / weilen sie GOtt alles haben nachmachen wollen ; ach ! wie viele müsten nicht bey dem Chymischen Sophistischen Bau zu Affen werden ? Sie wollen eben auch GOTT dem HErrn nachaffen / sie wollen aus nichts ein so grosses Werck verfertigen / es gereichet ihnen aber / leyder ! zu ihren Schaden / den sie ihnen durch ihre blosse Halsstärrigkeit zuwegen bringen. Damit sie nun ihren Irrthum um so leichter erkennen mögen / so will ich ihr eigenes Argument anführen / damit dessen Widerlegung um so klärer an Tag komme. Sie sagen : die Tinctur müsse Universaliter gebraucht werden / sowohl im Animalischen / als auch Vegetabilischen / und Metallischen Reich / mithin müsse auch die Materia, aus welcher das Werck zubereitet wird / Universal seyn / nemlich ohne Specification. Sie werden in ihrem Irrthum gestärcket durch den Spruch jenes

nes Philosophi bey dem Helvetio, da er gefraget wurde: aus was das Meister-Stuck verfertiget worden seye? und antwortete: Es seye aus einem himmlischen Saltz præpariret worden; dahero nemmen sie Mayn-Thau/ Schnee/ Donner-Regen-Wasser/ Hagel/ und andere dergleichen Ægyptische Plagen/ oder so genannte Meteora mehr/ woraus sie ein himmlisches Saltz zu bereiten suchen: dieses klinget nun zwar schön in die Ohren/ und werden diese Leute freilich von denen Idioten für grosse Philosophen angesehen/ die jenige aber/ welche der Sache besser als jene nachsinnen/ finden die Falschheit dieses so lieblichen Spruchs klar vor Augen/ dann jene Pseudo-Philosophi prætendiren selbst/ daß ihr vermeintes himmlisches Saltz ein Menstruum Universale abgeben solle/ welches das Gold Radicaliter aufschliessen könne. Sie können mir auch nicht in Abred stellen/ daß/ wann sie ihr so genanntes himmlisches Saltz ad

Metalla brauchen wollen / sie ihm ein Ferment oder Corpus von Gold zusetzen müssen / damit es sich ad Metalla, oder besser zu sagen / in Metallischer Natur specificire / und corporificire. Nun solten sie / nach ihrer Meinung / wann sie ihr Sal Cæleste pro Medicina ad Corpus Humanum gebrauchen wolten / ebenfalls entweder einen Menschen / oder ein anderes Thier zum Ferment nehmen / damit es gleichfalls in diesem Regno seine Specification habe. Aber mein lieber Philosophe! du hast eine unspecificirte Materie, und kanst auch versichert seyn / daß solche in Ewigkeit unspecificirt bleiben werde / dann dieses / nemlichen den Universal-Geist / in eine Specification zu bringen / hat GOtt sich allein durch die Natur vorbehalten. Wisse dahero / daß unsere Materie zwar wahrhaftig ein himmlisches Saltz zu nennen / dieses aber aus der Metallischen Wurtzel herzunemmen seye / id est: du must die Materiam ad primum Ens zu reduciren wissen / da-

mit du das gebenedeyete himmlische Saltz heraus ziehen könnest/ welches du aus denen Meteoris niemalen heraus bringen wirst / dann dein eingebildetes himmlisches Saltz ist anderst nichts/ als ein feines Nitrum ; wilst du es nicht glauben/ so distillire es/ hernach wirst du einen Spiritum Nitri erhalten / der in all seiner Tugend nichts anders vermag / als der gemeine / wann du also diesen suchest / so bedarfest du ja nur ein ordinaires Nitrum zu nehmen / und kanst folglichen die grosse Unkosten und Mühe / auch die viel-emerige Boding / das Regen-Wasser / Sonnen-Thau und dergleichen aufzufangen / erspahren. Erkenne nun / daß die wahre Philosophi dich auf die Magnesiam Saturninam anweisen / gleichwie in Dyade Chymica Tripartita im 1. Tractat von dem Philosophischen Stein pag. 27. Richardus Cap. 1. sagt : Daß aus keinem Ding etwas ausgezogen werden kan / das darinnen nicht ist ; so wirst du dir

auch

auch gefallen lassen / der Sache weiter nachzusinnen; allein du wilst alle Process nur gleich als Recepta aufgesetzt haben. Diß wäre wohl ein schöner Adeptus, der das Geheimnuß communicirt erhalten / und übrigens von der gantzen Natur / gleich jenem Baur (welcher eine Predig rühmete / als man ihn aber fragte / aus welcher Materie solche bestanden? antwortete: Er habe nichts davon verstanden) keine Erkanntnuß hätte / verdienete ein solcher wohl ein Besitzer der Kunst zu seyn? Es erfordert in der That weit etwas anders / als sagen zu können: ich habe in dieser / oder jener Materie gearbeitet / aber nichts heraus gebracht; hast du aber vorläuffig auch untersuchet / ob das jenige / was du suchest / heraus zu bringen seye?

Du hast deinem in einem alten Gemäuer gefundenen Procefs nur derenthalben / weilen er daselbst gefunden worden / nachgeaffet / ohne im mindesten versichert zu seyn / daß eine Mög-

lichkeit etwas heraus zu bringen seye. Heist das Adeptischer Weis procedirt?

Ich wende mich zu denen in Salibus Arbeitenden; saget mir / was wolt ihr doch von des Lots Weib haben? ihr martyret die arme Salien / und verlanget von ihnen das / was sie selbst nicht haben; ihre Kraft bestehet blos in deme: die Metalla zu corrodiren / aber nicht Radicaliter zu solviren; du hast zwar läuten gehört / weist aber nicht / in welchem Dorf; du liesest: Sal Metallorum est Lapis Philosophorum, weist aber nicht / daß dieses nicht die gemeine Salia bedeute / welche von der Metallischen Natur weit entfernet seynd. Sie haben wohl ihre Würckung in dem Vegetabilischen Reich / welches aus der täglichen Erfahrenheit erhellet / dann / wann der Acker nicht Frucht tragen will / so nimmet der Bauers-Mann Saltz / und bestreuet solchen damit / hernach bringet er mehr Frucht. Ich habe nicht nöthig dich

viel

viel zu warnen / du wirst es schon erfahren haben / wann du die Lunam Cornuam geschmoltzen hast; überhaupt aber kan ich dir nicht bergen / daß die Salia zu unserem Magisterio nicht dienlich / sondern Heterogenisch- und fremde Dinge / oder ausser der Art seynd; sie dienen nur so viel als eine Hacke / und ein Keil / womit ein Baum gefället wird / dann obwohlen der Baum durch die Hacke / und den Keil gefället worden / so bleibet doch weder das eine / weder das andere bey dem Baum / quod bene notandum. Ubrigens mercke / was der Geber im Buch von dem Ofen am 19. Cap. sagt: Befleissige dich Sonn und Mond in ihren truckenen Wasser aufzulösen / welches der gemeine Mann Mercurium nennet. Item, was Arnoldus im Buch von Erhaltung der Jugend spricht: Aber das jenige / so seines gleichen in Erhaltung der Jugend nicht hat / ist das Saltz aus der Minera &c.

Ferner:

Ferner: Die gantze Wissenschaft seiner Bereitung ist / daß es in ein rein- und trünckliches Wasser reducirt werde / mit denen Dingen / so mit ihm eben dieselbe Eigenschaft haben.

Wann ich mich weiter umschaue / so finde ich Leute / die doch nicht so Wahnwitzig seynd / die da nemlich aus dem gemeinen 🜍 aus Vitriol, und dergleichen Mineralibus minoribus ihre Materiam erzwingen wollen; allein diese solten nur betrachten / wie ermeldete Dinge in Süperficie terræ generiret werden / so würden sie gar leicht erkennen / ob solche zu ihrem Vorhaben dienlich seyn können oder nicht? Weit bin ich entfernet / mein lieber Leser! einiges Recept, oder Procefs zu beschreiben / sondern meine Absicht gehet lediglich dahin: dich von dem Irr-Weeg ab- und dem rechten Weeg zuzuleiten; gebe dahero wohl obacht / dann dahier findet man viele Irrthümer / welche jedoch der Wahrheit ähn-

lich scheinen / lasse dich dardurch nicht verführen.

Die Mineralia minora haben selbst nichts / darumen können sie auch anderen nichts mittheilen; selbige bestehen mehresten Theils aus einem Acido, und einer irrdischen / Alcalinischen / oder Metallischen Basi, welche zum öfteren aus denen Mineralischen Dämpfen / und deren Repercussion entspringet; wann solche ein Acidum finden / so coaguliren sie sich mit dem Acido, und wird endlich entweder ein Sulphur, Vitriol, oder Alaun nach der Stärcke des Acidi, und Beschaffenheit der Basis daraus / wie in Chymia experimentali demonstrirt wird / dann das Acidum ist fast in allem einerley; die Prob hierüber kanst du leicht finden: Nimm Sulphur, und mache hieraus ein Oleum per campanam, lege in dieses Oleum ein Eisen / oder Kupfer zu solviren / so kanst du haben Vitriolum Martis vel Veneris, und hast also Sulphur in Vitriol verkehret.

Brauchest du das Oleum Sulphuris per se, so findest du die nemliche Tugend / welche das Oleum Vitrioli hat / und dieses ist Prob genug.

Item daß der Vitriol, oder Sulphur, welches schier alles eins ist / aus der Repercussion deren Dämpfen der Erden entstehe / davon kanst du eine Prob machen auf folgende Weise: Du findest ja einen blauen / grünen / und weissen Vitriol; der blaue ist venerisch / der grüne martialisch / der weisse aber zinckisch / mithin / weilen ohnehin bekannter massen die Metallen viel tieffer in der Erde versencket seynd / als die kleine Mineralien / so muß notwendig dieses ihr weniges Metall, von welchem sie participiren / von der Zuruckprellung / oder Repercussion deren Metallischen Dämpfen entstehen / dann sonsten wüste ich nicht / wo das Metallische Wesen herkommen solte.

Nun ist die Frage / welcher Theil gut seyn solle? Das Acidum ist ein Corrosivum, welches in der Arbeit nichts

nichts nutzet / sondern vielmehr schadet. Der Metallische Theil ist Kupfer / Eisen / oder Zinck / welches selbst sich nicht hat curiren / viel weniger einem anderen etwas mittheilen können. Ansonsten ist nicht in Abred zu stellen / daß das Oleum Vitrioli in der Anatomia Metallorum sehr gute Dienste verrichte / gleichwie die Alchymia Denudata meldet / zu dem Haupt-Werck hingegen / warne ich dich / keines aus besagten Mineralibus minoribus zur Materie zu erwählen.

Ich will um einen Staffel tieffer unter die Erde steigen / da treffe ich zwar die jenige an / die meine Seele liebet / welche aber eben die Verachteste ist. Ihre Gesellinnen werden ihr von allen denen / die in denen Mineralien suchen / vorgezogen ; ich versichere aber / daß / wann sie dich intrinsece kenneten / sie das roth-gulden-Ertz / roth-gulden-Gold-Ertz / Sächsischen Wismut, Nagii-Banyaer Silber- und Gold-Ertz / Gold-Schlich / Glas-Ertz / Cinabarim

rim nativam, feine Gold- und Silber-Kies/ wie auch unterschiedliche Quartzt/ und dergleichen andere Dinge mehr fahren lassen würden.

Was begehren nun solche / die in diesen Mineralibus suchen? ich hab es vielfältig mit eigenen Ohren vernommen / daß sie nur einen rohen und unreiffen Sulphur Solis suchen / so sie reinigen / und zu einer Tinctur bringen wollen. Diese Absicht klinget gut / schön und angenehm / es ist aber dergleichen Minera nicht zu bekommen. Mancher Materialist, oder dergleichen Gewölb-Bedienter / wann er eine Mineram, die ein weni g glantzet / siehet/ sagt: O! wann dieser / oder jener lebete / oder hier zugegen wäre / so zahlete er gewiß für 1. Pf. dieses Ertzes gern 1. Rthlr / oder Ducaten ; ich aber sage dir / daß ich dafür keinen Groschen zu der Arbeit geben möchte. Examiniret nur ein wenig euere beste Materie, fraget einen jeden Berg-Werck-Verständigen / ob nicht roth-

golden-

golden Ertz fast ein gediehenes Silber- und roth-gulden Gold-Ertz ein gediehenes Gold seye? Der Arsenic, welcher dabey ist / hat solches in ein Vitrum gebracht / und dieses kanst du dir selbst gar leicht machen / jedoch ohne Nutzen / und mit Schaden / dann bekannt ist / daß der Arsenic raubet.

Jetzo sage mir / was für einen Theil du aus dieser Materie begehrest. Der Arsenic ist dir ohne Zweiffel selbst bekannt / daß er zu der Haupt-Arbeit untauglich / wofür auch ein jeder der sein Leben lieb hat / zu warnen ist; consequenter wirst du ja nothwendig das Gold oder Silber aus dieser Materie suchen / welches du zwar auch antrifst / aber was für eines? anderes gewißlich keines / als das ordinaire / was hast du nun hieraus zu hoffeu / weil du nicht per Anatomiam Metallorum zu arbeiten gedenckest / welchen Falls jedoch auch das ordinaire dir viel nützlicher ist / dieweilen kein Arsenicum sich dabey befindet.

Andertens frage ich dich / da du ein Sulphur Solis vel Lunæ suchest / wie weist du / daß in dieser oder jener Minera dergleichen anzutreffen? vielleicht möchte keiner darin seyn. Sagst du / daß du Gold darin findest / wann du solche schmeltzest; so replicire ich dir / daß solches nicht unzeitig / sondern zur Perfection gediehen ist. Bekommest du kein Gold / oder Silber / so bist du auch nicht versichert / daß du einen Sulphur Solis vel Lunæ überkommest; dann du must wissen / daß / wo das Gold und Silber in denen Berg-Wercken wachset / auch andere Metalla zugleich generiret werden. Lasset uns nur die Philosophos fragen / ob du / wann du auch würcklich einen unreiffen Sulphur Solis hättest / mit deiner Arbeit etwas zu wegen bringen köntest? sagen sie nicht einhellig: Fac fixum volatile & volatile fixum, aut, quod idem est: solve & coagula. Alle unreiffe Sulphura, oder die noch zu keiner Perfection gelanget / seynd

seynd ohnedem flüchtig / so bedarf man sie ja nicht allererst volatilisch zu machen / sondern zu figiren. Was will das sagen: Fac fixum volatile? Mein Lieber! du bist zwar in dem rechten Stock / aber nicht im rechten Zimmer; du must eine Materiam, die Mercurialischer / und Göldischer Eigenschaft / zwar nicht in actu, sed in potentia, und Saturninisch / die nicht theuer / noch weit herzuhohlen ist / und welche ich dir in folgender Parabel (worinn kein Wort überflüssig gesagt wird) vorstelle / nehmen. Begreiffest du / was hierunter verstanden wird / so ist es dir von Hertzen vergönnet: vorläuffig aber muß ich dich von dem Irr-Weeg bringen / damit du nicht das Philosophische Axioma: Qui non laborat in Venere & Marte, non est peritus in arte, in unrechten Verstand nimmest / dann durch Venus und Mars seynd kein andere / als die Philosophische Venus und Mars vorgestellet / betrachte nur / woraus Venus und Mars

bestehen / nemlich aus einem irrdischen Stiptischen Schweffel (dahero sie nicht leicht-flüssig seynd) aus einem unreinen Saltz / derentwillen sie so geschwind anlauffen / und aus einem Metallischen Mercurio, welcher in der Erden durch die Dünste vermischet worden / und sich in einen porosischen Kies eingesencket / und coaguliret hat / dieses beschiehet ebenfals mit dem Jove und Saturno, welche weniger Schweffel und Saltz mit sich führen.

Nun frage ich einen jeden Vernünftigen / ob er seinen göldischen Mercurium hervor bringen könne aus diesem / welcher / obwohlen ein Metallischer Mercurius, jedoch aber mit so vielen Unreinigkeiten behaft ist; da doch der Geber, Avicenna, und Lullius besagen / daß das Werck die reineste Mercurialische Substanz erfordere.

Glaubest du aber solchen reinigen zu können / so höre / was Geber hierüber sagt: Hierdurch haben wir mit wahrhafter Erfindung ein wunderlich-

Ge

Geschlecht zweyer Geheimnussen erfunden / das eine nemlich / daß dreyerley Ursachen der Verderbung eines jeden unvollkommenen Metalls durch das Feuer seye / deren die erste ist / daß der verbrennliche Schweffel in ihrem innersten Weesen eingeschlossen / durch starckes Feuer angezündet / das gantze Weesen der Cörper verringeret / im Rauch jaget / und sie endlich verzehret / wie gut auch ihr Queck-Silber seye rc. Besiehe die Summam Cap. 63.

Aus welchem allem dann erhellet / daß man nicht in dem gemeinen Marte & Venere, auch Jove & Saturno arbeiten solle. Fragest du mich nun / was dann eigentlich unter meinem Puch, verstanden werde / und ob nicht solches das Antimonium seye? so antworte ich dir / daß es wahrhaftig nicht anderst / jedoch aber auch nicht das gemeine / sondern das Philosophische Antimonium, oder Bley seye.

Nun vernehme die dir oben von mir versprochene Parabel:

Eine Mutter gebahre sieben Söhne/ und eine Tochter/ unter welchen drey/ nemlich zwey Söhne/ und die eine Tochter auf einmal zur Welt kamen/ diese separireten sich/ und es wurde einer deren/ da er vollkommen worden/ mit Königl. Purpur gekleidet/ dieser nahme seinem Zwilling-Bruder als Lauffer bey seinem Hof auf. Die Schwester/ nachdeme sie ihre Schönheit betrachtet/ verkleidete sich in einem gemeinen Kleid/ und legete einen grauen Kittel an/ um von denen ihrer Schönheit Unwürdigen nicht erkennet zu werden. Dieses schöne Frauen-Zimmer/ welches mit ihrem Nahmen Puch hiesse/ wurde in ihrer Bauren-Kleidung gantz verächtlich tractiret/ und zu aller Bauren-Arbeit angehalten/ sie muste zu Zeiten der Kuhe nachlauffen/ wo sie doch mehr geachtet hätte werden sollen/ als daß man sie zu derley Diensten gebrauchet hätte; es ereignete sich

aber/

aber / daß einsmals der Lauffer durch diesen Ort / allwo seine Schwester ware / gienge / dieser betrachtete die verborgene liebliche Gestalt dieses Mägdleins / und ihre Annehmlichkeiten nahmen ihn ein ; nachdeme nun er dieselbe anredete / und sie zu heyrathen verlangete / willigte die schöne Puch in sein Begehren. Der Lauffer meldete diese seine getroffene Mariage seinem König / und Brudern an / ladete ihn auch zur Hochzeit ein. Da nun dieses Braut-Paar copulirt wurde / nachdeme selbe ein paar Tauben genossen / und in dem Nymphen-Baad gebaadet / endlichen sich entkleidet zu Beth begaben / siehe da erkenneten sie sich / daß sie ein Fleisch und Blut waren / einer Art und Beschaffenheit / wodurch sie zum weinen bewogen wurden / und sich so fest umarmeten / daß sie unscheidbar und eins wurden. Der Lauffer erschiene Morgens / um seinen König / und Brudern dieses zu erzehlen ; er sagte : Ich bin nunmehro Mut-

ter und Sohn / Schwester und Bruder / Mann und Weib / habe doch nur einen Leib ; Ich bin zwey / und doch nur eins / ich abschwere aber keins ; ich will so lang Mann und Weib bleiben / bis mir ein Stärckerer dieses kan vertreiben. Der König erschracke über solche Rede / weilen aber solcher ebenfals noch ledig / so verliebte er sich in seines Lauffers schöne Gestalt / und suchte ihn zu persuadiren / daß er seinem männlichen Theil absagen / und bey dem weiblichen verbleiben möchte; da nun der Lauffer hierein willigte / und den Nahmen Lunaria annahme / von einigen aber wurde sie das weisse Weib genennet / umfassete / und embrassirte er den König / diesem zerflosse sein Hertz durch die innerliche Lieb / und siehe / das Centrum breitete seine Strahlen in diesem Circul auseinander / das Weib überwältigte ihren Mann / und unterdruckte ihn ; aus denen dreyen wurde Eins / welches auch zwey und drey waren / und zugleich

vier

vier ich sich enthielten Da aber das Volck solches innen wurde / gienge es zu Rath / wie sie ihren König aus seines Weibs Gewalt wiederum bringen möchten / beschlossen dahero sie in einen Thurn zu sperren / und in so lang mit Feuer zu peynigen / bis sie ihren Mann ihrer Bottmässigkeit entlassen würde. Sie wurde in den Thurn gebracht / damit das Urtheil an ihr vollzogen werden möchte. So bald sie sich darinnen befande / entwiche sie und flohe gegen Himmel / wurde aber bald durch ein entstandenen grossen Sturm und Ungewitter wieder zu Boden geworffen / da dann eine Stimm erschallete : Du solst unter des Manns Gewalt seyn / und er soll über dich herrschen. Die Sonne verlohre sich / und die Finsternuß überzoge die Erde / und es wurde Abend des ersten Tags. Da es nun zu tagen anfangen wolte / zerbörstete die Erde / und es wurde Berg und Thal durch ein erschröckliches Erd-Böben / und es erschiene ein

Mann

Mann in Leinen gekleidet / und seine Lenden waren mit dem allerbesten Gold umgürtet / und sein Leib ware wie ein Hyacinth, und seine Augen wie brennende Fackelen / und es ware Abend und Morgen des anderten Tags. Nach einiger Zeit wurde zwischen dieses weissen Manns Füssen eine Saphir-Gestalt gesehen / die Erde wurde begraset mit Gras / und Frucht-Bäume kamen hervor / ein jegliches nach seiner Art / und es ware Abend / und Morgen des dritten Tags. Es erscholle eine Freuden-Stimm: Es seyen zwey Liechter an dem Firmament, Sonn und Mond samt dem Gestirn / zu leuchten Tag und Nacht / und es ware also / und es ware Abend und Morgen des vierten Tags. Die Sonne gienge hervor anf der Erden; der König kame in der schönsten Kleidung / mit Purpur gezieret / er ware viel herrlicher / als vorhin; die Königin regierete mit ihm in gleicher Herrlichkeit / und sie erzeugeten viele Kinder ihres

Gleichen. O Wunder über Wunder! 2. 3. 4. und doch nur Eins / Mutter / zwey Söhne / Tochter / Schwester / Bruder / Mann und Weib / und alles zusammen doch nur ein Leib. Es wurde forthin alles mit Sanftmut von ihnen regieret / und sie theileten ihren anderen Brüderen von ihrer Herrlichkeit mit. O glückseliger Stern! in welchem diese Mutter gebohren worden. (כוכב) (Kochab) d.i. Stern / und zugleich des ♀rii Nahm. O Schönheit über alle Schönheiten! du bist der Anfang der Metallischen Natur / und das

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sonnenfels, Alois <<von>>

'Or nagah = Splendor Lucis, Oder Glantz des Lichts : Enthaltend eine kurtze Physico-Cabalistische Auslegung Des grösten Natur-Geheimnuß; Insgemein Lapis Philosophorum Genannt

Wienn 1747

Alch. 319
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10253123-0
VD18 1477058